Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 565. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 15. August 1889.**

Die Lage der Katholiken in Deutschland.

Der Abgeordnete Dr. Lieber hat kürzlich auf dem pfälzischen Katholikentage eine Rede gehalten, in welcher er nicht nur Giordano Bruno mit einem Esel oder Schweine verglich und die Verehrung jenes kühnen Denkers einen Tanz um das goldene Schwein nannte, sondern auch die Lage der Katholiken in Deutschland und besonders in Preußen immer noch grau in Grau malte, obwohl nach dem Worte des Papstes der „Zugang zum Frieden" eröffnet ist. Herr Lieber behauptete, den Katholiken seien „innerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle" noch so schwere Sorgen geblieben, daß man nicht selten das Wort höre: „Es giebt ja noch baierische Zustände!" Vielleicht liegt gerade in diesem Worte eine gewisse Beruhigung für die norddeutsche Bevölkerung. Denn wenn ein Heißsporn der ultramontanen Partei dem überwiegend protestantischen Preußen nichts Schlimmeres nachsagen kann, als daß es hier noch Zustände gebe wie in dem überwiegend katholischen Baiern, so kann es füglich um die Lage der Katholiken in Preußen nicht allzu schlimm bestellt sein.

Herr Lieber, weit entfernt, eine Besserung der Verhältnisse anzuerkennen, behauptet, daß die Katholiken nicht nur die ihnen gebührende Stellung nicht erlangt haben, man habe sogar „mit steigender Kühnheit, und man thue es noch jeden Tag mit steigender Vermessenheit, einen Krieg gegen Alles, was katholisch in Deutschland ist, begonnen und fortgeführt". Seit dem Beginne des Reiches habe man die Katholiken in Deutschland „zu Deutschen zweiter Klasse zu erniedrigen versucht". Der Redner machte insbesondere den Protestantenverein und den evangelischen Bund für die „steigende Verhetzung der nichtkatholischen Mitbürger gegen katholische Mitbürger" verantwortlich; er erzählt, wie ein evangelischer Prediger „im katholischen Mainz" am Tage vor Frohnleichnam die Katholiken „auf die nichtswürdigste Weise beschimpft" habe, und wie trotz Thümmel die Vertheidiger des Katholicismus Vorträge halten, „wogegen alle Protestantenvereinler und evangelischen Bundesvereinler ins Mausloch kriechen". Herr Lieber stellte dann „ernstere Vertheidigungsmaßregeln" in Aussicht.

Ton und Inhalt der Rede des Herrn Lieber stehen mit der Auffassung, welche die Bischöfe von der Lage der Katholiken in Preußen hegen, in Widerspruch. So weit es sich um die Gesetzgebung und die Verwaltung handelt, hat es die katholische Kirche, außer in der katholisirenden Zeit Friedrich Wilhelms IV., kaum je so gut in Preußen gehabt, wie gegenwärtig. Die Regierung ist ernstlich bemüht, den Frieden unter den Confessionen zu erhalten. Sie steht mit hervorragenden Bischöfen, wie denen von Breslau und Posen-Gnesen, auf dem besten Fuße. Diesen Bischöfen wird ihre Aufgabe nicht sowohl durch die weltlichen Behörden, als durch einen kampflustigen niederen Clerus und unversöhnliche Laien von der Farbe des Herrn Lieber erschwert. Daß es zwischen den Organen der katholischen Kirche und denen des preußischen Staates immer Streitpunkte geben wird, ist angesichts eines vielhundertjährigen Kampfes zwischen weltlicher und geistlicher Macht begreiflich. Aber bei beiderseitigem gutem Willen lassen sich solche Principienfragen vertagen, denn man weiß auf beiden Seiten genau, wo die Grenze der Nachgiebigkeit liegt.

Allerdings scheint Herr Lieber dieses Mal seine Pfeile nicht so sehr gegen Regierung und Gesetzgebung, als gegen Privatpersonen und Vereine zu richten. Daß von Amtswegen die Katholiken nicht zu Deutschen zweiter Klasse erniedrigt werden, sollte füglich auch aus der Thatsache hervorgehen, daß es katholische Minister und Generale und Oberbürgermeister und Offiziere und Beamte aller Rangklassen giebt. Nur wird Herr Lieber die Gerechtigkeit, welche er für die Katholiken fordert, selbst üben müssen, indem er nicht alle Katholiken, welche nicht ultramontan sind, einfach als „Nicht-Katholiken" behandelt oder als „Auch-Katholiken" verspottet. Wenn der Bischof Kopp und sogar der Papst den Herzog von Ratibor und die schlesischen „Staats-Katholiken" noch als Katholiken gelten lassen, wird Herr Lieber sie nicht excommuniciren dürfen. Die Regierung hat den Altkatholicismus gänzlich preisgegeben; sie hat die letzte staatskatholische Pfarre beseitigt — und Herr Lieber redet immer noch von steigender Kühnheit und Vermessenheit in dem Kriege gegen Alles, was katholisch ist!

Aber freilich, Herr Thümmel und der Mainzer Pastor und der Protestantenverein und der evangelische Bund! Für die Auslassungen einzelner Personen und Vereine kann weder eine Regierung noch eine Nation verantwortlich gemacht werden. Auch wir sind nichts weniger als gewillt, jede Rede des Herrn Thümmel zu vertreten. Eine ganze Reihe protestantischer Blätter ist mit diesem heißblütigen Eiferer scharf ins Gericht gegangen. Aber legen denn katholische Priester jedes Wort über den Protestantismus auf die Goldwaage? Haben sie nicht Luther mit denselben und noch schärferen Titeln bedacht wie Herr Lieber Giordano Bruno?

Jesuitenmissionen, Bekehrungsreisen, Proselytenmacherei haben der ultramontanen Partei immer als erlaubt und verdienstlich gegolten. Ueberhaupt ist die katholische Kirche die ecclesia militans. Der Protestantismus befindet sich der ungeheuren Macht des Katholicismus, seiner Organisation, seinem Cultus gegenüber im Vertheidigungszustande, wird doch die katholische Kirche in vielen Punkten sogar vom Staate, von demselben Staate, der ihr angeblich nicht einmal die Gleichberechtigung einräumt, weit höher als die protestantische Kirche geehrt! Welche unbedeutende Rolle spielt nicht heute neben einem Erzbischof ein Generalsuperintendent? Der erstere wird nahezu wie ein Souverän empfangen, der letztere wie ein untergeordneter Beamter. Wenn nun evangelische Vereine angesichts der gerade durch die neueste Politik des Fürsten Bismarck gesteigerten Macht des Katholicismus auf die Selbsterhaltung der protestantischen Kirche bedacht sind, darf man darum gleich von „Verhetzung", von der „Brandfackel der confessionellen Zwietracht" reden und gar gleich Herrn Lieber an den dreißigjährigen Krieg erinnern, der Deutschland in Schutt und Asche gelegt habe?

Ueberhaupt ist es verwunderlich, wie die ultramontanen Wortführer gemeinhin sich über die „diocletianische Christenverfolgung" in Preußen, Baiern und Italien ereifern, aber ganz still von den Zuständen in Frankreich, in Amerika, in Ungarn sind. In den Vereinigten Staaten ist der katholischen Kirche überhaupt und schlechterdings keinerlei politisches Recht eingeräumt. Sie erhält dort auch keine Gelder vom Staate. In Ungarn ist der katholische Clerus weit abhängiger vom Staate und der Krone, als in Preußen. Wo aber wäre man schärfer gegen die Kirche vorgegangen, als im letzten Jahrzehnte in Frankreich? Wären ähnliche Maßregeln wie jenseits der Vogesen in Deutschland erfolgt, es wäre ein ohrzerreißendes Geschrei seitens der Herren Lieber und Genossen angestimmt worden, als hätte der Staat den Katholicismus ausgerottet. In Frankreich aber fällt es keinem Menschen ein, zu behaupten, die Katholiken würden nur als Franzosen zweiter Klasse behandelt.

Der Culturkampf ist im Abglühen. Anträge, wie derjenige des Herrn Windthorst über die Schule, und Reden, wie diejenige des Herrn Lieber auf dem Pfälzer Katholikentage versuchen vorgebens, ihn neu anzufachen. Es ist das letzte Aufflackern der erlöschenden Kerze. Die Heftigkeit der Sprache des Herrn Lieber ist zu begreifen angesichts der Selbstzersetzung des Centrums. Trotz des vergeblichen Krieges gegen Alles, was katholisch ist, stehen heute die Herren von Huene, von Schorlemer, von Frankenstein der conservativen Partei viel näher, als den Herren Windthorst und Lieber. „Hütet Euch, die Saat des Unfriedens neu zu begießen", ruft der ultramontane Redner. Der Satz sollte auch für ihn Geltung haben. Herr Lieber sollte sich auch hüten, davon zu sprechen, daß am Tage der Entscheidung, ohne den inneren Frieden, den Herr Lieber heute leugnet, Deutschland rettungslos verloren wäre. Am Tage der Entscheidung wird die Nation weder Katholiken noch Protestanten, weder Parteien noch Confessionen kennen, sondern — unbekümmert um alle inneren Zwistigkeiten — ein einzig Volk von Brüdern sein.

Deutschland.

F. H. C. **Berlin,** 13. August. [Zollpolitisches.] Bezeichnend für die handelspolitische Lage sind die Mittheilungen in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig über mehrere Anträge auf Zollerhöhungen. Die Leipziger Handelskammer war von einer Fabrik ihres Bezirks ersucht worden, sich dafür zu verwenden, daß in Oesterreich-Ungarn der Zoll auf Leim, welcher im vorigen Jahre von 1,50 Gulden auf 6 Gulden pro Doppelctr. erhöht worden ist, wieder ermäßigt werde. Nachdem es indessen bei den Verhandlungen über Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages, welchen eingehende Erörterungen über die Wünsche und Bedürfnisse der Industrie vorausgegangen waren, nicht gelungen war, einen Vertragstarif zu erreichen, erschien der Handelskammer das Verlangen nach Abänderung eines einzelnen Zollsatzes als zu aussichtslos, um auch nur einen dahinzielenden Versuch zu machen. Neuerdings wurde nun aber die Handelskammer von der sächsischen Zollverwaltung um ein Gutachten über die Petition eines Leimfabrikanten ersucht, der beantragt hatte, daß entweder eine Herabsetzung des österreichischen Leimzolles durchgesetzt oder eine Erhöhung des deutschen Leimzolles vorgenommen würde. Die Leipziger Handelskammer hielt betreffs der Verwendung für Herabsetzung des österreichischen Leimzolles ihren früher eingenommenen Standpunkt fest, erklärte sich aber auch gegen Erhöhung des deutschen Leimzolles, indem sie nachwies, daß im deutschen Zollgebiet die Ausfuhr deutschen Leims fortdauernd die Einfuhr ausländischen Leims bei Weitem übersteige und speciell im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn ein einziges Jahr, in welches die neue Zollerhöhung gefallen, nicht als maßgebend angesehen werden könne, um eine Erhöhung des Zolles auf Leim, ein für viele Gewerbszweige wichtiges Fabrikationsmaterial, zu rechtfertigen. Fast gleichzeitig hatte die Handelskammer auch ein Gutachten über Erhöhung der deutschen Leinengarnzölle abzugeben, welche von den deutschen Flachsspinnereien beantragt worden war. Sie erklärte sich auch gegen eine solche Zollerhöhung, welche ebenfalls eine vorzugsweise gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Maßregel gewesen sein würde, indem sie darlegte, daß die deutsche Leinenspinnerei von der Erhöhung kaum einen Vortheil haben würde, während die Weberei und insbesondere die Hausindustrie empfindliche Nachtheile davon zu befürchten hätte. Es ist wohl nicht zu bestreiten, daß die Handelskammer zu Leipzig mit der entschiedenen Abwehr neuer Zollerhöhungen, die ja auch nur neue Belastungen wichtiger deutscher Gewerbszweige gewesen sein würden, den einzig richtigen Weg betreten hat, der wieder zu einer versöhnlichen Handelspolitik zwischen den beiden so vielfach verbundenen Kaiserreichen führen kann. Mit zollpolitischen Kampfmitteln, mit immer höher geschraubten Zöllen hat man es hüben und drüben wahrlich lange und nachdrücklich genug versucht, aber nichts anderes erreicht, als daß man sich gegenseitig mannigfache schwere Schädigungen zugefügt hat und von einem Friedensschluß, d. h. einem Handelsvertrage mit Conventionaltarifen, dessen Förderung gerade die meisten dieser Kampfzölle bezwecken sollten, heute ferner ist als je zuvor. Es ist dahin gekommen, daß, wie die Leipziger Handelskammer zutreffend bemerkt, jede Verhandlung auch über die geringste Zollerleichterung von vornherein als aussichtslos angesehen werden muß. Es bleibt unter diesen Umständen nichts übrig, als daß man es, statt mit neuen Feindseligkeiten, einmal mit einer Art Waffenstillstand versucht, d. h. jeder Theil verzichtet eine Zeit lang auf neue Zollerhöhungen. Die gewichtigen wirthschaftlichen Interessen, welche zu einer handelspolitischen Verständigung beider Länder rathen müssen, werden hoffentlich in einer solchen Pause wieder eher zur vollen Geltung kommen können, als es sonst möglich wäre.

* **Berlin,** 14. August. [Tages-Chronik.] Aus dem Reichsland wird berichtet: Bisher verhielt man sich dem angekündigten Kaiserbesuch gegenüber seitens der Bevölkerung immer noch ziemlich skeptisch, weil derselbe bereits wiederholt mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt und dann immer wieder abgesagt war. Nunmehr ist jedoch seitens des Hofmarschallamtes die amtliche Benachrichtigung hierher gelangt, daß der Kaiser am 21. d. M. in Straßburg eintreffen werde. Die Abfahrt von Liebenstein in Thüringen erfolgt am 20. und die Ankunft in Straßburg Vormittags gegen 10 Uhr. Der Einzug geschieht vom Bahnhof her durch die Küßstraße, den Alten Weinmarkt, Hohensteg, Meißergasse, Broglieplatz nach dem Kaiserpalast. Das Programm für den Aufenthalt des Kaiserpaares im Reichslande ist bereits festgestellt, es lautet, soweit bisher bekannt geworden, im Wesentlichen wie folgt: Nach dem Einzuge nimmt der Kaiser die Vorstellung der dazu befohlenen Personen entgegen; es sind dies die Generale und Regiments-Commandeure, das Ministerium, die Bezirkspräsidenten, der Oberlandesgerichtspräsident und Oberstaatsanwalt, die Spitzen der Straßburger geistlichen und weltlichen Behörden, das Präsidium des Landesausschusses, der Stadtrath. Dann findet Parade der Straßburger Garnison statt, woran sich ein Festessen schließt. Den Abend wird ein von der Stadt Straßburg dem Kaiserpaar zu Ehren gegebenes Fest ausfüllen, wozu der Stadtrath bereits unbeschränkte Mittel bewilligt hat. Am folgenden Tage unternimmt das Kaiserpaar voraussichtlich einen Ausflug nach Zabern, um von dort die wunderbar gelegene Ruine Hohbarr zu besteigen, wo die Stadt Zabern die Honneurs macht. Am Nachmittag erfolgt die Rückkehr nach Straßburg; hier versammelt das Kaiserpaar in den Räumen des Kaiserpalastes die höchsten Kreise der Gesellschaft. Am 23. August früh bringt ein Extrazug die Kaiserlichen Herrschaften nach Metz und von da nach erfolgter Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals noch am selben Tage nach Münster in Westfalen.

Eine Berliner Correspondenz der „Königsb. Hart. Ztg." beschäftigt sich, angeregt durch gewisse Vorgänge im Kriegerverein zu Görlitz, mit dem Thema „Politik in Kriegervereinen". In Görlitz wurde in einer Versammlung des Vereins zur Erzielung volksthümlicher Wahlen die Mittheilung gemacht, daß aus dem Görlitzer Kriegerverein „Kameradschaft" zwei Mitglieder ausgeschlossen worden sind, weil sie durch Beitritt zu einem Maurerfachverein eine socialdemokratische Gesinnung documentirt hätten. In Folge dieses Ausschlusses verlieren die Mitglieder alle Rechte, die sie durch ihre bisherigen Beiträge an die Unterstützungskasse erworben hatten. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß ihnen die bisher geleisteten Beiträge zurückgezahlt werden. Der Maurerfachverein ist vor zwei Jahren, wie der „Königsb. Hart. Ztg." in der fraglichen Correspondenz mitgetheilt wird, deshalb aufgelöst, weil er sich während der letzten Reichstagswahl mit anderen Fachvereinen in Verbindung gesetzt hatte. Die Frage der Krieger-Vereine und ihrer Unterstützungskassen kann unmöglich von der Tagesordnung verschwinden, wenn über die Behandlung dieser Vereine wie bisher eine vollständige Ungleichmäßigkeit und Unklarheit herrscht. Wenn man auch von der Frage absieht, ob jedes Mitglied eines Kriegervereins, welches sich zu socialdemokratischen Anschauungen bekennt, ohne Weiteres aus dem Verbande der Kriegervereine ausgeschlossen werden muß, so verdient jedenfalls die Frage eine nähere Erörterung, ob die Vorstände der Kriegervereine berechtigt sind, solchen ausgeschlossenen Mitgliedern ohne Weiteres diejenigen Beiträge, die sie Jahre lang zu den Unterstützungskassen gezahlt haben, vorzuenthalten und ihnen alle durch diese Zahlung erworbenen Rechte zu nehmen. In einem ähnlichen Falle ist die Sache bekanntlich vor die Gerichte gebracht worden. Indeß die Angelegenheit verdient doch mehr die allgemeine Aufmerksamkeit als bisher. Eine eigenthümliche Beleuchtung erfährt die Frage, wenn man in Erwägung zieht, wie es mit der politischen Thätigkeit der Kriegervereine bei den letzten Wahlen sich verhalten hat. Insbesondere zeigen die Vorgänge im Königreich Sachsen, daß man dort gar kein Bedenken trägt, den Kriegervereinen auch eine politische Thätigkeit zuzuweisen. Bei uns in Preußen müssen aber Vereine, welche sich mit politischen Angelegenheiten beschäftigen, den Bestimmungen des Vereinsgesetzes, ebenso auch der Aufsicht der Polizeibehörden und der Anzeigepflicht unterstellt werden. Solche Vereine, welche eine politische Thätigkeit entwickeln, dürfen sich nach dem Vereinsgesetz auch nicht mit einander in Verbindung setzen, der Görlitzer Maurerfachverein ist deswegen aufgelöst worden. Die Vorstände des niederschlesischen und Lausitzer Kriegerverbandes haben aber, wie in derselben Correspondenz der „K. H. Z." mitgetheilt wird, während der letzten Wahl einen gemeinsamen Aufruf an die Kameraden zu Gunsten des conservativen Candidaten des Görlitzer Wahlkreises veröffentlicht. Gleichwohl ist, so viel man weiß, diese Thätigkeit, welche mit dem Vereinsgesetz nicht in Einklang zu bringen ist, unbeanstandet geblieben. Für die Dauer wird es unmöglich sein, die verschiedenen Vereine mit zweierlei Maß zu messen. Wenn, wie der frühere Kriegsminister im Reichstage geäußert hat, die Regierung darauf hält, daß die Kriegervereine sich mit keinerlei politischen und religiösen Fragen befassen, so wird man auch Vorsorge treffen müssen, daß dergleichen Uebergriffe, wie sie sich verschiedene Kriegervereine bei den letzten Wahlen erlaubt haben, zurückgewiesen werden.

[Vom Galadiner.] Infolge eines Satzfehlers ist in der in Nr. 563 enthaltenen Depesche über das Galadiner der Name der Prinzessin weggelassen worden, welche der Deutsche Kaiser zu Tisch geführt hat. Es ist dies die Prinzessin Friedrich Leopold gewesen.

[Zur Lohnbewegung.] Die Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen kamen am Montag bei Paster, Neue Königstraße, zusammen, um die Aussichten einer Lohnbewegung in ihrem Fache zu besprechen. Die Versammlung, die in Folge einer umfassenden Flugblatt-Agitation sehr gut besucht war, war allgemein der Ansicht, daß eine Verbesserung der Löhne zwar dringend nöthig — die Cigarrenmacher haben einen Durchschnittslohn von 11 M. pro Woche —, daß es aber augenblicklich zwecklos sei, etwas zu fordern, da der Forderung der nöthige Nachdruck, eine Organisation, fehle. Ein Redner erhoffte etwas Ersprießliches nur von einem allgemeinen Ausstand sämmtlicher deutscher Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen. Die Ausführung dieses Gedankens scheitert jedoch an dem Mangel an Organisation, wie auch aus demselben Grunde selbst ein partieller Strike in Berlin ins Wasser fallen würde. Dagegen beschlossen die Versammelten, vor der Hand die Adressen der sog. „Schundbuden" dem Vertrauensmann Ritter mitzutheilen, der die Mißstände zu untersuchen und den Fabrikinspector darauf aufmerksam zu machen hat. Ferner wurde eine Commission von 4 Arbeitern und 3 Arbeiterinnen gewählt,

welche schon jetzt einen Lohntarif ausarbeiten und demnächst Bericht zu erstatten hat. Im nächsten Jahre glaubt man die Organisation so weit gekräftigt, daß an einen Strike gedacht werden kann. — Die Commission der Berliner Bäckergesellen veröffentlicht im „Berl. Volksblatt" die Forderungen der Gesellen, welche auf den verschiedenen Versammlungen festgesetzt worden sind. Danach soll der Minimallohn bei einer nicht über 10 Stunden währenden Arbeitszeit für den Werkmeister 15 M., für den Kneter 12 M. und die weiteren jüngeren Gesellen 9 Mark pro Woche betragen. Vor 10 Uhr Abends darf nicht angefangen werden, ebenso darf nicht über 12 Stunden gearbeitet werden. Sonntags darf nur höchstens 10 Stunden gearbeitet werden und nach Beendigung dieser Arbeitszeit ist der Wochenlohn an jedem Sonntage auszuzahlen. Dauert die Arbeitszeit über 12 Stunden, so soll mit Ablösung gearbeitet werden. Währt die Arbeitszeit über 10 Stunden, so erhält der Werkmeister einen Minimallohn von 18 M., der Kneter 15 M. und jeder weitere Geselle 12 M. pro Woche. Außerdem wird eine Besserung des Wohnungs- und Kostverhältnisses der bei den Meistern wohnenden Gesellen gefordert, jedoch ohne daß im Princip an der bestehenden Einrichtung etwas geändert werden soll.

[Zugaben zu Schulmaterialien.] Die städtische Schuldeputation richtet folgendes Anschreiben an die Eltern der Gemeindeschulkinder: „Während wir den Eltern die Wahl der Stelle, von welcher sie den Bedarf an Heften, Papier, Federn u. dgl. für ihre Kinder beziehen wollen, vollkommen frei lassen, und nur darauf halten, daß die nothwendigen Gegenstände in ausreichender Güte beschafft werden, sind wir veranlaßt, einen wohlgemeinten Rath der Beherzigung zu empfehlen. Seit einiger Zeit hat sich die Unsitte weit verbreitet, daß die Verkäufer von Schreibwaaren dem Käufer allerlei Zugaben liefern, welche meist in Spielereien bestehen, zuweilen aber auch zu unsittlichen Vorstellungen und bösen Gedanken anreizen. Der Verkäufer muß den Werth der Zugaben dadurch wieder erlangen, daß er eine minderwerthige Waare liefert. Zugaben annehmen heißt daher, das Einkaufsgeld zwischen eine weniger gute Waare und eine unnütze Zuthat theilen, dabei aber die Kinder noch der Gefahr einer sehr schlimmen Verführung aussetzen. Wir ersuchen daher die Eltern unserer Schulkinder, dieselben nur zu solchen Handlungen von Schreibwaaren zu schicken, welche keinerlei Zugabe geben, den Kindern aber zu untersagen, um Zugaben zu bitten."

[Aus den sächsischen Grubenbezirken] wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Die Bergleute bereiten eine Petition an den sächsischen Landtag vor, die um Abschaffung der Arbeitsbücher bittet, die nach dem sächsischen Berggesetz vom 16. Juni 1868 für die Bergleute noch obligatorisch sind. Man erwartet von den preußischen Bergleuten, die ebenfalls noch Arbeitsbücher zu führen haben, ein gleiches Vorgehen.

[Ueber die Remscheider Vorgänge am 8. August] bringt die „Köln. Volksztg." einen längeren Bericht, aus dem wir folgende thatsächlichen Angaben entnehmen:

In der Nacht vor der Ankunft des Erzbischofs waren die Telegraphenstangen an der von Lennep nach Remscheid führenden Straße, welche der Erzbischof passiren mußte, mit rothen Zetteln beklebt worden, auf denen groß gedruckt „Hoch Thümmel!" zu lesen war. Dieselben waren meist vor Eintreffen des Erzbischofs wieder entfernt worden. Kaum hatte der Wagenzug, welcher ihn begleitete, die Grenze des Stadtbezirks Remscheid überschritten, als auch schon Unarten aller Art begannen. Am schlimmsten waren dieselben vor einer Schule, wo massenhaft die Schuljugend sich aufgestellt hatte, aus deren Reihen man vielfach den Ruf hörte: „Hoch lebe der Thümmel, der Erzbischof ist ein L . . . . l!" Die Bewohner der Häuser in den Straßen, die der Zug passirte, bewahrten durchweg eine anständige Haltung. Zu erneuerten und schlimmeren Ausbrüchen kam es erst beim Aussteigen des Erzbischofs vor dem Pfarrhause. Dort hatte sich der Janhagel aufgepflanzt und begrüßte den Erzbischof Angesichts der in Procession aufgestellten katholischen Gemeinde mit einem fürchterlichen Gejohle und wüsten Toben, aus dem man Hochrufe auf Thümmel und die gemeinsten Schimpfworte auf den Erzbischof heraushörte. Glücklicher Weise war der Kirchplatz ganz umfriedigt und die zu demselben führenden Thore zeitig geschlossen, so daß wenigstens die innere kirchliche Feier ungestört vor sich gehen konnte. Für den Abend hatte die Polizei die zum katholischen Gesellenhaus führende Straße abgesperrt. Von jeder äußeren öffentlichen Ovation hatten die Katholiken Abstand genommen, dafür aber eine Festfeier im großen Saale des Gesellenhauses veranstaltet, das schräg gegenüber der Kirche liegt. Abends nach 8 Uhr wurde der Erzbischof vom Kirchenvorstand und Comité-Mitgliedern mit einer Anzahl Lampionsträgern dorthin abgeholt und nach glänzend und ungestört verlaufener Festlichkeit in derselben Weise wieder ins Pfarrhaus zurückbegleitet. Kaum hatte er etwa vier bis fünf Schritte in den Hausflur hineingemacht, als über die Köpfe der Begleitenden hinweg ein schwerer Gegenstand in den Hausflur hineingeschleudert wurde, der sich als ein Pferdefuß herausstellte. Man achtete aber nicht weiter darauf und kehrte nach der Verabschiedung ins Gesellenhaus zurück, wo die Katholiken noch fröhlich zusammenblieben. Nach einiger Zeit aber wälzte sich eine fanatisch aufgeregte Menschenmasse sowohl gegen das Gesellenhaus, als auch gegen das Pfarrhaus hin, in Toben und in den wüstesten Hochrufen auf Thümmel und Schimpfworten auf den Erzbischof sich gegenseitig überbietend. Die Lage wurde höchst bedenklich. Die Katholiken konnten das Gesellenhaus nicht verlassen. Inzwischen spielten sich in den benachbarten Straßen die erregtesten Scenen ab. Sämmtliche Läden waren geschlossen, die Polizei mußte wiederholt mit blanker Waffe die Straßen säubern.

* **Berlin**, 14. August. [Berliner Neuigkeiten.] Ernste Vorhaltungen an einige Schutzleute, welche in Anklagesachen wegen groben Unfugs auf Grund der von ihnen erstatteten Anzeigen als Zeugen geladen waren, machte der Vorsitzende der 96. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts, Gerichtsassessor Munk. In diesen Fällen stellte sich, wie so häufig, heraus, daß die Angeklagten ohne jede Schuld in einen Straßenexceß verwickelt worden und daß sie diejenigen waren, gegen welche die Thätlichkeiten verübt wurden. „Warum haben Sie die Angeklagten erst angezeigt, da sie doch nach Ihrer Aussage nichts Unrechtes begangen haben?" fragte der Vorsitzende. „Weil sie mit dabei gewesen sind und ein Auflauf stattgefunden", lautete die Antwort der Beamten. Der Vorsitzende machte dieselben darauf aufmerksam, daß durch solche unwichtigen Anzeigen die Gerichte unnütz behelligt werden; den Beamten würden künftig die Kosten auferlegt werden.

* **Leipzig**, 12. August. [Die sächsischen Antisemiten bei den nächsten Wahlen.] Eine am gestrigen Tage hierselbst stattgehabte Versammlung sächsischer Antisemiten, welche außer Leipzig nur die Städte Döbeln, Reichenbach i. V. und Zwickau beschickt hatten, und die unter dem Vorsitz des Herrn Liebermann von Sonnenberg tagte, hat die Gründung eines „deutsch-socialen" Landesvereins für das Königreich Sachsen beschlossen und zu dessen Organ die in Leipzig erscheinende „Antisem. Corresp." erwählt. Vorsitzende des Vereins werden die Herren Liebermann von Sonnenberg und Ingenieur Fritzsch sein. Bei den bevorstehenden Wahlen wollen die sächsischen Antisemiten zunächst eine Verständigung mit den Cartellparteien anbahnen, jedoch nur unter der Bedingung, daß auch die antisemitische Partei als eine selbstständige anerkannt wird, und ihr nach Maßgabe ihrer Stärke einige Candidaten zugebilligt werden. Sollte man hierauf nicht eingehen, so würden nach der Ansicht des Herrn von Liebermann die Cartellparteien allein für die Folgen verantwortlich zu machen sein. Jedenfalls würden alsdann in Sachsen möglichst viele antisemitische Candidaten aufzustellen sein. Erklärt wurde außerdem, daß für den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Götz, den Vertreter des Leipziger Landkreises, der sich durch sein Auftreten gegen die antisemitischen Bestrebungen innerhalb der Wiener Turnvereine den Zorn der Antisemiten zugezogen hat, die „deutsch-sociale" Partei niemals zu haben sein würde.

* **Barmen**, 9. Aug. [Die Auflösung der Versammlung in der Kirche zu Solingen] durch den dortigen Bürgermeister van Meenen am 27. Juli v. J. wird, wie die „Westdeutsche Ztg." schreibt, am 16. October d. J. das Oberverwaltungsgericht in Berlin beschäftigen. Der Solinger Zweigverein des Evangelischen Bundes ist in der Sache Kläger gegen den Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

* **Heidelberg**, 12. August. [Große Feuersbrunst.] Vorgestern Nachmittag ist in dem nahen Waibstadt ein verheerendes Schadenfeuer ausgebrochen, welches ca. 60 Wohngebäude, gefüllte Scheunen und Stallungen einäscherte.

Witten, 12. August. [Bergarbeiter-Versammlungen.] Im benachbarten Bommern fand gestern eine große Bergarbeiter-Versammlung statt, in welcher die Bergleute Schröder und Bunte aus Dortmund Ansprachen hielten. Schröder sprach, nach einem Bericht der „Köln. Ztg.", über den Zweck der Bergarbeiter-Vereinigung. Das Ziel der Bergleute sei, einen Verband für die Bergarbeiter ganz Deutschlands anzustreben, was sich allerdings nicht so leicht und schnell durchführen lasse; für Rheinland und Westfalen solle indessen schon in der nächsten Zeit eine Verbindung der Bergleute mit aller Kraft und Entschiedenheit hergestellt werden. Er (Redner) sei stets ein Gegner des Ausstandes gewesen, und er wünsche, daß eine Besserstellung der Bergleute nur auf gesetzlichem Wege erkämpft werde, was jedoch nur dann möglich sei, wenn die Bergleute fest zusammenhielten. Die Bergarbeiter, sagt Schröder, vertrauen dem Kaiserwort; denn Se. Majestät hat zu uns gesagt: „So lange ihr euch ruhig verhaltet, seid ihr meines Kaiserlichen Schutzes und Wohlwollens sicher; ich werde eine strenge Untersuchung einleiten, um euch zu eurem Rechte zu verhelfen!" Herr Schröder wies sodann mit Entschiedenheit die Angriffe der Bergleute aus Bochum und Gelsenkirchen bezüglich der Beschickung des in Dorstfeld stattfindenden Abgeordnetentages durch Abgeordnete der Knappenvereine zurück und warnte zum Schluß vor einem abermaligen Ausstande, der das jetzige Streben der Bergarbeiter zur Einigung um 20 Jahre zurückschrauben und den Bergmannsstand schwer schädigen würde. Bunte verbreitete sich dann noch über die Errichtung einer guten Fachpresse. — Im benachbarten Marten fand gestern auch eine sehr zahlreich besuchte Bergarbeiter-Versammlung statt, in welcher die Bergleute Dieckmann (der bekannte Theilnehmer am internationalen Arbeitercongreß in Paris) und Brodam, das Wort führten. Auf den Antrag Brodams hin wird beschlossen, dem Bochumer Verbande beizutreten und den Dorstfelder Abgeordnetentag nicht zu beschicken.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest**, 12. August. [Festmahl der Anthropologen.] Nach Besichtigung der Ruinen von Aquincum (Alt-Ofen) wurden die Anthropologen gestern Abends in einer benachbarten ländlichen Wirthschaft durch die Hauptstadt mit einem originellen nationalen Mahle bei elektrischer Beleuchtung bewirthet und mit einem auf dem Menu enthaltenen lateinischen Gruße willkommen geheißen. Bürgermeister Gerloczy bat in deutscher Sprache die deutschen Gäste, draußen in ihrem Vaterlande Allen sagen zu wollen, daß Ungarn in der Hochachtung für die Wissenschaft Niemandem den Vorrang zugesteht, daß hier jeder Vertreter der Wissenschaft stets mit Verehrung empfangen wird. Die Musikcapelle stimmte „Die Wacht am Rhein" an, welche die deutschen Gäste stehend mitsangen. Franz Pulszky begrüßte an der Stelle, wo König Etzel mit Krimhilden residirte, wo Friedrich Barbarossa auf dem Zuge nach dem heiligen Lande gerastet, die deutschen Freunde, besonders die Frauen, welche die Gelehrten zur Forschung begeistern. Unter allgemeiner Spannung sprach hierauf Geheimrath Virchow: „Meine deutschen Freunde werden mir hoffentlich nichts Böses nachsagen, wenn ich diesen Männern des Ostens, meinen Vorrednern, nicht an Beredtsamkeit nachkomme. Wir sind kühler und müssen stärker aufgestachelt werden, um zu solcher Begeisterung uns aufzuarbeiten, mit der sie beginnen. Wenn wir die europäischen Völker Revue passiren lassen, so sehen wir, daß die Magyaren die jüngsten sind, am spätesten erschienen. Anfangs hörte man nur, daß sie tapfer um sich schlagen, und sie waren nur durch ihre Siege bekannt. Dann endlich bekannten sie sich zu Bacon's Ausspruch: „Scientia est potestas". Sie sahen ein, daß auf dem Felde der Wissenschaft größere Siege erfochten werden können, als auf dem weitesten Schlachtfelde. Ich bin nun zum dritten Male in dieser Stadt und sehe mit Erstaunen, wie dieselbe sich mächtig entwickelt hat, und bringe dafür dem anwesenden Bürgermeister meine Reverenz. Die Ungarn haben sehr schnell gearbeitet und sind in einer Generation den übrigen Europäern in der Wissenschaft nachgekommen, besonders in der Archäologie und Anthropologie. Das sind die Verdienste Pulszky's und Romer's, in dem ich einen meiner theuersten Freunde betrauere. Während meiner hiesigen Anwesenheit, die mir so viele schöne Ueberraschungen bietet, hat mich besonders Eines hoch erfreut — die lebhafte Theilnahme der Bevölkerung an allen wissenschaftlichen Bestrebungen. Das ist gerade so wie bei uns in Deutschland. Wir Deutschen waren auch einmal Chauvinisten, als unsere Kaiser über die ganze Welt herrschen wollten. Wir mußten hart dafür büßen, bis zu den Gräueln des dreißigjährigen Krieges. Aber wir haben das von Pannonien gelernt, von wo die ersten Raubzüge ausgingen, von wo wir das Beispiel erhielten, wie man in fremden Besitz einbricht. Der Chauvinismus kann zeitweilig wieder aufleben; aber die Geschichte lehrt uns, daß wir nicht nach fremdem Gute langen sollen. Das wollen wir Deutschen auch nicht. Wenn die anderen Nationen uns in Frieden lassen, dann wollen wir auch in Frieden arbeiten. Gewiß wollen das die Ungarn auch, und ich weiß meine Rede mit keinem besseren Wunsche zu schließen, als daß es Ungarn gegönnt sein möge, den vollen Frieden in Gemeinschaft mit Deutschland zu genießen und den Arbeiten des Fortschrittes ungestört huldigen zu können." (Lebhafte Zustimmung.) Graf Koloman Eszterhazy brachte im Namen des siebenbürgischen Museumsvereins ein Eljen aus auf die deutschen Brüder. Baron Andrian-Werburg dankte im Namen der Wiener Anthropologischen Gesellschaft für den herzinnigen Empfang und erkannte neidlos an, daß in Ungarn mancher Zweig der Wissenschaft, z. B. die Ethnographie, weiter gediehen ist, als in Oesterreich. Professor Schaffhausen hob hervor, daß in Ungarn die Errungenschaften der Neuzeit benützt würden, ohne daß dabei die alten Tugenden verloren gingen. Noch sprachen Professor Fraas und Professor v. Heyden. Bis nach Mitternacht blieben die Gelehrten bei Zigeunermusik beisammen, worauf sie von einem Extrazuge nach der Hauptstadt zurückgebracht wurden.

* **Szegedin**, 12. August. [Ein achtfacher Raubmörder.] Ein Raubthier in Menschengestalt, genannt Paul Gyömbér, befindet sich heute vor den Schranken des hiesigen Strafgerichtshofes, angeklagt des achtfachen Raubmordes. Dem Manne merkt man es dem Aeußern nach nicht an, daß eine solche Unzahl von Missethaten seine Seele belastet. Er ist schlanken Wuchses, und ob zwar seine Augen wild umherirren, ist der Gesammtausdruck des Gesichtes dennoch ein durchaus nicht ungünstiger. Er sitzt ruhig auf der Anklagebank und hört der Verhandlung zu, wie wenn gar nicht er selbst die Hauptperson derselben wäre. Einmal lacht er sogar recht herzlich, als ein Zeuge in etwas drolliger Manier deponirt, so daß er vom Präsidenten zurechtgewiesen werden muß. Im Uebrigen benimmt sich der Angeklagte sehr ruhig und ganz anständig. Ein massenhaftes Publikum füllt den Saal. Die Verhandlung wird sich, da sehr viele Zeugen zu vernehmen sind und die Strafacten einzeln vorgenommen werden, auf zwei, vielleicht drei Tage erstrecken. Präsident Dr. Koloman Rósa leitet die Verhandlung mit großer Gewandtheit und Routine. Es hat den Anschein, daß man es hier einfach mit den Grausamkeiten eines ruchlosen Gesellen zu thun hat, die, da der Angeklagte vollkommen geständig ist, blos Abscheu erregen, aber vom juristischen Standpunkte nichts Interessantes bieten können.

* **Cilli**, 12. August. [Vom Trifailer Strike.] Die Verwaltungsräthe der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft, Baron Pirquet und Dr. Reif erschienen heute Morgens 9 Uhr im Bureau des Kreisgerichts-Präsidenten Hofrath Heinricher und trugen ihm die Bitte vor, die Untersuchung wider die am 8. August in Trifail verhafteten circa 400 Bergarbeiter möglichst zu beschleunigen, eventuell die Untersuchung wider dieselben auf freiem Fuße zu gestatten und hierdurch zu ermöglichen, daß diejenigen, welche während der Dauer der Untersuchung die Arbeit aufzunehmen gewillt wären, dies auch thun können. Der Präsident nahm diese Bitte sehr

---

Ein Gang durch das neue Wiener naturhistorische Hofmuseum.

Wien, 13. August.

Robert Hamerling hat in dem Festgedicht zum 40jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers Franz Josef Wien „die schönste Stadt auf deutscher Erde" genannt. Das Wort — kaum anfechtbar, soweit die landschaftliche Lage des alten Kaisersitzes in Frage kommt — läßt sich auch künstlerisch rechtfertigen. Unablässig wachsen neue Prachtbauten empor, und zumal auf dem Raum zwischen Hofburg und Votivkirche, zwischen Burg-Ring und Schotten-Ring haben die ersten Baumeister unserer Tage zusammengewirkt, um die altüberkommene Forums-Idee, die Aneinanderreihung und Zusammenstimmung gewaltiger Monumental-Bauten auf einem verhältnißmäßig kleinen Erdenfleck, zu neuer Geltung zu bringen. Rathhaus, Parlament, Universität, Burgtheater, Justizpalast verdienen und behaupten jedes für sich ein goldenes Blatt in der Geschichte der neuen deutschen Architektur. Und die neuen Museen — der Naturforschung und der bildenden Kunst gewidmet —, eine Gesellschaftsarbeit von Hasenauer und Semper, werden fortdauern in den Jahrbüchern der Kunstgeschichte noch manches Jahr und manchen Tag. Seit dem Jahre 1872 wurde an diesen Riesenwerken geschaffen: und noch ist das der bildenden Kunst gewidmete Museum, das bestimmt ist, alle Kunstsammlungen des Kaiserhauses, die bisher im Belvedere, der Ambraser-Sammlung rc. aufbewahrten Gemälde, Waffen, Plastiken rc. in einer Centralsammlung zu vereinigen, nicht eröffnet. Desto wohlthuender und imponirender berührt die glückliche Ueberantwortung der Schätze unserer naturhistorischen Sammlung an das weiteste, bildungsbedürftige Publikum: die Ausschmückung, Aufstellung und Eröffnung der ehedem im Naturalien-, Mineralien- und physikalischen Cabinet untergebrachten Sammlungen.

Heute, am ersten Zahltage, bei dem relativ hohen Eintrittspreise von Einem Gulden ö. W., war es möglich, die drei Riesen-Stockwerke, von allzu großem Andrang nicht beschwert, behaglich zu durchschreiten: an den Tagen, an welchen — dreimal in der Woche — der Zutritt unentgeltlich ist, wird sich zumal Anfangs ohne Zweifel eine kleine Völkerwanderung nach diesem Tempel der modernen Naturforschung entwickeln. Und die Zahlenden wie die Nichtzahlenden werden nicht Einen, sondern Dutzende von Besuchen nöthig haben, bevor sie die unermeßlichen, hier aufgespeicherten Proben und Merkwürdigkeiten aus allen drei Reichen auch nur annähernd besichtigt, geschweige geprüft und gewürdigt haben werden. Eines aber kann schon heute, nach dem ersten Gesammteindruck bemerkt werden: Die musterhafte Anordnung, die ungemein sinnreiche und leicht sich einprägende systematische Eintheilung des Riesenstoffes. Hochstetter's Geist hat in wahrhaft bewunderungswürdiger Klarheit den Hauptplan entworfen. 19 Säle des Hauptstockes beherbergen die Mineralien (I—V), die geologisch-paläontologischen (VI—X), die prähistorischen (XI—XIII) und die ethnographischen Sammlungen (XIV—XIX). Der 1. Stock hat 10 Riesenräume für die zoologischen, das zweite Stockwerk nimmt die botanischen und anthropologischen Schätze auf.

Nicht mit so trockenen Ziffern und Namensbezeichnungen können wir unseren Lesern eine Vorstellung geben von dem reichen, „und mit Geschmack so reichen" Bilder- und Statuenschmuck, der diese Prunkhallen gleichzeitig als einen Riesen-Atlas voll der herrlichsten Ansichten aller naturhistorisch bemerkenswerthen Stätten dieser Erde, aller ethnographisch und individuell hervorragenden Momente in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit erscheinen läßt. Unsere trefflichsten Maler und Bildhauer haben den ordnenden Forschern geholfen, den verewigten Größen Bildsäulen aufgerichtet, so daß in unserem neu eröffneten Museum, wie selten sonst, Goethe's Spruch zu Ehren kommt: „Natur und Kunst sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh' man es denkt, gefunden." In Vergleich mit den früheren, kleinen, engen und dürftigen Räumen des Naturalien-Cabinets auf dem Josefsplatz, des Mineralien-Cabinets in der Hofburg rc., können diese neuen Schausäle gar nicht gezogen werden; daß sie aber neben den Riesenfluchten der unermeßlich reichhaltigen Sammlungen im British Museum zu London und im Pariser Louvre — zum mindesten im gleichen Rang mit den Berliner Sammlungen — sich behaupten, darf heute schon, ohne localpatriotische Ueberhebung, stolz und freudig gesagt werden.

Alle illustrirten Zeitungen Europas werden demnächst die Riesenfronten des Museums, die wundervollen Stiegenhäuser, die Benk'sche, die Spitze der Kuppel krönende Helios-Statue bringen und durch lebendige Anschauung rascher und voller Bescheid geben, als unsereiner das in seitenlangen Beschreibungen zu thun vermöchte; fingerfertige Berichterstatter wiederum werden den einige 20 Bogen starken, von Hofrath Hauer redigirten, Allgemeinen Führer durch das naturhistorische Museum auskernen und eingehend nacherzählen, wie und wie schnell aus bescheidenen Anfängen — der 1748 von Marie Theresias Gemahl, Kaiser Franz I. gekauften Naturaliensammlung des Johann Ritter von Baillou in Florenz — in noch nicht ganz 150 Jahren dieses mächtige Museum erwachsen ist. Wir haben weder den Ehrgeiz, noch die Fähigkeit zu solcher „Schnell-Bildung". Wahrheitsgemäß wollen wir nur verbuchen, daß alle, die zum ersten Male aus der Vorhalle in das Vestibule eintreten, von andächtigem Staunen sich ergriffen fühlen, angesichts der meisterlich gelungenen Kuppel: es ist nach der Pantheons-Kuppel, der Brunelleschi'schen Kuppel in Florenz und der Peterskuppel in Rom gewiß selbst für geniale neuere Baukünstler schwer, auch nur in bescheidener Entfernung so unübertrefflichen Vorbildern zu folgen. Im Wiener Hofmuseum erzielen sie mit ihrer Kuppel eine Raum- und Licht-Wirkung, die leichter genossen, als nach Verdienst gepriesen wird. So milde, so beruhigend in den Stürmen des Lebens kann nur Kunst und Wissenschaft wirken: doppelt erquicklich, wenn beide zu doppelter Wirkung einander in solcher Art dienstbar werden.

Eine großgedachte Haupttreppe, deren Marmorstufen aus 6 Meter langen Tiroler Monolithen bestehen, führt zum Vestibul im ersten Stock, dessen Decke wiederum eine gleicherweise gelungene und gleicherweise gut wirkende Kuppelwölbung bildet. Diese beiden Vestibules sind und bleiben beim ersten Besuch der erhebendste, nachhaltigste Eindruck. Das Stiegenhaus, die Gewölbefelder der Parterre-Kuppel, die Treppenwangen und Decken sind mit Büsten und Standbildern, den Statuen von Aristoteles, Keppler, Newton, Linné, Berzelius, Alexander von Humboldt, mit Phantasiebildern der Zoologie, Physik, Chemie, der Induction, Philosophie, Astronomie, Industrie rc. rc. geziert; ein Hauptverdienst dieser Schöpfungen bleibt, daß sie nirgends sich aufdrängen, bei aller Fülle nirgends überladen wirken, wie aus dem richtigen Standort gewachsen erscheinen.

So hohes Lob können wir leider Canon's riesigem Deckengemälde „Der Kreislauf des Lebens" nicht zollen; es ist ein verworrenes Ideen-Bild, in den Hauptmotiven kaum verständlich, in der Ausführung eine besser gemeinte, als gerathene Nachahmung von Rubens'schen Galastücken.

Desto bescheidener und anmuthiger geben sich die Bilder-Zierden der Schausäle: gleichsam ein fortlaufender, begleitender Anschauungs-Unterricht in hohem, künstlerischem Styl. In der Mineraliensammlung grüßen uns z. B. Ansichten des Salzbergwerks von Wieliczka (Charlemont), die Diamantengrube von Kimberley, die Adelsberger Calvarien-Grotte, Goldgewinnung in der Sierra Nevada (Wilhelm Biernatzik); tüchtige Maler versinnlichen den Gold-, Eisen- und Kohlenbergbau; Rauris mit dem Hochgoldberg, die Habacher Smaragd-Gruppe, die Opalgruben von Czerwenitze; Eishöhlen und der Fischsee einer Granitlandschaft; Idealbilder der Pfahlbau- und Steinzeit, Tumuli und Marmorbrüche: kurzum, Bilderbücher mit Hunderten von Bildertafeln für große und kleine Kinder stürmen sinnberückend auf uns ein. Und es soll uns gar nicht Wunder nehmen, wenn die Herausgeber unserer Conversations-Lexika aus diesen von Meisterhand gefertigten Phantasie-Stücken und Landschaften nach der Natur fortan eine Auswahl treffen. Uns fehlt unter dem ersten Eindruck die Muße, dieser Pracht- und Schaustücke anders, als durch rühmliche Nennung der hervorragendsten Maler, des allbekannten Landschafters von Lichtenfels und des nicht

wohlgefällig entgegen, bemerkte, daß er mit Hilfe von neun ad hoc bestellten Untersuchungsrichtern bereits sämmtliche Inhaftirte habe vernehmen lassen, daß er auf Grund dessen sämmtliche Weiber und Kinder — ungefähr vierzig an der Zahl — bereits in Freiheit gesetzt, daß er ohnehin die Absicht hatte, sich heute sämmtliche Inhaftirten persönlich vorführen zu lassen, und daß er trachten werde, im Einverständnisse mit dem Staatsanwalte dem von den Delegirten der Trifailer Gesellschaft gestellten Ansuchen zu entsprechen. Präsident Heinricher unterzog sich auch sofort dieser mühevollen Aufgabe während voller drei Stunden und erklärte den Delegirten des Verwaltungsrathes gegen 1 Uhr Nachmittags, daß sämmtliche in zehn Gruppen ihm vorgeführten 350 Arbeiter auf seine in slovenischer Sprache an dieselben gerichteten Worte unisono mit dem Rufe „Glück auf! wir fahren ein", die **sofortige Wiederaufnahme der Arbeit versprochen haben.** Hierüber habe der Präsident die sofortige Enthaftung der Arbeiter und Fortführung der Untersuchung wider dieselben auf freiem Fuße verfügt. Die Arbeiter werden noch heute, 6 Uhr Abends, nach Trifail zurücktransportirt werden.

Frankreich.

L. **Paris**, 12. Aug. [**Die fremden Studirenden,**] welche zur Einweihung der neuen Sorbonne hergekommen waren, wurden gestern Vormittag auf ihren Wunsch im Elysée, etwa hundert an der Zahl, von dem **Präsidenten der Republik** empfangen. Sie erschienen in ihren verschiedenen Trachten, unter denen sich die der Ungarn durch Schmuckheit auszeichnete, und vertraten Belgien, die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn, England, Rußland, Finnland, Griechenland, Rumänien, Schweden und Norwegen, Holland, Paraguay ꝛc. Herr Carnot entbot ihnen herzlichen Willkomm und spielte in der Ansprache, die er dann hielt, auf die boulangistische Krise an, in welcher die studirende Jugend Frankreichs sogleich das Richtige getroffen und gefühlt habe, daß sie der Sache der Gerechtigkeit durch ihr entschiedenes Auftreten einen wesentlichen Dienst erweisen konnte. Den fremden Gästen empfahl er, überall der Politik des Freimuths und der Eintracht über die Politik des Mißtrauens und der Hinterlist, welche die Kräfte der Nationen lähmt, zum Durchbruche zu verhelfen. Als die jungen Leute sich zurückziehen wollten, ließ Frau Carnot ihnen sagen, sie wünschte ihnen persönlich für drei Blumenkörbe, die sie ihr geschickt, zu danken. In der That trat sie dann herein und unterhielt sich mit den Delegirten, die sich entzückt verabschiedeten. — Ehe die fremden Studenten Paris verlassen, soll ein **Bund aller Studirenden** geschlossen werden, welcher den Namen Fédération universelle des Etudiants" tragen, einen durchaus unpolitischen Charakter haben wird und auf Grundlagen aufgebaut ist, welche der Professor Lavisse entworfen hat. Alljährlich will man zu einem Congresse zusammenkommen, auf dem die Freundschaft gepflegt und gemeinschaftliche Interessen erörtert werden sollen. Die erste Zusammenkunft dürfte in der Schweiz oder in Belgien stattfinden.

Rußland.

□ **Petersburg**, 11. Aug. [**Rationelle Ausnützung von Wäldern.**] Die „Petersburskija Wiedomosti" theilen mit, daß sich in Petersburg eine Gesellschaft zur rationellen Ausnützung der in Rußland in privaten Händen befindlichen Wälder gebildet habe. Das Anlagecapital betrage 3 Millionen Rubel. Außer Capitalisten gehören der neuen Gesellschaft auch eine Reihe akademisch gebildeter Forstwirthe an. Die Gesellschaft will waldreiche Güter ankaufen oder pachten und zwar nicht zu dem Zwecke, um die Wälder auszuholzen, sondern um überall vorzügliche Forstwirthschaften anzulegen. Gleichzeitig beabsichtigt das neue Consortium, gegen eine mäßige Entschädigung dem Staate und auch Privaten als vermittelnde Agentur beim Verkauf aller Forstmaterialien zu dienen. Außerdem ist die Gesellschaft bereit, Besitzern, welche gezwungen sind, ihre Wälder auszuholzen, Geld zu günstigen Bedingungen zu leihen, um dadurch dem Niederschlagen bez. dem gänzlichen Ausroden der Waldbestände vorzubeugen. Schließlich beansprucht die Gesellschaft keinerlei finanzielle Unterstützung seitens des Staates, sondern übernimmt selbst das ganze Risiko. Die „P. W." bemerken zum Schluß ihrer Mittheilung: „Wenn wirklich tüchtige Männer an die Spitze dieses neuen Unternehmens treten sollten, so würde sich dasselbe nicht nur rentiren, sondern sich auch von entschiedenem Vortheil für die Entwicklung der Forstcultur im russischen Reiche erweisen."

□ **Petersburg**, 12. August. [**Einen sonderbaren Gesetz-Entwurf**] hat die Hauptgefängnißverwaltung für das russische Reich ausarbeiten lassen, um denselben dem Ministerium zu unterbreiten. Darnach sollen nämlich die zu lebenslänglicher Verbannung nach der Insel Sachalin und zum Verluste sämmtlicher bürgerlichen Rechte verurtheilten Verbrecher sich in Sachalin wieder verheirathen dürfen, selbst wenn sie in ihrem früheren Wohnorte noch eine rechtmäßig angetraute Frau besitzen. Die Centralgefängniß-Verwaltung begründet diese eigenthümliche Vorlage damit, daß der Sträfling, dem alle bürgerlichen Rechte abgesprochen worden sind, auch alle Anrechte an seine bisherige Familie verloren habe, und daß im Interesse der Colonisation der Insel Sachalin solche Eheschließungen erwünscht wären. Man kann wohl neugierig sein, was das Ministerial-Comité zu diesem mehr als seltsamen Vorschlage sagen wird.

Amerika.

A. C. **Newyork**, 7. August. [**Der Bürgerkrieg auf Hayti. — Die Hinrichtungen mittelst Elektricität.**] Der „New-York Herald" enthält einen Bericht über die furchtbare Grausamkeit, mit welcher der Bürgerkrieg auf Hayti geführt wird. Am 26. Juli ließ der Kriegsminister des Generals Legitime 8 Gefangene, Arm an Arm aneinandergebunden, auf den Markt der Stadt Port-au-Prince führen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich daselbst eingefunden, welche fieberhaft erregt das Schauspiel der Hinrichtungen genießen wollte. Einer nach dem andern von den Gefangenen wurde gefesselt und ihm dann vor aller Augen der Hals abgeschnitten, als ob es wilde Thiere wären. Die Menge brach jedesmal in wilden Jubel aus, sobald ein Kopf zur Erde fiel. Einem der Unglücklichen gelang es, sich seiner Fesseln zu entledigen und er erfüllte die Luft mit seinem Geschrei. Dieses gefiel der Menge so sehr, daß den Uebrigen darauf die Fesseln abgenommen wurden. Als die Schlächterei vorüber war, ließ das entmenschte Volk den General Legitime hoch leben. Dieser hat jedenfalls durch seine Grausamkeit das Vertrauen seiner Anhänger zu ihm noch bestärkt. — **Die Hinrichtungen mittelst Elektricität** im Staate Newyork scheinen nur einen kurzen Bestand gehabt zu haben. Als der zum Tode verurtheilte Mörder Klemmer nämlich gegen seine Hinrichtung auf diese Methode protestirte, wurden Sachverständige vorgeladen, deren Aussagen freilich durchaus nicht durchgängig zu Gunsten der elektrischen Methode lauteten. Ein Elektriker bezeugte, daß es allerdings möglich sei, dem Delinquenten einen so starken elektrischen Schlag zu versetzen, daß der Tod augenblicklich eintrete, aber auf die Gefahr hin, daß der Apparat zertrümmert und die Gehilfen des Henkers getödtet würden. Andere zweifelten überhaupt, ob die Elektricität in allen Fällen den Tod herbeiführen würde. Das Temperament spiele hier noch eine größere Rolle, als bei dem Genuß des Alkohols. Es ist deshalb durchaus wahrscheinlich, daß das Appellgericht weitere Hinrichtungen mittelst Elektricität untersagen wird.

[**Militär-Wochenblatt.**] **v. Schultzendorff**, Gen.-Major und Commandeur der 59. Inf.-Brig., zu den Offizieren von der Armee versetzt. **v. Schlichting**, Gen.-Lt. und command. Gen. des XIV. Armee-Corps, **Bronsart v. Schellendorff**, Gen.-Lt. und command. Gen. des III. Armee-Corps, zu Generalen der Inf. befördert. **v. Rauch**, Gen.-Lt. und Chef der Landgendarmerie, der Charakter als Gen. der Inf. verliehen. **Baensch**, Gen.-Major und Inspecteur der 3. Fuß-Art.-Insp., **Erbprinz zu Schaumburg-Lippe Durchlaucht**, Gen.-Major à la suite der Armee, **v. Bahlkampf**, Gen.-Major und Commandeur der 40. Inf.-Brig., **v. Lignitz**, Gen.-Major und Chef des Generalstabes des XI. Armee-Corps, **Johannes**, Gen.-Major und Commandeur der 24. Inf.-Brig., **v. Heimburg**, Gen.-Major und Commandeur der 32. Inf.-Brig., ein vom 16. Februar d. J. datirtes Patent, **v. Leipziger**, Gen.-Major und Commandeur der 8. Cav.-Brig., **v. Pelet-Narbonne**, Gen.-Major und Commandeur der 30. Cav.-Brig., **Gerhards**, Gen.-Major und Abtheil.-Chef im Kriegsministerium, **v. Stwolinski**, Gen.-Major und Command. der 15. Inf.-Brig., **Frhr. v. Bock**, Gen.-Major und Inspect. der 2. Ingen.-Insp., **Siegert**, Gen.-Major und Abtheilungs-Chef in der Art.-Prüfungs-Commission, **v. Arnim**, Gen.-Major und Commandeur der 23. Inf.-Brig., ein vom 22. März d. J. datirtes Patent, **Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen Hoheit**, Gen.-Major und Commandeur der 4. Garde-Inf.-Brig., ein vom 1. April d. J. datirtes Patent, **von Redern**, Gen.-Major und Commandeur der 8. Inf.-Brig., **Frhr. von Rössing**, Gen.-Major und Commandeur der 3. Inf.-Brig., **von Oidtman I.**, Gen.-Major und Commandeur der 30. Inf.-Brig., **Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz Königl. Hoheit**, Gen.-Major, à la suite des 2. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 9, ein vom 22. Mai d. J. datirtes Patent ihrer Charge verliehen. **Graf von Wedel**, Gen.-Major, General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Commandeur der Leibgendarmerie, **von Oidtman II**, Gen.-Major und Commandeur der 11. Inf.-Brig., **Schulz**, Gen.-Major und Insp. der 2. Pion.-Inspection, **v. Bercken**, Gen.-Major und Commandeur der 18. Cav.-Brig., **von Zastrow**, Gen.-Major und Commandeur der 12. Cav.-Brig., **von Rosenberg**, Gen.-Major und Commandeur der 15. Cav.-Brig., **von Schnackenberg**, Gen.-Major und Commandeur der 17. Cav.-Brig., **Frhr. von Schleinitz**, Gen.-Major und Commandeur der 28. Cav.-Brig., **von Merckel**, Gen.-Major und Command. der 11. Cav.-Brig., **Lenke**, Gen.-Major und Command. der 14. Cav.-Brig., **v. Münnich**, Gen.-Major und Commandeur der 61. Inf.-Brig., ein vom 22. Mai d. J. datirtes Patent ihrer Charge verliehen. **Sichart v. Sichartshoff**, Oberst und Commandant von Mainz, **v. Trebra**, Oberst und Commandant von Neu-Breisach, **Frhr. v. Strombeck**, Oberst und Commandant von Glatz, **Küster**, Oberst und Director der Pulverfabrik zu Spandau, **Krause**, Oberst und Inspecteur der 2. Art.-Depot-Insp., der Charakter als Gen.-Major verliehen. **Lademann**, Oberst und Commandeur des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 50. Inf.-Brig. (2. Großherzogl. Hess.) ernannt. **Westphal**, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 135, mit der Führung des 4. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 51, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. **Oesterley**, Oberst und Commandeur des Inf.-Regiments von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 59. Inf.-Brig. beauftragt. **v. Viebahn**, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 1. Hess. Inf.-Regts. Nr. 81, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Inf.-Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, **v. Specht**, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 6. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 52, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Füsilier-Regiments Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35, ernannt. **Steinhausen**, Oberst und Abtheilungs-Chef im Neben-Etat des Großen Generalstabes, der Rang als Brigade-Commandeur verliehen. **von Pfaff**, Oberst und Commandeur des Grenadier.-Regiments Königin Olga (1. Königl. Würtemberg.) Nr. 119, behufs Verwendung als Brig.-Commandeur nach Preußen commandirt und ihm gleichzeitig das Commando der 39. Inf.-Brig. übertragen. **Frhr. v. Schlotheim**, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffiz. des 1. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 74, unter Beförderung zum Obersten und Stellung à la suite des Garde-Füs.-Regts., nach Würtemberg, behufs Uebernahme des Commandos des Gren.-Regts. Königin Olga (1. Königl. Würtemb.) Nr. 119, commandirt. **v. Borell du Vernay**, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur dieses Regiments ernannt. **Blumensath**, Oberstlt. und Inspecteur der 1. Fest.-Insp., zum Obersten, **Graf v. Wartensleben**, Oberst und Commandeur der 7. Cav.-Brig., zum Gen.-Major, befördert. **Frhr. v. Dincklage**, Oberst und Commandeur des Ulan.-Regts. von Katzler (Schles.) Nr. 2, unter Stell. à la suite dieses Regts., zum Commandeur der 9. Cav.-Brig., **v. Papen**, Major u. etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Großherzogl. Mecklenb. Drag.-Regts. Nr. 18, zum Commandeur des Ulan.-Regts. von Katzler (Schles.) Nr. 2, ernannt. **v. Ziegler u. Klipphausen**, Major aggreg. dem 2. Brandenburgischen Ulan.-Regt. Nr. 11, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Großherzoglich Mecklenburg. Drag.-Regt. Nr. 18 einrangirt. **v. Hahn**, Oberst und Commandeur des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23 und commandirt zur Vertretung des Commandeurs der 4. Feld-Art.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Major mit Patent vom 22. März d. J., zum Commandeur der 4. Feld-Art.-Brig., **Knaack**, Oberst und Commandeur des Nassau. Feld-Art.-Regts. Nr. 27, unter Beförderung zum Gen.-Major mit Patent vom 22. März d. J., zum Commandeur der 15. Feld-Art.-Brig., **v. Alten**, Oberst und Commandeur des 2. Garde-Feld-Art.-Regts. und commandirt zur Vertretung des Commandeurs der 2. Feld-Art.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 2. Feld-Art.-Brig., **v. Froben**, Oberst, beauftragt mit der Führung der 14. Feld-Art.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur dieser Brig., ernannt. **v. Kayser**, Oberst und Commandeur des Großherzogl. Hessischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Artillerie-Corps), unter Beförderung zum General-Major mit Patent vom 16ten Februar dieses Jahres zu den Offizieren von der Armee versetzt. **Krüger**, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffiz. des Feld-Art.-Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, zum Commandeur des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, **Kindermann**, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 2. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 30, **Hagemeier, gen. von Niebelschütz**, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14, zu Commandeuren der betreffenden Regimenter, **Abel**, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffiz. des Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps) zum Commandeur dieses Regts., **Schoeneberg**, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffiz. des 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17, zum Commandeur des Nassau. Feld-Art.-Regts. Nr. 27, **Nöldeke**, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23, zum Commandeur dieses Regts., ernannt. **v. Byern**, Major und Escadr.-Chef vom Thüring. Hus.-Regt. Nr. 12, als aggregirt zum 1. Hess. Hus.-Regt. Nr. 13 versetzt. **v. Rüdgisch**, Major vom Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57, unter Versetzung als etatsmäß. Stabsoffizier in das 1. Hannov. Infanterie-Regiment Nr. 74, **v. Renthe, gen. Fink**, Major vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffizier, **Sommer**, Major vom 3. Magdeburgischen Inf.-Regt. Nr. 66, unter Versetzung als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52, **v. Weise**, Major à la suite des Generalstabes der Armee, Abtheilungs-Chef im Militär-Cabinet, **v. Alten**, Major vom 2. Garde-Regt. z. F., **Baron v. Vietinghoff, gen. Scheel**, Major vom Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86, unter Versetzung als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Inf.-Regt. Nr. 135, **von Kessel**, Major und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, zu Oberstlts. befördert. **Lancelle**, Major vom Gren.-Regt. Prinz Carl

---

minder bekannten Zeichners der Decorationen für das Bayreuther Wagnertheater, **Joseph Hoffmann**, zu gedenken.

Auf die überreiche Fülle der mineralogischen, paläontologischen und ethnographischen Sammlungen weiter einzugehen, ist jetzt weder Zeit, noch Ort gegeben. Schon heute aber darf gesagt werden, daß neben dem allgemeinen Lehr-Werth einzelne Säle und Gegenstände als Curiosa oder durch besondere Herzensbeziehung immer wieder die Aufmerksamkeit der Besucher fesseln. Anders und stärker, als das Gerippe der vorsintfluthlichen Megatherien, ernster und anheimelnder, als die wunderlichen Trachten und Schaustücke der Rothhäute, Japanesen und Indier wirken ein paar gemüthliche Erinnerungen an die Herrscherfamilie.

So zunächst im dritten Saale der Mineraliensammlung das berühmte **Edelsteinbouquet** in einem Torf aus Bergkrystall, ein Geschenk der Kaiserin **Maria Theresia** an ihren **Gemahl Franz I.** Die Blumen sowohl, wie die auf denselben sitzenden Raupen, Spinnen ꝛc. sind aus farbigen Edelsteinen, Diamanten ꝛc. zusammengesetzt. Das Prachtstück ist bei alledem nicht so viel werth, wie eine Brillanten-Krone, die heutzutage ein Pariser Geldmann, der etwas auf sich hält, seiner Herzenskönigin stiften würde: etwa 60- bis 70 000 Gulden. Unscheinbarer giebt sich das kostbarste, dicht daneben liegende Stück der Sammlung: ein 595 Gramm schwerer Edel-Opal, der, frei von allem Nebengestein, prächtiges Farbenspiel offenbart und an 2 Millionen Gulden werth sein soll. Ein paar Zimmer weiter sehen wir das seltene Stück im Bilde; man gewahrt da Kaiser Franz I., die Prachtstücke in der Hand wiegend, umgeben von Abbé **Marcy**, dem damaligen Director des physikalisch-mathemathischen Cabinets, Gerhard van **Swieten**, Ritter v. **Baillou** und dem Münzdirector Valentin **Duval**.

Noch lebhafter besucht und begrüßt wird Saal XXXVIIIc: die **Kronprinz Rudolf-Sammlung**. Man weiß aus den „Fünfzehn Tagen auf der Donau", aus der „Orientreise", wie aus den „Jagden und Beobachtungen" dieses Fürsten, daß er darauf hielt, die See-Adler, Hyänen, Pelikane, Wildkatzen, Luchse, Marder ꝛc., die er erlegte und wissenschaftlich beschrieb, von einem der ersten, lebenden Sachverständigen — **Hodek** — präpariren und ausstopfen zu lassen. Diese interessante Sammlung selbsterlegten Wildes schmückte in malerisch bewegten Gruppen ehedem das Jagdzimmer des Kronprinzen. Heute ist die Sammlung ein wesentlicher, durch Herkunft und Reichhaltigkeit bemerkenswerther Bestandtheil des Hofmuseums.

Keine Frage, daß binnen Kurzem des Kronprinzen Rudolf und seines Führers und Freundes Hochstetter Büsten den stimmungsvollen Eindruck dieses Saales noch erhöhen werden.

Wir schließen, indem wir unseren freundlichen Lesern recht bald Gelegenheit gönnen möchten, die neue Sammlung besichtigen zu können: den Leitern der Kunstsammlungen des Kaiserhauses aber entbieten wir den aufrichtigen Wunsch, die Uebersiedelung in die neuen Pracht-Räume ebenso glücklich und erfolgreich ins Werk zu setzen, wie das ihren Collegen vom naturhistorischen Museum gelungen ist.

T.

Kunst und Wissenschaft.

Die **Königliche Porzellanmanufactur** in Berlin hat zur Zeit die Reliefportraits **Kaiser Wilhelms I.** und **Kaiser Friedrichs III.** zur Ausstellung gebracht. Die wohlgetroffenen Bildnisse erscheinen auf runder Platte, umrahmt von frei modellirten Kränzen aus Lorbeer- und Blüthenzweigen, überragt von der auf einem Kissen ruhenden Kaiserkrone. Berücksicht man, daß jedes dieser Bilder aus einem Stück gefertigt ist und einen Durchmesser von ca. 125 cm hat, so darf man dieser neuesten technischen Leistung der Königl. Manufactur staunende Anerkennung nicht versagen; sie übertrifft alles auf diesem Gebiete in der Porzellanfabrikation Dagewesene. Ebenso ist die künstlerische Vollendung der herrlichen Stücke, die feingedachte Modellirung der Köpfe und ihrer Umrahmung ein glänzendes Zeugniß für die leitenden Kräfte der Anstalt. Wie Berliner Blätter melden, sind die Reliefs zur Ausschmückung des neuen Sitzungssaales im **Rathhause zu Altenessen** bestimmt und werden nur wenige Tage ausgestellt bleiben.

Für die 62. **Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte**, welche vom 17. bis 23. September in **Heidelberg** stattfindet, ist folgende allgemeine Tagesordnung entworfen worden: Dinstag, 17ten September, Morgens 9 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Abends 8 Uhr: Gegenseitige Begrüßung der Gäste im Museum. Mittwoch, 18. September, Morgens 9 Uhr: I. allgemeine Sitzung im großen Saale des Museums. 1) Eröffnung der Versammlung; Ansprachen. 2) Vortrag des Geh. Raths V. Meyer (Göttingen-Heidelberg): Chemische Probleme der Gegenwart. 3) Vortrag von Dr. G. H. Otto Volger (Frankfurt a. M.): Leben und Leistungen des Naturforschers Dr. K. Schimper. Mittags: Einführung und Bildung der Abtheilungen. Nachmittags: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 7 Uhr: Concert im Stadtgarten. Donnerstag, 19. September. Sitzungen der Abtheilungen. 5 Uhr: Festmahl im großen Saale des Museums. Freitag, 20. September, Morgens 9 Uhr: II. allgemeine Sitzung im großen Saale des Museums. 1) Vortrag von Prof. H. Hertz (Bonn): Ueber die Beziehungen zwischen Licht und Elektricität. 2) Berathung eines Entwurfs neuer Statuten unter Vorsitz des Geh. Med.-Rath Virchow als Vorsitzenden des Vorstandes. 3) Wahlen: 1) des neuen Vorstandes, 2) des nächsten Versammlungsortes, 3) der nächsten Geschäftsführer. Nachmittags: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 6½ Uhr: Fest auf dem Schlosse. Sonnabend, 21. September: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 7½ Uhr: Festball im Museum. Sonntag, 22. September: Ausflüge in die Umgebung. Montag, 23. September, Morgens 9 Uhr: III. allgemeine Sitzung im großen Saale des Museums. 1) Vortrag von Professor Th. Puschmann (Wien): Bedeutung der Geschichte für die Medicin und die Naturwissenschaften. 2) Vortrag von Professor Brieger (Berlin): Bakterien und Krankheitsgifte. Nachmittags: Sitzungen der Abtheilungen. Abends 7½ Uhr: Schloßbeleuchtung. Unter den zahlreich angemeldeten Vorträgen befinden sich auch solche von Prof. Dr. Naunyn (Straßburg i. E.), Prof. Dr. Lichtheim „Ueber intermittirenden Diabetes" und Dr. W. Hoffmeister in Insterburg „Ueber die quantitative Reindarstellung der Cellulose."

• **Universitätsnachrichten.** Privatdocent Dr. Ulrich Wilcken, der, wie bereits mitgetheilt, als Professor der alten Geschichte nach **Breslau** berufen worden ist, gelangt überaus frühzeitig zu einer Universitäts-Professur. Er zählt, wie die „Voss. Ztg." hervorhebt, erst 26 Jahre. Erst seit Jahresfrist ist er Privatdocent. Annähernd so früh wie er kamen in neuerer Zeit nur einige wenige Universitätslehrer zur Professur, wie der Aegyptologe Erman, die Juristen Cosack in Berlin und Kipp in Halle. Dr. Wilcken's Eigenheit, welcher er wesentlich sein schnelles Aufrücken in der gelehrten Laufbahn mit verdankt, ist, daß er sowohl Orientalist wie auch zugleich Geschichtsforscher ist. In das Studium der Orientkunde wurde Dr. Wilcken durch Georg Ebers in Leipzig eingeführt, dessen Schüler er ohne Unterbrechung von 1880 bis 1882 war. Seine geschichtlichen Studien betrieb Wilcken zuerst in Tübingen unter der Leitung von Adolf von Gutschmid, später ging er nach Berlin, um an den historischen Uebungen von Mommsen theilzunehmen. Durch Mommsen wurde Wilcken für das Studium der Geschichte Roms gewonnen. Durch seine voraufgegangenen orientalischen Studien war ihm sein Arbeitsfeld vorgezeichnet: die Geschichte des Orients während der römischen Herrschaft. Zwei Jahre verwandte Wilcken darauf, die griechischen Papyrusfragmente des Berliner Museums zu studiren und daraus alles Rüstzeug zur besseren Kenntniß der Geschichte Egyptens während der römischen Verwaltung auszusichten. Die Frucht dieser Forschungen war eine umfangreiche Abhandlung „Beiträge zur Geschichte Egyptens unter der römischen Herrschaft", mit welcher Wilcken 1885 in Berlin den Doctortitel erwarb. Er brachte darin vielerlei Neues zur Kenntniß des Gerichtswesens, der Steuer- und der Bodenverwaltung Egyptens während der römischen Zeit bei. Zwei Jahre zuvor schon hatte er Steuerverzeichnisse aus der mittelegyptischen Stadt Arsinoe aus dem Jahre 189 nach Chr. bekannt gegeben, welche das Berliner Museum mit anderen Papyrusfragmenten 1877 aus dem großen Funde von Fayum erworben hatte. Die Untersuchung wurde von keinem geringeren als Theodor Mommsen in der Akademie der Wissenschaften vorgetragen. Nach diesen Proben wissenschaftlicher Arbeit wurde Dr. Wilcken 1886 von der Akademie ausgesandt, die griechischen Papyrus-Urkunden in den französischen und englischen Büchereien zu studiren. In Paris überließ die Bibliothèque Nationale Dr. Wilcken die Ausnutzung eines philologischen Fundes aus neuester Zeit, die Drucklegung einiger Papyrusbruchstücke aus dem oberegyptischen Achmim, welche Beiträge zu Hesiod, Homer und Euripides enthielten. In seinen Universitätsvorlesungen behandelte Dr. Wilcken die Beziehungen zwischen dem Orient und Altrom. — An Stelle des nach Jena berufenen Professors der Rechte Dr. Brockhaus in Marburg ist der Professor Dr. jur. **Lehmann** von der Universität Gießen nach Marburg berufen worden und hat diesem Rufe Folge geleistet. — Der „Bonner Ztg." zufolge wird die durch den Uebergang des Geheimraths, Professors R. Kekulé nach Berlin erledigte Professur der Archäologie von Professor G. **Loeschke**, bisher in Freiburg im Br., eingenommen werden. — Der ordentliche Professor der classischen Philologie und Director des philologischen Seminars an der Universität Greifswald, Dr. **Kießling**, hat einen Ruf nach Straßburg im Elsaß angenommen.

von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiz. in das 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81 versetzt. v. Karlinski, gen. v. Carlowitz, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, dem Regt., unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. aggregirt. v. Carlowitz, Major vom Inf.-Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, als Bats.-Commandeur in das 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82 versetzt. von Doemming, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, in das Regiment wiedereinrangirt. Oppermann, Major aggreg. dem Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, als Bats.-Commandeur in das Regt. einrangirt. Freiherr von Stetten, Major vom 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57 versetzt. Richter, Major aggreg. dem 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53, in das Regt. wiedereinrangirt. Schröder, Major vom 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66, zum Bats.-Commandeur ernannt. Zimmer, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 132, in das 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66 einrangirt. Schmidt, Major vom Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86, zum Bats.-Commandeur ernannt. Kristen, Major vom Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, als aggreg. zum Inf.-Regt. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18 versetzt. Taubert, Major aggreg. dem Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in das Regiment wiedereinrangirt. von Frankenberg-Proschlitz, Major und Escadr.-Chef vom Garde-Kür.-Regt., mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt. von Hellfeld, General-Lieutenant und Inspecteur der 4. Fuß-Artillerie-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, v. d. Hude, Gen.-Major und Commandeur der 2. Feld-Art.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Lieut. mit Pension, von Kunowski, Gen.-Major und Commandeur der 50. Infanterie-Brigade (2. Großherzogl. Hess.), in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, Schönfelder, Gen.-Major und Commandeur der 15. Feld-Art.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, von Mertens, Gen.-Major und Commandeur der 39. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, Frhr. v. Stein, Gen.-Major und Commandeur der 9. Cav.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, Frhr. Röder v. Diersburg, Gen.-Major und Commandeur der 4. Feld-Art.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, v. Krüger, Oberst und Commandeur des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension, v. Stosch, Oberst und Commandeur des Füs.-Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Regiments-Uniform zur Disposition gestellt. v. d. Mülbe, General-Major z. D., zuletzt von der Armee, ein vom 16. Februar d. J. datirtes Patent, Frhr. v. Spies, Gen.-Major z. D., zuletzt Commandeur der 19. Cav.-Brig., ein vom 22. Mai d. J. datirtes Patent ihrer Charge verliehen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. August.

Hygienischer Bericht über den Monat Juli.

Während der Berichtszeit vom 30. Juni bis incl. 3. August war die Witterung sehr veränderlich, wenig hochsommerlich, reich an Niederschlägen mit Gewittern und empfindlicher Abkühlung. Die mittlere Temperatur betrug Morgens + 15,07°, Mittags 21,4°, Abends 20,61°, die höchste war am 10. Morgens 21,4, Mittags 32,3, Abends 26, die niedrigste am 31. Morgens 10,0, Mittags 11,0 und Abends 12,0°. Der Luftdruck, zwischen 752,2 am 1. August und 738,8 am 27. Juli schwankend, betrug im Durchschnitt 747,01. Die Niederschläge beliefen sich auf 33,33 gegen 12,16 mm in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Windrichtung war vorherrschend nordwestlich.

Die Gesundheitsverhältnisse waren trotz Nachlassens der Masernepidemie und der Brechdurchfälle ungünstig; eine große Anzahl gastroenterischer Affectionen verursachte die große Sterblichkeit von 43,79 gegen 28,32 in derselben Zeit des Jahres 1888. Die Bewegung der Bevölkerung gestaltete sich in den quäst. fünf Wochen folgendermaßen: Eheschließungen fanden statt 329; geboren wurden 1163 (980 ehelich, 180 unehelich), lebend geboren 1092 (572 männlich, 520 weiblich), todtgeboren 66 (35 männlich, 31 weiblich), gestorben sind 1299 (698 männlich, 601 weiblich). Im ersten Lebensjahre starben 711 (53,96 pCt. der überhaupt Gestorbenen), davon 182 unehelich; über 60 Jahre alt 136. — Auf die einzelnen Stadtbezirke entfallen folgende Todesfälle:

Innere Stadt (westlich) . .	96	(80 Juni)
" " (östlich) . .	90	(82)
Odervorstadt	202	(178)
Sandvorstadt	208	(151)
Ohlauer Vorstadt	153	(122)
Schweidnitzer Vorstadt (südl.)	171	(135)
Schweidnitzer do. (nördl.)	132	(100)
Nicolai-Vorstadt	203	(133)
Ortsfremde	44	(28)
	1299	(1009)

Demnach ist durchweg eine erhöhte Sterblichkeit zu constatiren, obschon sich in den letzten 3 Wochen der Berichtszeit mit kühlerer Temperatur eine geringere Anzahl von Todesfällen ereignet hatte. Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen im Allgemeinen 43,79 (Juni 42,04), Kinder im ersten Lebensjahre 23,64 (24,54), an Lungenschwindsucht Verstorbene 3,39 (2,70). Unter den Todesursachen sind aufgezählt: Gehirnschlag und Gehirnkrankheiten mit 175 (170), Lungenschwindsucht 102 (65), andere Krankheiten der Athmungsorgane 154 (133), Magen- und Darmaffectionen 299 (92), Brechdurchfälle 140 (313), Scharlach 5 (2), Masern 13 (22), Diphtherie und Croup 30 (18), Rose 3 (4), Abdominaltyphus 6 (1), Keuchhusten 18 (6), nicht rubricirte Krankheiten 315 (252), verunglückt 1 (5), Selbstmord 11 (13), unbestimmt 11 (3).

Die polizeilich gemeldeten Infectionskrankheiten hatten folgende Verbreitung:

	Diphtheritis	Scharlach	Masern
Innere Stadt . . .	14 (11 Juni)	6 (7)	151 (323)
Odervorstadt . . .	14 (11)	4 (3)	82 (341)
Sandvorstadt . . .	26 (27)	7 (6)	125 (269)
Ohlauer Vorstadt . .	14 (8)	16 (4)	81 (148)
Schweidnitzer Vorstadt	19 (18)	15 (12)	200 (306)
Nicolaivorstadt . . .	14 (12)	5 (3)	248 (566)
Auswärtige	4 (1)	1 (0)	4 (3)
	105 (88)	54 (35)	891 (1956)

Diphtheritis und Scharlach sind demnach mäßig angewachsen, Masern haben um 1065 Fälle abgenommen.

Außer Breslau hatten von Städten über 40 000 Einwohner die größte Sterblichkeit Magdeburg 49,7, Charlottenburg 43,7 Köln 41,6, die kleinste Wiesbaden 19,8, Bremen 20,8 und Stuttgart 21,9.

Ueber den Stand der in Europa verbreiteten Volkskrankheiten berichten die Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes, daß in Pilsen und Warschau während der Berichtszeit den Pocken 43 bezw. 31 Personen erlegen sind, die Krankheit im Uebrigen nur vereinzelt aufgetreten ist; Flecktyphus wurde beobachtet in Danzig, in Berlin (im Krankenhause Friedrichshain), in Amsterdam, Warschau, Edinburg (5 Fälle), epidemische Genickstarre im Regierungsbezirk Aurich, Köln, Kopenhagen, Nürnberg. Am Unterleibstyphus erkrankten in Petersburg 256, starben 114, an Masern ereigneten sich in London 143 Todesfälle, am Scharlach erkrankten in Berlin 286, an Diphtheritis 360, starben 86, in London 180; am Keuchhusten erkrankten in Kopenhagen 287, starben in London 133. Ein Fall mit letalem Ausgang von Trichinose im Augustahospital zu Berlin, einer von Tollwuth in London.

Ueber den Stand der Cholera in Ostindien wird berichtet, daß in Kalkutta vom 7. April bis 8. Juni 241 Todesfälle zur amtlichen Kenntniß gelangt sind, während im fünfjährigen Mittel 414 Personen dieser Krankheit erlagen. In der Woche vom 12. bis 18. Mai ist die Zahl der Choleratodesfälle über das Doppelte gestiegen (45 gegen 21 in der Vorwoche), seitdem aber ist sie andauernd zurückgegangen. — In der Gegend der Bengal-Nagpur-Eisenbahn, besonders in Bilaspur, mußte man, um ein Weitergreifen der Seuche zu verhüten, Baracken anlegen. In dem Gefängniß zu Moulmein sind in kurzer Zeit 50 Individuen der Cholera erlegen. — Am gelben Fieber sind in der 2. Hälfte des Monats April 55 Personen in Rio de Janeiro gestorben, davon 34 in Privathäusern, 21 einschließlich 4 Seeleute im Gelbfieber-Hospital zu Zuzuruba. Während des Monats Mai erlagen derselben Krankheit 93 Personen, 53 in Privathäusern, 40 incl. 7 Seeleute im vorgenannten Krankenhause. — Als Todesursache war in den officiellen Sterbelisten ferner angegeben: In der 2. Hälfte des April bei 12 Personen accesso pernicioso, bei 28 perniciöses, bei 12 typhöses und bei 7 biliöses Fieber; im Monat Mai bei 32 accesso pernicioso, bei 35 perniciöses, bei 17 typhöses und bei 13 biliöses Fieber. — Da unter dem 17. Juni d. J. die in den La Plata-Staaten gegen Schiffe brasilianischer Provenienz angeordnet gewesene Quarantäne auf eine strenge sanitäre Ueberwachung ermäßigt worden ist, kann die diesjährige Gelbfieber-Epidemie als erloschen betrachtet werden. St.

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 28. Juli bis 3. August 1889 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London . . .	4 352	18,4	Odessa	272	28,5	Braunschweig . .	92	23,6
Paris	2 261	24,3	Dresden . .	264	26,0	Halle a. S.	90	37,8
Berlin	1 454	21,1	Köln*) . . .	261	32,9	Dortmund	87	16,1
Petersburg	978	24,4	Leipzig . . .	213	26,1	Essen	71	33,0
Wien	811	22,0	Brüssel . .	183	22,5	Posen	70	17,8
Hamburg incl. Vororte	511	23,8	Magdeburg	176	41,2	Görlitz . . .	60	24,4
Budapest .	453	27,5	Frankfurt am Main	167	18,3	Würzburg .	58	32,3
Warschau .	446	36,5	Königsberg	158	23,6	Frankfurt a. d. Oder	56	29,6
Rom	404	—	Venedig . .	154	22,8	Duisburg .	52	23,0
Breslau . . .	319	32,3	Chemnitz . .	122	35,4	München-Gladbach	49	23,3
Prag und Vororte .	304	—	Danzig . . .	119	20,9	Liegnitz . . .	48	29,4
München	285	40,0	Stettin . . .	105	27,7			

*) mit den Stadtgemeinden Deutz und Ehrenfeld und sieben verschiedenen Landgemeinden.

—ρ **Urlaubsbeendigung.** Polizei-Präsident, Frhr. v. Uslar-Gleichen, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Dem von Stadtschulrath Dr. Pfundtner veröffentlichten Berichte über die Verabreichung warmen Frühstücks** an nothleidende Schulkinder der städtischen Volksschulen zu Breslau während des Winters 1888/89 entnehmen wir folgende Angaben: Die Verabreichung von warmem Frühstück an solche Kinder, welche in Folge häuslicher Nothlage während der kalten Jahreszeit Morgens mit leerem Magen zur Schule kommen, ist nach den übereinstimmenden Beobachtungen aller mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauten Personen auf Unterricht und Erziehung überall von dem förderlichsten Einfluß gewesen; die Hebung ihres körperlichen und seelischen Befindens befähigt diese Kinder erst zu anhaltender Aufmerksamkeit und ausdauernder Geistesarbeit, wie dies in größerer Regelmäßigkeit im Schulbesuch, in besserer Haltung und günstigeren Erfolgen des Unterrichts sichtlich hervortrat. Der „Breslauer Asyl-Verein" und der „Bürgerverein der Nicolai-Vorstadt" haben beide arme Schulkinder aus ihrem Bezirke mit Frühstück und auch mit Mittagessen bedacht. Der Breslauer Asyl-Verein verabreichte in der Zeit vom 15. December 1888 bis 1. April 1889 5778 Portionen Frühstück (abwechselnd Kaffee oder Suppe) mit Brot à 5 Pf. und 11 556 bestrichene Schnitten für die Frühstückspause in der Schule à 2 Pf., sowie vom 15. December 1888 bis 15. März 1889 4914 Portionen Mittagessen mit Brot à 5 Pf., zusammen genommen im Werthe von 765 M. 72 Pf. Der Bürgerverein der Nicolaivorstadt gewährte in der Zeit vom 3. Januar bis einschließlich 20. März d. J. 200 armen Schulkindern aus der Nicolaivorstadt täglich warmes Frühstück und wendete dafür auf: für warme Milch, Semmel und Kosten für Verabreichung des Frühstücks 2c. im Ganzen 646 Mark 66 Pf., ungerechnet 500 Liter Milch, die demselben Behufs Vertheilung geschenkt worden waren. Von Seiten des Magistrats stand dem Stadtschulrath ferner aus Wohlthätigkeitsfonds ein namhafter Betrag zur Verfügung. Allen Schulkindern, die als bedürftig und würdig nachgewiesen wurden, wurde seitens des Stadtschulraths vom December v. J. an bis zum 25. März d. J. täglich ein warmes Frühstück, bestehend in einer Tasse Kaffee oder Milch nebst Brot oder Semmel gewährt. Die Einrichtung, nicht einem von vornherein feststehenden Contingent von Kindern, sondern einer gewissen Anzahl nach Maßgabe des Bedürfnisses das Frühstück zu bewilligen, wurde beibehalten; sie hatte sich im Vorjahre gut bewährt. Auf die Prüfung der Verhältnisse der Kinder und die Ueberwachung der Beschaffenheit der Frühstücksportionen ist auch diesmal besonders Gewicht gelegt worden. Der Preis für die Portionen hat sich fast durchgängig auf 6 Pf. (selten auf 5 Pf.) gestellt. — Das finanzielle Ergebniß war folgendes: Gesammtsumme der Einnahmen 2904,83 M., Gesammtsumme der Ausgaben 2606,05 M., mithin Bestand 298,78 M. Bezüglich der Zahl der bedachten Schulen, des Grades der Betheiligung und des Bedürfnisses der einzelnen Stadttheile ergiebt sich folgendes Bild: Von den 60 evangelischen Schulen waren betheiligt 48 (bei 3 Schulen übte Privatwohlthätigkeit die in Rede stehende Fürsorge), von den 39 katholischen Schulen waren betheiligt 27 (bei 8 Schulen trat Privatwohlthätigkeit ein), insbesondere also nahmen von den 99 Elementarschulen 75 die angetragene Hülfe in Anspruch. Es kamen auf die 48 evangelischen Schulen 26 188 Frühstücksportionen mit 1565,97 M., 27 katholische Schulen 17 218 Frühstücks-Portionen mit 1033,08 M., im Durchschnitt also auf eine evangelische Schule rund 546, auf eine katholische rund 638 Frühstücksportionen. Auf die einzelnen Stadttheile vertheilt sich die Anzahl der Portionen und die Höhe der Ausgabe wie folgt: 1) Odervorstadt 10 311 Portionen 613,35 M., 2) Sandvorstadt 8896 Portionen 533,76 M., 3) Innere Stadt 8212 Portionen 492,72 M., 4) Schweidnitzer Vorstadt 7656 Port. 459,36 M., 5) Ohlauer Vorstadt 6081 Portionen 364,86 M., 6) Nicolai-Vorstadt 2250 Portionen 135 M. (für den December), zusammen 43 406 Portionen 2599,05 M.

* **Neue Eilzugverbindung zwischen Deutschland und Oesterreich.** Seit dem 1. Juni l. J. verkehrt auf der böhmischen Nordbahnstrecke Georgswalde-Ebersbach beziehungsweise Warnsdorf-Prag und umgekehrt ein Schnellzug, der in Prag den Anschluß an die Linien der Kaiser Franz Josef-Bahn vermittelt, deren Züge vom gleichen Bahnhofe abgehen, bezw. in demselben eintreffen.

* **Ueber Wegebauten im Riesen-Gebirge,** die in diesem Sommer auf Kosten des Riesengebirgsvereins fertiggestellt worden sind, wurde, nach dem „Boten", in der am vergangenen Montag stattgehabten Sitzung des Centralvorstandes des R.-G.-V. Folgendes berichtet: Der Wegebau vom Iserkamme zum Heufuder ist mit einem Kostenaufwande von 505 Mark ausgeführt worden. Ebenso ist der Weg von Agnetendorf nach der Peterbaude, welcher 23 Durchlässe erhalten und 1050 Meter lang ist, für 518,50 Mark ausgebaut worden. Auch der Weg von den Forstbauden über den Tabakssteg ist für 200 M. fertiggestellt. Dagegen ist noch, wie wir neulich unseren Lesern bereits ausführlich mittheilten, der Weg durch den Zackenklamm im Bau begriffen. Ein bei dem Centralvorstande gestellter Antrag auf Ausbau eines directen Weges von der Prinz Heinrichbaude zur Rennerbaude wurde abgelehnt, da der wenig weitere, aber höchst interessante Weg an den Teichrändern vorüber für genügend erachtet werden mußte.

* **Auswanderer.** 25 Auswanderer, meistens Israeliten, passirten, nach der „Ob. Pr.", heute Vormittag über Oderberg Ratibor. Der dieselben geleitende Agent war, wie ermittelt wurde, mit einem früheren Zuge bereits voraufgefahren. Einer der Auswanderer hatte seine mit Reisegeld minder versehenen Gefährten aus seiner Kasse während der stattfindenden polizeilichen Revision so lange versorgt, bis bei ihm selbst Ebbe eintrat. Die Folge davon war, daß er selber wegen ungenügender Baarmittel vorläufig von der Weiterfahrt ausgeschlossen wurde. Im Großen und Ganzen gehen die Revisionen durch den beauftragten Polizeibeamten sehr rasch und gewöhnlich im Eisenbahnwagen selbst von statten, da die Auswanderer ihre Baarmittel stets zur Hand haben.

* **Die Gewinne der Königl. Preuß. Klassenlotterie** werden, wie man uns mittheilt, von den meisten Einnehmern schon seit vergangenem Montag ausgezahlt.

* **Glogau,** 13. August. [Zum Strike der Maurer.] In Nr. 559 der „Bresl. Ztg." befindet sich die Notiz, daß die hiesigen Maurermeister Veranlassung genommen haben, der Polizei die Namen der strikenden Gesellen mitzutheilen, mit dem Ersuchen, die letzteren zwangsweise zur Arbeit zurückzuführen. Sollten die Meister wirklich ein derartiges Ersuchen gestellt haben, so hätten sie damit, wie in dem „Niederschl. Anz." hervorgehoben wird, Dienstboten und Gewerbegehilfen verwechselt. Auf letztere findet nicht die Gesindeordnung, sondern die Reichsgewerbeordnung Anwendung. Diese aber kennt einen polizeilichen Zwang nur gegenüber Lehrlingen und auch hier nur dann, falls ein schriftlicher Lehrvertrag geschlossen worden ist. Ein polizeilicher Zwang gegenüber selbstständigen Maurern ist absolut unzulässig.

* **Görlitz,** 13. August. [Ein entsetzlicher Eisenbahn-Unfall] trug sich, wie die „Görl. N." melden, auf Bahnhof Johannisthal der Görlitzer Bahn gestern Morgen 7½ Uhr angesichts des dort gerade haltenden Passagierzuges aus Cottbus zu. Dort rangirt um diese Zeit ein Güterzug eine künstliche Anhöhe hinab und hinauf. Zwei Bahnarbeiter überschritten nach beendetem Nachtdienst hier die Schienen, als in demselben Augenblick der Rangirzug von der Anhöhe herabkam. Dem einen Arbeiter gelang es noch mit genauer Noth zur Seite zu springen, den anderen hingegen faßte vor den Augen der Passagiere des haltenden Personenzuges ein Rad, riß ihn nieder und trennte ihm sofort den Kopf vom Rumpfe.

§ **Hirschberg,** 11. August. [Verbands-Feuerwehrübung.] Heute Nachmittag wurde hierselbst die dritte diesjährige Verbands-Feuerwehrübung des Verbandes freiwilliger Feuerwehren im Hirschberger Thale abgehalten. Zur Uebung waren seitens des Vorortes Hirschberg die Feuerwehren von Cunersdorf, Reibnitz, Langenau und Hirschberg bestimmt, die in einer Gesammtstärke von 190 Mann erschienen waren. Unter dem Obercommando des ersten Verbandsdirectors Kaspar-Hirschberg erfolgten zunächst Steigerschulübungen der verschiedenen Feuerwehren am hiesigen Steigerthurme, worauf in geschlossenem Zuge nach dem an der neuen Boberbrücke gelegenen Uebungsplatze für die Spritzenschulübungen abmarschirt wurde. Nach Beendigung derselben mußten die weiteren Uebungen wegen strömenden Regens abgebrochen werden. Dieselben sind für einen der nächsten Sonntage in Aussicht genommen. — Als Gäste wohnten den Uebungen bei Vertreter der Feuerwehren Eichberg, Petersdorf, Berbisdorf, Hermsdorf, Fischbach, Lomnitz, Straupitz, Spiller, Jannowitz und Kupferberg.

+ **Sagan,** 12. August. [Kritischer Tag. — Verbandssache. — Kram- und Viehmarkt.] Der gestrige „kritische" Tag ist bei uns nicht ohne Schaden vorübergegangen. Gegen ½6 Uhr brach gestern Abend ein heftiger Sturm los, der von starken Regengüssen begleitet war. Im südlichen Theile des Kreises, über den Orten Reichenau, Gräfenhain, entluden sich heftige Gewitter. Ein Blitzstrahl traf das Stallgebäude des Bauergutsbesitzers Preuß und tödtete 7 Stück Vieh. Der Schaden, den P. hierbei erleidet, beläuft sich auf 900 M. Ein andrer Blitz traf einen Baum und zerschmetterte ihn. Auch das Wohngebäude des Stellenbesitzers wurde von einem Strahl getroffen; derselbe nahm seinen Weg durch die Wohnstube und fuhr an der einen Wand zur Erde, ohne zu zünden. — Der hiesige Geflügelzucht- und Thierschutzverein hat die Bildung eines Verbandes mit den Vereinen zu Liegnitz und Glogau angeregt. Alljährlich soll umwechselnd in einer der Städte eine Geflügelausstellung stattfinden. — Heute wurde hier der August-Jahrmarkt abgehalten. Auf dem Viehmarkt, der sehr stark von Käufern aus dem Oderbruch besucht war, waren 891 Stück Rindvieh, zum größten Theil sehr schöne Waare, aufgetrieben. Das Geschäft war ein flottes. Die Händler aus dem Oderbruch machten große Einkäufe. Besonders stark gefragt war Jungvieh. Für Schnittochsen zahlte man per Centner 24—30 M. Lebendgewicht. Schon um 10 Uhr war der Markt geräumt. — Auf dem Krammarkte war das Geschäft trotz starken Besuchs flau.

r. **Schweidnitz,** 10. August. [Friedhofs-Weihe.] Bei Gelegenheit der Beerdigung des Gastwirths Gube hierselbst fand gestern Nachmittag in Gegenwart der evangelischen Geistlichkeit und der beiden kirchlichen Körperschaften, sowie zahlreicher Mitglieder der evangelischen Friedenskirch-Gemeinde die Einweihung des neuen evangelischen Friedhofes statt. Die ganze Anlage des Friedhofes kostet einschließlich der 3000 Mark für das 10 Morgen große Grundstück über 80 000 Mark.

s. **Waldenburg,** 12. Aug. [Hinscheiden eines Lehrerveterans.] Am 9. August cr. starb in Seitendorf im hiesigen Kreise der emeritirte Lehrer Gottlieb Gitschmann, nicht blos ein Veteran unter seinen Amtsgenossen, sondern auch einer aus den Reihen der Vaterlandsvertheidiger des Jahres 1815, der vom 1. April 1815 bis Ende des gedachten Jahres als freiwilliger Jäger im Detachement des Ostpreußischen Jäger-Bataillons diente. Gitschmann trat 1816 als Adjuvant in Gottesberg in Dienst und wurde 1818 Lehrer in Fröhlichsdorf. In Seitendorf hat derselbe 54 Jahre, von 1828—1882, gewirkt, so daß dieser Lehrerveteran auf eine Gesammtdienstzeit von 66 Jahren zurückblicken konnte. Aus Anlaß seiner 50jährigen Amtsthätigkeit wurde ihm der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens und bei dem Scheiden aus seinem Amte der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen. Seine Ehe war mit 19 Kindern gesegnet, von denen nur noch ein Sohn und eine unverheirathete 69jährige Tochter am Leben sind. Gitschmann wurde 92 Jahre alt, seine Frau ist ihm schon vor einer Reihe von Jahren ins Jenseits voraufgegangen.

W. **Goldberg,** 13. Aug. [Schadenfeuer.] Am 12. d. M., Abends 10 Uhr, brach in einer dem Vorwerksbesitzer Mende am „Billerberge" gehörigen Scheuer Feuer aus. Die Scheuer, größtentheils mit diesjährigem Weizen gefüllt, wurde ganz und gar ein Raub der Flammen. Nur der nach der Stadt zu streichende Luftzug verhütete eine Verbreitung des Feuers. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet. Die Scheuer war versichert.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz,** 10. August. [Verschiedenes.] Vor einigen Tagen ist in Eisersdorf, Kr. Glatz, ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet worden. — Auf der Hohen Eule, und zwar im Graf Magnis'schen Forst, wurde die bereits stark verweste Leiche eines erhängten unbekannten, etwa 30 bis 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. — Das in Glatz garnisonirende Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschlesisches) Nr. 22 wird den 12., 13. und 14. d. M. Gefechtsschießübungen mit scharfer Munition in dem Gelände dicht nördlich des Oberhofes von Märzdorf abhalten. Die Schießrichtung läuft, von dem Nordrande von Märzdorf ausgehend, nordöstlich nach der Ueberschaar und Ober-Hannsdorf.

—l— **Strehlen,** 11. Aug. [Dismembration von Bauergütern.] In kurzem Zeitraume sind mehrere Güter hiesiger Gegend zur Dismembration verkauft worden, je ein Bauerngut in Sägen, Gurtsch, Striege, Karschau, Kniegnitz, Senitz, Karzen und Pristram.

** **Brieg,** 10. Aug. [Ein Lebensmüder, der nicht sterben kann. — Rückmarsch.] Ein bejahrter hiesiger Arbeiter, der schon vor 2 Jahren an der Mühlinsel in die Oder gesprungen, durch die Mühlräder getrieben und dann wieder unversehrt ans Land gekommen war, suchte dieser Tage an derselben Stelle zwei Mal vergeblich den Tod in den angeschwollenen Fluthen. Das erste Mal wurde er noch rechtzeitig vom Mühlenarbeiter Franzke vom Ufer aus am Kragen gefaßt. Kurz darauf sprang er jedoch abermals in das Wasser; die starke Strömung ließ ihn wieder nicht untersinken und wie ein Stück Holz wurde er durch die Fluthrinne getrieben und hierauf von den herbeigeeilten Fischermeistern

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Franzke und Korn gerettet. Der Lebensmüde war über seine Rettung merkwürdigerweise höchst ungehalten. — Die Neisser Pioniere, welche vorige Woche und die ersten Tage dieser Woche in hiesiger Gegend an der Oder Uebungen abgehalten, sind in ihre Garnisonsstadt zurückgekehrt, wobei ihnen bei ihrem Abmarsche von hier nach dem Bahnhofe von der hiesigen Regimentsmusik das Geleit gegeben wurde.

** **Brieg,** 13. August. [Knabenhandarbeits-Unterricht. — Ausstellung von Schlosser- und Papparbeiten. — Verurtheilt.] Der hiesige Gewerbehaus-Vorstand beabsichtigt mit der Einführung des Knabenhandarbeits-Unterrichts hierselbst den Anfang zu machen. Hierfür wird zunächst ein Cursus in Papparbeit eingerichtet werden. Den Unterricht wird in wöchentlich zwei Stunden der städtische Lehrer Mochmann, welcher die Lehrerbildungsanstalt des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit in Leipzig besucht hat, ertheilen. — In Folge Preis-Ausschreibung des Gewerbehaus-Vorstandes sind eine Reihe Schlosserarbeiten, hervorgegangen aus den Werkstätten des Fabrikgeschäfts Gustav Bild und des Schlossermeisters Zelle, eingeliefert worden, welche seit Sonntag im Saale des Gewerbehauses öffentlich ausgestellt sind. Es sind dies Lehrlingsarbeiten, welche nach zwei-, drei- und vierjähriger Lehrzeit angefertigt und höchst stilvoll und elegant ausgeführt worden sind. Von besonderer Schönheit ist ein großer Kronleuchter, sowie ein prächtiger Spiegelständer. Gleichzeitig mit diesen Erzeugnissen des Kunsthandwerks sind die von Lehrer Mochmann in der Lehrerbildungsanstalt in Leipzig geschmackvoll angefertigten Papparbeiten ausgestellt. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde von der hiesigen Strafkammer der Koch Emil Golke aus Berlin zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

⊠ **Falkenberg,** 12. August. [Vorschußverein. — Ernennung. — Freischießen.] Die kürzlich stattgehabte Generalversammlung des Vorschußvereins beschloß die Umgestaltung desselben nach Paragraph 2 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai d. J., wählte eine Commission zur Vorberathung der neuen Statuten und ertheilte bezüglich der Jahresrechnung pro 1888 Decharge. — Die activen Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr wählten an Stelle des nach Grottkau berufenen Kreisbaumeisters Pusch den Buchhändler Deutsch zum Brandmeister und an Stelle des Letzteren den Uhrmacher Heidrich zum stellvertretenden Brandmeister. — Caplan Möser hierselbst ist zum Administrator der durch den Tod des Erzpriesters Ilgner vacant gewordenen katholischen Pfarrei Falkenberg ernannt worden. Das Patronat übt Graf Praschma aus. — Vom 4. bis zum 7. d. M. fand hier das Freischießen statt, an welchem sich außer der hiesigen Gilde Mitglieder der Schützenvereine zu Oppeln, Grottkau und Neustadt betheiligten. Es wurden 247 Lagen à 10 Schuß und 2 Schuß abgegeben und 741,60 M. eingeschossen. Nach Abzug von $16^2/_3$ pCt. auf Unkosten kamen 618 M. zur Vertheilung. Den ersten Gewinn erzielte Oberförster Knapp in Koppitz.

* **Beuthen OS.,** 10. August. [Eisenbahn-Bau-Inspection.] Wie verlautet, soll die hiesige Eisenbahn-Bau-Inspection mit dem 1. April k. J. nach Kattowitz verlegt werden. Auch sollen, nach der „Ob. Gr.-Z.", Verhandlungen zwischen dem Betriebsamt und der Staatsanwaltschaft schweben, welche bezwecken, das Gebäude der Bauinspection für die Staatsanwaltschaft zu erwerben und daselbst die Bureaus der letzteren unterzubringen.

* **Gleiwitz,** 10. Aug. [Von den Kohlenbohrlöchern.] In dem an der Chaussee nach Schönwald gelegenen Bohrloche (genannt Ostergrube), welches dem Großindustriellen Suermondt gehört, wird im Laufe der nächsten Woche weiter gebohrt werden. Bekanntlich ist schon vor langer Zeit in dem genannten Bohrloche Kohle von guter Qualität gefunden worden. Auch die Tiefe des Kohlenlagers ist eine schon bedeutende. Nunmehr ist eine Dampfmaschine aufgestellt worden, und die Bohrungen werden mit dem sogenannten Diamantbohrer fortgesetzt. Neue, ebenfalls der genannten Firma gehörige Bohrlöcher, werden, nach dem „Ob. W.", in Kieferstädtel und Groß-Schirakowitz errichtet werden.

♁ **Laurahütte,** 12. August. [Sedanfeier. — Bauten.] Die Feier des Sedantages wird vom hiesigen Turnverein in Gemeinschaft des Gesangvereins in Generlichs Gasthaus durch einen Commers festlich begangen werden. In früheren Jahren wurde mit der Sedanfeier ein Freibier für die Hütten- und Grubenarbeiter verbunden; ob dies auch dies Jahr geschehen wird, ist noch die Frage. — Hierorts wird gegenwärtig fleißig gebaut; gerade größere, mehrstöckige Häuser sind es, welche hier jetzt wie Pilze aus der Erde wachsen. Der großen Wohnungsnoth an hiesigem Orte wird dadurch voraussichtlich mit Erfolg begegnet werden. Der Bau der mächtigen, 200 Fuß hohen, runden Esse in der Laurahütte ist seit Sonnabend Abend vollendet. Die Esse hat einen lichten Durchmesser von 6 m am Fuß und 3 m an der Krone, ist also ein gewiß sehr stattlicher Bau. Der zu der Esse gehörige Cooper'sche Wind-Erhitzer-Apparat, ein entsprechend großer, ganz aus Eisen hergestellter Bau, nimmt sich mit seiner runden Kuppel recht hübsch aus.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastations-Kalender

für den Zeitraum vom 16. bis 31. August 1889.

Bietungs-Termin: Tag	Bietungs-Termin: Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth Rℳ	Rein-ertrag Rℳ
			Reg.-Bez. Breslau.					
20.	9	Glatz.	Eckersdorf, Bd. III, Bl. 153	0	10	70	180	1,77
22.	9	Striegau.	Striegau Vorstadt, Bd. V, Bl. Nr. 155.	0	06	94	789	—
22.	10	Landeck.	Landeck Häuser, Bd. I, Bl. Nr. 30.	—	—	—	300	[Thlr.
27.	9	Winzig.	Rittergut Lendschütz.	263	17	10	1770	1465,89
27.	9	Winzig.	Rittergut Tscheltsch.	126	82	88	36	404,90T
28.	9	Schweidnitz.	Ober-Weistritz, Bd. I, Bl. 3.	33	47	70	270	330,21
30.	9	Reinerz.	Reinerz Stadt, Bd. II, Bl. Nr. 87, Glatzer Str.	0	71	60	534	—
			Reg.-Bez. Liegnitz.					
20.	9	Beuthen a. O.	Beuthen a. O., Bd. VI, Bl. Nr. 251.	0	22	20	179	1,22 T.
20.	10	Haynau.	Pohlsdorf, Bd. I, Bl. Nr. 4.	3	35	50	135	57,03
24.	10	Polkwitz.	Musternick, Bd. I, Bl. Nr. 30.	12	26	80	148	74,75
26.	9	Friedeberg am Queis.	Friedeberg a. Qu., Kreis Löwenberg, Bd. VIII, Bl. 327.	1	58	80	248	15,83 T.
27.	9	Rothenburg O.-L.	Törmersdorf, Bd. I, Bl. 137.	3	67	40	150	12,92 T.
28.	10	Görlitz.	Görlitz, Bd. XXXI, Blatt Nr. 1169.	—	—	—	4140	—
30.	9	Löwenberg in Schles.	Ober-Weinberg, Bd II Nr. 71	6	41	00	96	156,87
			Reg.-Bez. Oppeln.					
16.	9	Beuthen OS.	Deutsch-Piekar, Bd. X, Bl. Nr. 340, S. 217.	0	30	90	420	—
19.	9	Zabrze.	Groß-Paniow, Bl. 29.	10	42	95	210	37,49 T.
21.	9	Zabrze.	Zaborze, Bd. XIX, Bl. 694.	0	08	80	312	—
21.	10	Gleiwitz.	Gleiwitz, Beuthener Vorst., Bd. II, Bl. 62, Art. 461.	0	14	45	600	—
21.	10	Gleiwitz.	Zedlitz, Bd. II, Bl. 27, Art. 20.	0	25	00	—	59 T.
29.	9	Ratibor.	Schammerwitz Mühlen, Bl. 29.	0	77	40	420	1,89
29.	9	Ratibor.	Niederfeld Bl. 1.	0	13	81	—	588,45
29.	9	Cosel.	Kl.-Althammer, Bl. Nr. 184.	—	—	—	162	—
30.	9	Rybnik.	Häuser zu Rybnik, Bd. III, Bl. Nr. 157.	0	51	30	360	6,03

A. **Reichsgerichts-Entscheidung.** Für die Berechnung der Entschädigung des Eigenthümers eines Besitzthums, von welchem ein Theil durch den städtischen Bebauungsplan zur Straßenanlage ausersehen und der Bebaubarkeit entzogen worden, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civils., vom 1. Juni 1889 die Zeit der amtlichen Bekanntmachung des Bebauungsplans maßgebend. Auch ist der Werth des der Bebaubarkeit entzogenen Theils für sich und ohne Rücksicht auf die durch den neuen Bebauungsplan für den Rest des Besitzthums erwachsenden Vortheile zu bestimmen, wenn dieser Theil ohne die Baubeschränkung selbstständig und ohne Rücksicht auf den Rest des Besitzthums vernünftiger Weise nutzbar gemacht worden wäre.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Kaiser Franz Josef in Berlin.

* **Berlin,** 14. Aug. Das Manöver zu Ehren des Kaisers Franz Josef fand heut bei Spandau statt und wurde von den Truppen der Garnisonen Berlin, Spandau und Potsdam ausgeführt. Nachdem die Truppen eben in ihre Stellungen eingerückt waren, landete auch bereits der Dampfer, der die beiden Kaiser von Spandau herüberbrachte, in Gatow. Kaiser Wilhelm wie sein Gast trugen die Uniform des Regiments Kaiser Franz und nahmen mit ihrem zahlreichen Gefolge Aufstellung an der hochgelegenen Gatower Mühle. Um 9 Uhr begannen die Uebungen damit, daß die gegen Spandau anrückenden Truppen angegriffen wurden. Der Commandeur der letztern, Generalmajor Erbprinz von Sachsen-Meiningen, hatte nämlich die Absicht, Spandau anzugreifen, sobald noch die auf dem linken Havelufer stehenden Truppen des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments, des Gardeschützen-Bataillons sowie einer Abtheilung des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments über die Havel südlich Gatows übergesetzt wären. Diesen Uebergang zu decken, hatte die Division (Ostabtheilung) des Erbprinzen eine feste Stellung bei Gatow genommen, während die Cavallerie die linke Flanke deckte. Der Angriff der verstärkten Besatzung von Spandau (Westabtheilung) suchte diese linke Flanke zu umfassen und die Angreifer gegen die Havel zu drängen. So war es den Gardepionieren gelungen, trotz heftiger Böen und schwerer Wellen die oben näher bezeichnete Verstärkung der Ostabtheilung rechtzeitig über die Havel zu bringen und dem rechten Flügel der Westabtheilung, welche Oberst v. Wilczek befehligte, so in die Flanke zu kommen, daß dieser gezwungen war, sich unter dem Schutz starker Batterien nach der Festung zurückzuziehen. So war es 10 Uhr geworden. Für den Kaiser Franz Josef war heut eine besondere Ueberraschung vorbehalten. Wer die auf dem Windmühlenberge anstürmenden Truppen beobachtete, der hatte seine Freude an dem unaufhörlichen Peletonfeuer, dem Geschützdonner, dem Magazinfeuer. Die ganzen Truppen waren in dichten Pulverdampf eingehüllt — ein echtes wirkungsvolles Gefechtsbild. Dagegen sah der Zuschauer auf dem Windmühlenberge die etwa 300 Meter vom Berge vorgezogene Schützenlinie unthätig an der Erde liegen. Es mußte auffallen, daß dieselben das Feuer des Feindes nicht erwiderten, daß sie den Feind dicht herankommen ließen. Es war dies für den sachverständigen Zuschauer ein ganz eigenartiger Anblick. Doch es war nur eine Täuschung. Auch diese Truppen waren tüchtig bei der Arbeit, sandten Salven und Magazinfeuer in die Reihen des Feindes; nur einen Fortschritt in der Technik bedeutete diese scheinbare Unthätigkeit: zum ersten Mal feuerten die Truppen des Ostcorps unter den Augen des kaiserlichen Gastes mit Patronen rauchlosen Pulvers, während sich die Gegner des alten Pulvers bedienten. Der Anblick war in der That überraschend. Die langen Feuerlinien, welche in forcirtem Schnellfeuer sich befanden, ließen trotz desselben auch nicht eine Spur von Rauch erkennen. Das Manöver zog sich bis an die Mauern der Festung hin. Da ertönte um $11^1/_2$ Uhr das Signal: „Das Ganze halt!" und der Offizierruf. Die höheren Offiziere begaben sich nach der Karolinenhöhe zur Kritik, welche der Kaiser selbst abhielt und die etwa 20 Minuten dauerte. Die Truppen aber rückten sofort unter klingendem Spiel in Spandau ein. Das interessante Manöver schloß sodann mit einem höchst malerischen Bilde ab. Unterhalb des Weinbergs auf der Lichtung einer Kiefernparcelle waren zwei große, geräumige Zelte aufgeschlagen. Daneben sah man Kochöfen stehen, und geschäftig liefen Bedienstete vor denselben hin und her; der königliche Küchenvorsteher Dittmer waltete mit dem Mundkoch Wehlisch hier seines Amtes und bereitete ein frugales Frühstück für die Majestäten und das Gefolge. Ueber 70 Herren nahmen, in beide Zelte vertheilt, an demselben Theil. Dann erfolgte zu Wagen die Fahrt nach dem Bahnhofe in Spandau, und von hier brachte ein Sonderzug die Herrschaften wieder nach Berlin zurück. Unermeßlicher Jubel begleitete die Monarchen, wie bei der Hinfahrt, so auf dem ganzen Rückwege. Als Kaiser Wilhelm mit seinem kaiserlichen Gaste heut Nachmittag um 1 Uhr, vom Lehrter Bahnhofe kommend, in der Galaequipage das Brandenburger Thor passirte, drängte sich ein gut gekleideter junger Mann von 17—18 Jahren an den Wagen und warf eine Bittschrift in denselben hinein. Während der Kaiser von Oesterreich das Schreiben aufnahm, wurde der Bittsteller von den hinzugeeilten Schutzleuten festgenommen und zur Feststellung seiner Persönlichkeit u. s. w. nach der in der Neuen Wilhelmstraße gelegenen Polizeiwache geführt.

Potsdam, 14. Aug. Beide Kaiser begaben sich bald nach ihrer Ankunft nach der Friedenskirche. Bei dem Betreten derselben überreichte Hofprediger Windel dem Kaiser Franz Josef einen prachtvollen Kranz aus Rosen und Lorbeeren, worauf beide Monarchen in die Grabkapelle des Kaisers Friedrich gingen, wo Kaiser Franz Josef am Sarge des Kaisers Friedrich den Kranz niederlegte. Hierauf besichtigten beide Kaiser den Neubau des Mausoleums und begaben sich nach dem Neuen Palais, von wo sie nach Babelsberg aufbrachen. Wie verlautet, wird für morgen früh um 5 Uhr eine Pürsche im Potsdamer Wildpark beabsichtigt.

Berlin, 14. August. An dem heutigen Diner bei der Kaiserin Augusta in Babelsberg nehmen außer den beiden Kaisern Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinzessin Friedrich Leopold theil. Auch der Ehrendienst und das gesammte Gefolge des Kaisers von Oesterreich, das Gefolge des Deutschen Kaiserpaares, sowie Fürst Bismarck, Graf Moltke und die Oberhofchargen nehmen theil, im Ganzen nahe an 70 Geladene.

Potsdam, 14. August. Bei der Ankunft in Babelsberg wurden die beiden Kaiser von der Kaiserin Augusta an der Treppe empfangen und auf das Herzlichste begrüßt. Bei dem Diner saß der Kaiser Franz Josef zwischen Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria. Die Kaiserin Augusta, welche am Diner nicht theilnahm, hielt nach demselben Cercle. Die Majestäten kehrten um 8 Uhr nach Berlin zurück.

* **Berlin,** 14. Aug. Das für morgen anbefohlen gewesene Vorexerciren des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments vor dem Kaiser von Oesterreich fällt auf kaiserlichen Befehl aus. Das Regiment soll statt dessen beim Eintreffen der beiden Kaiser in der Kaserne auf dem Kasernenhofe aufgestellt sein.

Wie mehrfach gemeldet wird, hat Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm eine große Freude bereitet, indem er ihm sechs herrliche Rappen, die gestern bereits in Dienst gestellt worden sind, verehrte.

Die „Börsen-Zeitung" meldet: Zu einem der Vertretung der Regierung eines sowohl Deutschland wie Oesterreich-Ungarn nahe befreundeten Landes angehörigen Herrn, der nach der Parade vom Kaiser Franz Josef angeredet wurde, soll sich der Kaiser sehr anerkennend über die Aufnahme ausgesprochen haben, welche er in Berlin gefunden habe. Daß die Bevölkerung der deutschen Hauptstadt ihm Beweise der freundlichsten Gesinnung entgegenbringen würde, habe er ja erwarten dürfen; was auf ihn aber einen besonders wohlthuenden Eindruck gemacht habe, sei der Tact und die maßvolle Art gewesen, in der solches bei aller unverkennbaren Wärme geschehen sei und in der er den Ausdruck herzlicher Theilnahme an dem schweren Schicksal, das sein Haus betroffen, erkennen zu müssen geglaubt habe.

Der Besuch des Kaisers von Oesterreich beim Fürsten Bismarck fand gestern um 4 Uhr Nachmittags statt und dauerte über ½ Stunde. Um 4 Uhr fuhr der Erzherzog Franz Ferdinand bei dem Reichskanzler vor und gab, da Kaiser Franz Josef noch beim Fürsten Bismarck weilte, seine Karte ab. Kurz nach 5 Uhr machte Graf Kalnoky dem Reichskanzler einen Besuch, der eine volle Stunde dauerte.

Heute Nachmittag empfing der Reichskanzler den Besuch des Sectionschefs des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußern Szögyenyi. Während der letzten Tage hatte der Reichskanzler auch mehrfach Besprechungen mit den Ressortchefs der preußischen Ministerien und der Reichsämter, u. a. mit Herrn v. Bötticher, von Maltzahn und v. Oehlschläger.

* **Berlin,** 14. Aug. Laut der „Volkszeitung" wird die plötzlich aufgetretene „Erkrankung" des Herzogs von Meiningen, welche dessen (bereits erfolgte) schleunige Abreise nach einem englischen Seebad nothwendig machte und den fest bestimmt gewesenen Kaiserbesuch in Liebenstein vereitelte, mit unlösbaren Etiquettefragen in Verbindung gebracht, welche sich auf die in morganatischer Ehe mit dem Herzog verbundene Gemahlin desselben, Freifrau v. Heldburg, geb. Franz, beziehen.

Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." aus Kopenhagen, trifft die russische Kaiserin am 28. August dort ein. Der Kaiser und der Thronfolger begleiten die Kaiserin vorläufig nur bis Bornholm, von wo sie in einem Ostseehafen den Deutschen Kaiser besuchen werden.

Dem „Standard" wurde, wie bereits berichtet, aus Konstantinopel gemeldet, daß in Folge Mißtrauens gegen Griechenland zwei Panzerschiffe nach Kreta beordert wurden; weitere sollen nöthigenfalls folgen; auch Truppen gingen nach der Insel ab. — Nachrichten aus Athen zufolge, leitete Schakir Pascha am 12. d. Unterhandlungen betreffs der Forderungen der Kretenser ein.

Ueber den Urtheilsspruch des Pariser Senatsgerichtshofes wird der „Voss. Ztg." noch im Einzelnen berichtet: **Paris,** 14. August. Der Senatsgerichtshof beschloß, grundsätzlich mildernde Umstände zuzulassen. Mit demselben Stimmenverhältniß wie Boulanger wurde auch Dillon der Verschwörung schuldig befunden, wogegen sich in Betreff Rocheforts eine lange Erörterung entspann. Mehrere Senatoren wollten in seinen Zeitungsaufsätzen — Anderes ist ihm nicht zur Last gelegt — den Thatbestand der Verschwörung nicht erkennen. Schließlich wurde denn auch er mit 183 gegen 23 Stimmen schuldig gesprochen. Die Frage, ob ein Versuch der Ausführung der Verschwörung stattgefunden habe, ist für alle drei Angeklagten mit 206 Stimmen bejaht. Den Anschlag (Attentat) betreffend, wurden die Anklagepunkte wegen des 14. Juli und 1. Decbr. 1887 als unerwiesen außer Betracht gestellt und nur der Auftritt am Lyoner Bahnhof zurückbehalten. Auf Grund dieses einen Punktes wurde Boulanger des Anschlags schuldig gesprochen.

Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft, welche im April 1888 mit zwei Millionen Pfd. Sterl. in hunderttausend Stammactien von 20 Pfd. Sterl. gegründet wurde, legt erst jetzt 37500 Actien zur Zeichnung auf. 1200 Actien hatten die Gründer im Jahre 1888 gezeichnet, weitere 500 Actien sind reservirt. Der Prospect stellt günstige finanzielle Ergebnisse der Handelsoperationen im Innern Afrikas in Aussicht; die Gesellschaft scheint danach überzeugt zu sein, daß die Verbindung zwischen Stanley und Emin hergestellt sei.

Wie wir hören, liegt es in der Absicht des preußischen Handelsministeriums, den im preußischen Abgeordnetenhause während der letzten Session ausgesprochenen Wünschen Folge zu geben und die Jahresberichte der preußischen Gewerberäthe für 1888 im Wortlaute, nach den einzelnen Aufsichtsbezirken geordnet, zu veröffentlichen. Die Vorbereitungen sind so weit gefördert, daß diese Publication in Bälde wird erfolgen können. Getrennt hiervon werden die Arbeiten für den Generalbericht der deutschen Fabrik-Aufsichtsbeamten gefördert; auch diese sind so weit gediehen, daß dem Erscheinen des Berichts, wie alljährlich, in der ersten Hälfte des September entgegengesehen werden kann.

Der türkische Artillerie-General und preußische Major z. D. Ristow Pascha hat sich jüngst eine Zeit lang in Stettin aufgehalten, wo er sich nach Konstantinopeler Meldungen mit einer Tochter des Generalarztes Dr. Abel verlobte. Der Sultan hat den bei ihm in hoher Gunst stehenden Bräutigam herzlichst beglückwünschen lassen.

Gestern Abend blieb in der zweiten Etage des Eiffelthurmes der Fahrstuhl beim Herabsteigen plötzlich 20 Meter über dem Boden unbeweglich stecken zum Entsetzen der 15 Passagiere, unter denen mehrere Frauen waren, die ohnmächtig wurden. Ingenieure bauten schließlich eine Laufbrücke vom Fahrstuhl nach der Treppe.

Dem Kreise Striegau, Regierungsbezirk Breslau, welcher Bau von Chausseen beschlossen hat, und zwar von Striegau über Eisdorf bis Bahnhof Groß-Rosen von der Provinzial-Chaussee südwestlich von Gutschdorf über Gutschdorf und Kohlhöhe bis Lüssen, von Lüssen über Beckern bis an den östlichen Ausgang von Gäbersdorf, von der Grenze des Kreises Neumarkt zwischen Järschendorf und Pläswitz über Pläswitz und Bertholdsdorf bis an die Kreis-Chaussee an dem östlichen Ausgang von Rauske, von Rauske über Niclasdorf, Preilsdorf in der Richtung auf Puschkau bis an die Grenze des Kreises Schweidnitz, von dem östlichen Endpunkt der Kreis-Chaussee Järischau-Rauske bis Ossig, von Ossig über Neuhof und Bockau in der Richtung auf Ingramsdorf bis an die Grenze des Kreises Schweidnitz, von Gäbersdorf über Förstchen nach Rauske — wurde das Enteignungsrecht für die zu diesen Chausseen erforderlichen Grundstücke, sowie gegen Uebernahme der künftigen chausseemäßigen Unterhaltung der Straßen das Recht zur Erhebung von Chausseegeld auf denselben ertheilt.

* **Berlin,** 14. Aug. Der Rittergutsbesitzer Carl Graf von Rittberg auf Polanowitz bei Pitschen, der Rittergutsbesitzer Gebhard Rudolf von Byern auf Deutsch-Jägel bei Schreibendorf, Major z. D. von Loefen, Rittmeister im Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, Graf zu Dohna, Landrath Georg Adam Sylvius von Heydebrand und der Lasa, Major im Ulanen-Regiment von Katzler (Schles.) Nr. 2, Leonhard Freiherr von Egloffstein, Hauptmann im Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 Gotthardt von Dresky, Rittmeister im Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, Heinrich Freiherr von Schuckmann sind zu Rittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Kreuzburg, Wilhelm Raumm, zum Oberlehrer derselben Anstalt ist genehmigt worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Baden, 14. August. Zu Ehren des Schahs fand gestern Abend im großherzoglichen Schlosse ein Galadiner statt. Der Großherzog toastete auf den Schah, dieser erwiderte in persischer Sprache mit einem Toast auf das Wohl des Großherzogs, dessen Familie, auf das badische Land und ganz Deutschland. Den Toast übersetzte der persische Gesandte ins Französische. Nach dem Diner war Feuerwerk. Heute begab sich der Großherzog mit dem Schah nach Schwetzingen und Heidelberg. Abends fand eine Festvorstellung statt.

Paris, 14. August. Der oberste Gerichtshof erklärte in der Vormittagssitzung Dillon und Rochefort der Theilnahme am Attentate für schuldig und sprach sich mit 100 gegen 97 Stimmen dahin aus, die Vorgänge vom December 1887 gelegentlich der Präsidentenkrisis seien nicht als Attentat anzusehen. Der Gerichtshof ging auf die Frage der Veruntreuung über. Campenon hielt die darauf bezüglichen Thatsachen für vollständig festgestellt. Royer und Margaine behaupteten, der oberste Gerichtshof sei bezüglich dieses Punktes nicht competent, die Angelegenheit gehöre vor das Kriegsgericht. Die Sitzung wurde bis 2 Uhr vertagt. — In seiner Nachmittagssitzung erklärte der oberste Gerichtshof Boulanger der Veruntreuung und Unterschlagung öffentlicher Gelder mit Ausschließung mildernder Umstände für schuldig, und verurtheilte Boulanger, Dillon und Rochefort zur Deportation nach einem befestigten Ort. Nach dem Aussprechen der erkannten Strafe hob der Gerichtshof die geheime Sitzung auf, um den Wortlaut des Urtheilsspruches abzufassen, welcher in geheimer Sitzung beschlossen und sodann in öffentlicher Sitzung verlesen werden wird. — In einer heut Nachmittag vor der Sitzung des obersten Gerichtshofes stattgehabten Versammlung der republikanischen Gruppen des Senats wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, dem Urtheilsspruch des obersten Gerichtshofes nach der Auflösung desselben Achtung zu verschaffen, ferner die Aufmerksamkeit der Regierung auf den gewichtigen Umstand zu lenken, daß einige Minister gegenwärtig abwesend sind und um Maßregeln gegen die durch die boulangistische Propaganda compromittirten Beamten zu bitten. — Freycinet ist heut Vormittag nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 14. Aug. In der heut Abend stattgehabten öffentlichen Sitzung des obersten Gerichtshofes verlas der Präsident den umfangreichen Urtheilsspruch, wodurch Boulanger, Dillon und Rochefort zur Deportation nach einem befestigten Ort und zu den Kosten verurtheilt werden. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

London, 14. August. Unterhaus. Bei der Specialberathung der Zehntenbill kündigte Webster an, bei den allerseits verlautbarten Einwänden wolle die Regierung die Vorlage dahin abändern, daß die Grundbesitzer statt der Pächter für die Zehntenzahlung verantwortlich seien. Harcourt beantragte Vertagung, damit das Haus vor der Weiterberathung von dem Wortlaut der beabsichtigten Abänderung Kenntniß erhalte. Mit Zustimmung der Regierung wurde die Debatte vertagt.

Hamburg, 13. August. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute früh 3 Uhr Lizard passirt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 14. August.

• **Alter Breslauer Turnverein.** Die vor Jahresfrist ins Leben gerufene 4. Männer-Abtheilung, welche ihre Uebungsabende in der Turnhalle, Sadowastraße Nr. 71, Dinstags und Freitags abhält, macht am Sonntag, den 18. d. M., einen Sommerausflug nach Opperau zu Wagen in Begleitung einer Musikcapelle. In Opperau wird eine Musterriege eine Handstandsgruppe am Barren turnen, nachdem vorher ein Reigen zur Darstellung gekommen. Alsdann folgen volksthümliche Wettübungen im Weitspringen, Wettlaufen und Hantelstemmen. Für Damen werden verschiedene Preisbelustigungen veranstaltet werden. Den Schluß soll ein ländliches Tanzvergnügen bilden.

• **Herbst-Wettfahren des Vereins für Velociped-Wettfahren in Breslau.** Am Sonntag, den 1. September 1889, Nachmittags 4 Uhr, findet auf der Velociped-Rennbahn in Scheitnig-Grüneiche ein Velociped-Wettfahren, offen für jeden Herrenfahrer, statt. Nennungsschluß: Dinstag, den 27. August, Abends 7 Uhr, bei Herrn Adolf Kern, in Firma Müller und Kern, Breslau, Schweidnitzerstraße 37, I. Etage.

• **Operetten-Abend im Liebich'schen Etablissement.** In dem morgen Donnerstag, den 15. August, stattfindenden Concert der Stadttheater-Capelle, welche wieder von ihrem bewährten Musikdirector Hugo Pohl geleitet wird, gelangen nur Compositionen aus den beliebtesten Operetten zur Aufführung; u. a. erwähnen wir ein humoristisches Quodlibet aus „Apajune, der Wassermann" von Millöcker (zum 1. Male).

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 14. August, Nachm. 1 Uhr 26 Min., wurde die Feuerwehr von Station Nr. 55 (Sadowastr. Nr. 13) nach der Brandstelle Loheſtraße Nr. 13 alarmirt. Es brannte in einer im Hochparterre des Vordergebäudes gelegenen Wohnstube eine Bretterwand und die Dielung. Durch eine schadhafte Stelle im Schornstein waren Funken herausgefallen, welche den Brand verursachten. Derselbe wurde noch vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht. Rückkunft derselben: 2 Uhr 17 Min. Nachm.

+ **Verirrtes Kind.** Am 13. d. M., Nachmittags, wurde auf dem Ritterplatze ein etwa 3 Jahre altes Mädchen aufsichtslos betroffen und von der Kernmachersfrau Marie Fromm, Mühlgasse Nr. 10 wohnhaft, vorläufig in Pflege genommen. Das Kind trägt ein rothes Kleidchen und eine roth- und weißgestreifte Schürze.

+ **Recherchen wegen eines Inhaftaten.** Nach einer der hiesigen Polizeibehörde zugegangenen Meldung erfolgte am 13. Juni d. Js. in Lemberg wegen Diebstahls die Verhaftung und Verurtheilung eines Mannes, der sich Samuel Rosenfeld nennt und aus Munkacz in Ungarn stammen will. Die Angaben desselben, der ein Abenteurerleben geführt zu haben scheint, sind indeß so wenig glaubwürdig, daß der Verdacht gehegt wird, man habe in dem Mann einen Hochstapler ergriffen, welcher als solcher unter einem anderen Namen gesucht wird. Der angebliche Samuel Rosenfeld will in den letzten Jahren vorwiegend in Deutschland und Frankreich in größeren Mühlen als Maschinist thätig gewesen sein, vermag indeß keinerlei Angaben zu machen, die eine Prüfung seiner Aussagen bezüglich deren Richtigkeit ermöglichten. Der Mann spricht geläufig deutsch, französisch, rumänisch und englisch, spielt gut Violine und hat ein außerordentlich geschmeidiges Benehmen; er ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, schlank, hat schwarzes Haar, schwarzen Vollbart, dunkle Augen und am linken Ohre zwei kleine sog. Pfefferzeichen. Wer zur Feststellung der Identität des Mannes Angaben machen kann, wolle sich im Zimmer 5 des königl. Polizeipräsidiums, wo eine Photographie des Inhaftaten eingesehen werden kann, melden.

—ρ **Verhaftungen wegen Diebstahls.** Am 10. d. M. wurden die unverehelichte Helene Czadkowska wegen Diebstahls und deren Zuhälter, der Bäckergeselle Karl Hesse, wegen Anstiftung zum Diebstahl, wegen Hehlerei und Kuppelei festgenommen. Die Czadkowska hat einem Kaufmann aus Berlin, der sich auf der Reise befand und vorübergehend in Breslau weilte, einen Geldbetrag von 120 M. entwendet und sofort ihrem Zuhälter zugesteckt. Die beiden Inhaftaten, welche sich seit etwa zwei Wochen in Breslau umhertrieben, haben sich vorher in Hannover, Berlin, Stettin und Posen aufgehalten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie sich dort ähnliche strafbare Handlungen haben zu Schulden kommen lassen.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen wurden: aus einer Schirrkammer in einem Grundstück an den Mühlen mittelst Einbruchs eine Parthie Kleidungsstücke; aus einem Collo, das in den Räumen des Oberschlesischen Bahnhofs lag, zwei rothgemusterte Damastbettdecken im Werthe von 30 Mark; einem Schlosser auf der Nachodstraße mittelst Taschendiebstahls eine silberne Cylinderuhr nebst Haarkette; einer Arbeiterfrau aus Klettendorf ein Portemonnaie mit 6 M. Inhalt; einem Schirmmacher auf der Friedrich-Carlsstraße mittelst Taschendiebstahls eine silberne Remontoiruhr (Nr. 83389). — Abhanden kam: einem Schlossermeister auf der Bohrauerstraße ein goldenes Medaillon; einem Kutscher auf der Adolfstraße ein leinener Beutel mit 36 Mark Inhalt; einem Dienstmädchen auf dem Universitätsplatze eine goldene Damen-Remontoiruhr (Nr. 12956) nebst Nickelkette; einem Schulmädchen auf der Neuen Taschenstraße ein Portemonnaie mit etwa 22 M. Inhalt; einem Fräulein auf der Sonnenstraße eine silberne Damenuhr.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

= **Rawitsch,** 14. August. [Verhaftung eines Mörders.] Der Häuslerssohn Kaczmarek aus dem Dorfe Szkaradowo bei Rawitsch ist heute Mittag verhaftet worden. Derselbe gestand ein, in Gemeinschaft mit einem gewissen Trzeciak aus Jutroschin vor 3 Jahren den Haushälter Szalkowski ermordet und beraubt zu haben. Um die Entdeckung des Verbrechens zu verhindern, zündeten die Mörder das Bett des Szalkowski, in welches sie den Leichnam gelegt hatten, an. Derselbe wurde von den Hausbewohnern, welche, durch den Brandgeruch aufmerksam gemacht, in das Zimmer drangen, verkohlt aufgefunden. Die Todesursache war indessen an dem Leichnam noch zu erkennen. Trzeciak, der Mitthäter Kaczmareks, ist gleichfalls verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängniß abgeführt worden. Der Vorfall erregt hier große Aufregung, zumal die ersten Nachforschungen nach den Mördern vergeblich waren. Dem Ermordeten sind eine Taschenuhr und etwa 20 Mark geraubt worden. Die Uhr wurde von einem hiesigen Uhrmacher als ehemaliges Eigenthum des Szalkowski erkannt; die Polizei stellte sofort Nachforschungen an und diese führten zur Entdeckung der Mörder.

Handels-Zeitung.

• **The Nobel Dynamite Trust Company.** An der Berliner Börse stehen bekanntlich gegenwärtig die Nobel Dynamite Actien im Vordergrunde der Beachtung und der Umsätze. Die „Frankf. Ztg." schreibt hierzu: Die Dynamite Trust Company ist aus der Verschmelzung von hochrentirenden Dynamit-Gesellschaften entstanden, wobei aber die hohen Dividenden der einzelnen Gesellschaften entsprechend hoch in Actien der Trust Company capitalisirt wurden. Das in so grossem Maasse gewässerte Actiencapital schien von Anfang an als ein leichtes Spielpapier bedeutende Anziehungskraft auf die Speculation zu üben, und es ist deshalb seit der Creirung des Unternehmens wiederholt als Speculationsobject in den Vordergrund getreten. Nachdem anfangs der Cours auf mehr als 120 pCt. gesetzt worden, ging er später auf nicht viel über 80 pCt. zurück; in den letzten Monaten hatte er sich wieder in der Nähe von etwa 120 pCt. bewegt, nachdem schon sehr viel von Militärlieferungen in Dynamit und rauchlosem Pulver die Rede gewesen war. In den letzten wenigen Tagen sprang der Cours von etwa 124 pCt. bis auf 154 pCt. in die Höhe. Vielleicht haben dabei Deckungen von Blancoverkäufen mitgewirkt, neue sachliche Gründe wurden nicht vorgebracht, in Berlin so wenig wie aus dem Sitze der Gesellschaft in Hamburg. Auf alle Fälle wird man bei den Vortheilen, welche etwa für die Gesellschaft aus Lieferungen an die Armee zu erwarten sind, nicht übersehen dürfen, dass an den Erträgnissen aus Lieferungen der einen oder der anderen von den zur Vereinigung gehörenden Fabriken die ganze Trust Company gleichmässig participirt, deren Actiencapital 2 Millionen Pfd. Sterl. beträgt. — Ueber denselben Gegenstand lässt sich die „Köln. Z." folgendermaassen aus: Inmitten der gegenwärtig an der Börse wieder herrschenden Geschäftsstille bilden die Actien der Dynamite Trust-Gesellschaft den Gegenstand eifriger und anhaltender Nachfrage von anscheinend unterrichteter Seite. Ihr Preis ist binnen 10 Tagen um 30 pCt. gestiegen, nachdem er schon seit Anfang Juni, wo der Dividendenschein abgetrennt wurde, sich um etwa 10 pCt. erhöht hatte. Man hat verschiedene Lesarten über die Ursachen dieser bedeutenden und anhaltenden Wertherhöhung an der Börse verbreitet, insbesondere behauptet, dass die Gesellschaft auch rauchloses Kriegspulver herstelle und auf dasselbe Regierungsaufträge erhalten habe, ohne dass jedoch eine Bestätigung dieser Gerüchte bis jetzt erfolgt wäre. Augenblicklich meint man nun, dass noch ganz etwas anderes, irgend eine durchschlagende Erfindung oder dergleichen im Werke sei, da es sonst nicht zu erklären wäre, dass „gute Käufer" zu dem erheblich gestiegenen Preise fortwährend im Markte sind. Die Verwaltungskreise beobachten bisher strenges Stillschweigen über die Sachlage; in Hamburg hat man vergebens bei der dortigen zur Trust-Company gehörigen Dynamitgesellschaft angefragt. Bekanntlich gehören leitende Persönlichkeiten der deutschen Trust-Fabriken in Köln, Dresden und Hamburg dem Verwaltungsrath der englischen Trust-Company an; man sollte also annehmen dürfen, dass diese von etwaigen wichtigen Vorgängen bei der letztern frühzeitig unterrichtet und in der Lage sein müssten, den deutschen Actionären alsbald zu sagen, um was es sich handelt. Dass irgend etwas vorgeht, scheint nach der Art der Actien-Preisbewegung sicher zu sein; es müssen also doch einzelne Leute davon Kenntniss haben, und wenn dem so ist, so könnte auch wohl, ohne Schädigung des gesellschaftlichen Unternehmens, die Gesammtheit der Actionäre zuverlässig erfahren, was jetzt einige engere Kreise zu wissen und auf Kosten der Actionäre auszubeuten scheinen.

• **Vom rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenmarkt.** Aus Dortmund wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Eisenmarkt hat die bisherige Lebhaftigkeit beibehalten und wird durch die steigende Preisrichtung auf dem englischen und amerikanischen Eisenmarkte günstig beeinflusst. Was die einzelnen Geschäftszweige des heimischen Eisengewerbes betrifft, so hat sich der Verkehr in Eisenerzen in stetiger Weise weiter entwickelt, so dass die Preise in fester Haltung verharren und leicht anziehen. Die während des Bergarbeiter-Ausstandes angesammelten Vorräthe sind zusammengeschmolzen und hat in Folge dessen der Druck auf die Preise aufgehört. In der Hochofenindustrie ist man eifrig bemüht, die Production zu erhöhen, um dem steigenden Bedarf der Abnehmer besser entsprechen und die günstigen Verhältnisse des Eisengeschäfts in höherem Maasse ausnutzen zu können. Die Nachfrage ist lebhaft und vielfach sogar dringend. Thomaseisen und Bessemer Eisen sind der Aufwärtsbewegung der übrigen Marken bisher zögernd und langsam gefolgt. Der Walzeisenmarkt ist lebhaft und die Aufträge für Stabeisen, Bandeisen, Formeisen und Bleche gehen zahlreich ein; die betreffenden Werke sind daher voll besetzt und gut beschäftigt und nicht in der Lage, Bestellungen mit kurzen Lieferfristen anzunehmen. Manche Werke sind mit Aufträgen bis Ende des Jahres genügend versorgt. Im Walzdraht- und Drahtstiftengeschäft schreitet die eingetretene Besserung langsam fort, namentlich befestigen sich die Preise weiter. Im Stahlgeschäft besteht eine rege Nachfrage für sämmtliche Stahlerzeugnisse fort, die Werke sind daher gut besetzt und flott beschäftigt. In der Kohlenindustrie nimmt Förderung und Absatz zu, entspricht indessen nicht den Anforderungen der Abnehmer und sind die Preise daher bedeutend in die Höhe gegangen. Die Kohlen kosten ungefähr 20 M. und Kokes ungefähr 30 M. mehr als im April.

• **Zucker-Liquidations-Kasse in Magdeburg.** Gelegentlich der von uns schon gemeldeten Gründung dieser Kasse bemerkt die „H. B.-H.": „In Magdeburg wird angesichts der nunmehr erwiesenen Nothwendigkeit, eine Aenderung in der Organisation des Termingeschäfts eintreten zu lassen, die Errichtung einer Waaren-Liquidations-Kasse nach Hamburger Muster erwogen. Die Aufbringung des Capitals derselben scheint aber nicht leicht zu sein. Im Uebrigen ist daran zu erinnern, dass das bekannte Comité zur Abwickelung des Magdeburger Zucker-Engagements die Andienungen im Juli à 21 M. baar bezahlt hat, wie stipulirt war, während der Rest des Verkaufspreises am 15. September regulirt werden soll; im Juli stand der Preis noch über 21 M., seitdem ist aber ein erheblicher Rückgang erfolgt und die Situation für das Comité entsprechend ungünstiger geworden." Nach den inzwischen eingelaufenen Berichten ist die Geldfrage der neuen Gründung inzwischen geregelt, da die Commerz- und Discontobank in Hamburg den Rest des nicht in Hamburg gezeichneten Capitals fest übernommen haben soll. — Die Lage des Zuckermarktes hat sich, wie aus Hamburg und Magdeburg gleichlautend gemeldet wird, wiederum wesentlich verschlechtert. Die Preise wichen für August-Lieferung in Hamburg eine volle Mark, Termine neuer Campagne verloren nur 20 Pf. Eine auffällige Erscheinung ist es, dass per Dampfer „Moravia" von Newyork, wohin bisher bekanntlich sehr grosse Quantitäten Zucker verladen worden sind, nunmehr dem „B. T." zufolge 2000 Sack nach Hamburg verschifft und angekommen sind.

• **Porzellan-Fabrik Königszelt.** Dem Bericht der Direction über das dritte Geschäftsjahr vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 zufolge war auch im verflossenen Jahre fortdauernd lebhafte Nachfrage nach ihrem Fabrikat und sind trotz flotter Fabrikation und vollständiger Ausnutzung des ganzen Betriebes die Bestände an fertigen Waaren zurückgegangen. Theils, um bei gleichem Geschäftsgang die Vorräthe nicht noch mehr zu verringern, theils um bei etwa vorkommenden Reparaturen der Oefen Störungen im Betriebe zu vermeiden, theils aber auch, um noch einige nutzbringende Artikel fabriciren zu können, ist ein Erweiterungsbau des Etablissements um zwei Brenn-Oefen mit den dazu gehörigen Arbeitsräumen in Aussicht genommen, mit welchem möglichst bald begonnen werden soll. Diese Erweiterungsanlage ist insofern vortheilhaft, als die vorhandenen maschinellen Kräfte auch für den grösseren Betrieb ausreichen. Die Kosten des Neubaues werden aus den disponiblen Mitteln der Gesellschaft gedeckt. Es wird vorgeschlagen, den 249 269 M. betragenden Reingewinn, wie folgt, zu vertheilen: 11 810 M. dem Reservefonds zu überweisen, 64 000 Mark gleich 4 pCt. Dividende an die Actionäre, 16 039 M. Tantième an die Mitglieder des Aufsichtsrathes, 11 227 M. 7 pCt. Tantième der Direction. 128 000 M. 8 pCt. Superdividende an die Actionäre zu zahlen und 18 191 M. auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen.

• **Ernte in Südrussland.** Aus Kiew, 22./3. d. M., wird der „Fr. Z." geschrieben: „Die Getreideernte in Südrussland ist so ziemlich beendet. Obzwar genauere allgemeine Angaben über das Ergebniss fehlen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass ein recht beträchtlicher Ausfall zu verzeichnen ist. Zwar kann nicht von einer gänzlichen Missernte gesprochen werden, doch reicht der Ertrag des diesjährigen Getreidebaues in Süd- und Westrussland auf den meisten Aeckern nicht an eine gewöhnliche Mittelernte heran. Die Anfuhr des frischen Getreides an die Mühlen hat im Rayon Kiew bereits begonnen, es handelt sich aber hierbei vorerst nicht um Verkaufsgetreide, sondern um Bauerngut, behufs Completirung der bereits stark gelichteten Landvorräthe. Demgemäss haben sich auch die Preise für das frische Getreide noch nicht vollständig fixiren können. Qualitativ soll sich das neue Getreide nur vortheilhaft auszeichnen, indem es zumeist ein volles, schweres Korn darstellt; doch ist auch viel schmächtiges Korn da, so namentlich im Kiew'schen Gouvernement, wo es wegen der grossen, anhaltenden Dürre und Hitze frühreif und nicht recht ausgetragen wurde. Im Süden, namentlich an den Ausfuhrstätten, wird Roggen und Weizen sehr gefragt und sind die Preise im Steigen begriffen. Nur Hafer hat eine kleine Preiseinbusse aufzuweisen, da nach dem letzten Regen eine reichlichere Haferernte gewärtigt wird."

• **Weizenterminhandel in London.** Im Londoner Produce Clearing House fand am 8. d. Mts. eine Versammlung von Interessenten des Weizengeschäfts statt, um die für den Beginn von Zeitgeschäften in Weizen nothwendigen Vorbereitungen zu treffen.

• **Zahlungseinstellungen.** Die „Frkf. Ztg." meldet: In Cincinnati fallirten Henry Ebbers, Kleiderhändler, und in Philadelphia H. Holzapfel & Co., Glacélederfabrikanten, und Scheppers Bros., Kammgarnspinnerei-Besitzer.

Verloosungen.

• **Finnländische 10 Thlr.-Loose vom Jahre 1868.** Ziehung am 1. August 1889. Gezogene Serien: Nr. 26 93 108 143 183 316 344 361 530 563 653 731 801 917 1006 1015 1104 1176 1195 1235 1260 1397 1436 1446 1474 1528 1543 1621 2021 2192 2264 2290 2353 2382 2503 2522 2549 2683 2690 2708 2749 2832 3027 3089 3119 3267 3308 3459 3471 3476 3746 3773 3985 4113 4147 4240 4273 4305 4336 4383 4388 4454 4513 4639 4665 4760 4794 4801 4916 4956 5014 5045 5088 5089 5219 5325 5485 5639 5699 5799 5805 5819 5845 5847 5983 6006 6278 6282 6355 6400 6441 6488 6503 6529 6710 6734 6901 6990 7029 7069 7071 7140 7150 7177 7233 7252 7337 7400 7425 7454 7711 7800 7874 7912 7913 7957 7983 8049 8062 8096 8116 8203 8352 8512 8594 8697 8703 8801 8806 8817 8878 9013 9159 9243 9272 9304 9451 9760 9766 9777 9826 9902 9939 10003 10043 10312 10329 10341 10440 10540 10603 10630 10667 10762 10764 10842 11034 11147 11167 11195 11236 11248 11303 11401 11551 11564 11572 11619 11637 11738 11772 11809 11824 11906 16971. Die Prämien-Ziehung findet am 1. November c. statt.

Ausweise.

Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft betrugen im Juli cr. 20 000 Rubel mehr als in demselben Monat des Vorjahres.

Die Einnahmen der Warschau-Bromberger Eisenbahn betrugen im Juli cr. 10 200 Rubel mehr als in demselben Monat des Vorjahres.

Ausweis der Carl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 1. bis 10. August 232 172 Fl., Mehreinnahme 17 190 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 177 115 Fl., Mehreinnahme 10 855 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Wie die „Nat.-Ztg." von unterrichteter Seite erfährt, hat die Centralverkaufsstelle des Deutschen Walzwerksverbandes den Walzeisengrundpreis um 2½ M. pro Tonne erhöht, sodass derselbe nunmehr 152½ M. frei Bestimmungsstation beträgt. Das gemeinschaftliche Gebiet umfasst die Provinzen Ost- und Westpreussen, Brandenburg, Sachsen und die sächsischen Fürstenthümer, das Grossherzogthum Mecklenburg und das Königreich Sachsen. — Umfangreiche Käufe in Dynamite Trust Company für Hamburger Rechnung veranlassten bei Beginn der heutigen Börse abermalige procentweise Courserhöhungen in Dynamite Trust-Actien. Die Umsätze gestalteten sich ununterbrochen sehr belangreich und das Interesse der Speculation concentrirte sich wieder zeitweise ausschliesslich auf den Dynamite Trust-Actienmarkt. Gegen Schluss trat auf Grund von Realisirungen eine ziemlich empfindliche Abschwächung ein. — Bezüglich der Dynamite Trust Company schreibt die „B. B. Z.": Lauter als bisher wagten heute die Eingeweihten anzudeuten, um welche Pläne es sich bei den seit einiger Zeit innerhalb der Verwaltung der Trust Company gepflogenen Berathungen handelt, und zwar erzählte man, dass der Vertrag, durch welchen die Fusion der Dynamite Trust Company mit den Rottweil-Hamburger Pulverfabriken zu Stande gebracht werden soll, morgen bereits definitiv werde unterzeichnet werden, dass auch mit der Regierung wegen der Lieferung des neuerfundenen Pulvers bestimmte Abmachungen auf lange Frist bereits getroffen worden seien, und dass die Vortheile, welche aus diesen Transactionen der Dynamite Trust Company erwachsen würden, in der jetzigen Bewerthung der Actien auch noch nicht annähernd zum Ausdruck gebracht seien. Was an diesen Erzählungen zutreffend ist, darüber liegen auch heute zuverlässige Nachrichten nicht vor; wir hören, dass morgen in Hamburg eine Sitzung des Aufsichtsrathes der Dynamite Trust Company stattfinden soll, in welcher wahrscheinlich die Angelegenheit berathen werden wird. — Die Donnersmarckhütten-Actien werden vom 15. August d. J. ab exclusive des 1888er Dividendenscheins an hiesiger Börse gehandelt und notirt. Der Abzug beträgt 3 pCt. — Am ersten September d. J. werden die Ausnahmetarife für Mehl zwischen Berlin (Anhalt-Dresdener Bahnhof), Moabit, Köpenick, Wallwitzhafen, Eilenburg und Delitzsch einerseits und den würtembergischen Stationen Ulm und Crailsheim andererseits aufgehoben; an deren Stelle treten zu diesem Zeitpunkt die Frachtsätze des gewöhnlichen Tarifs in Kraft. — In der heute Vormittag stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths der Nationalbank für Deutschland erstattete die Direction Bericht über die Resultate des am 30. Juni abgelaufenen Semesters. Von einer Publication der Semesterbilanz, die besonders günstige Ziffern aufweist, wurde indess, wie in früheren Jahren, Abstand genommen. In dem jetzt laufenden Semester sind bis jetzt bereits einige Consortialgeschäfte mit gutem Nutzen realisirt, und auch das laufende Geschäft entwickelt sich fortlaufend günstig. — Zahlreich eingegangene Petitionen um einen Einfuhrzoll auf Kartoffelmehl sind vom russischen Finanzministerium abschlägig beschieden worden. — Die Fabriken und Etablissements von König und Rebentisch in Eppendorf (Sachsen) sind durch das Bankhaus Carl Neuburger in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Das Actiencapital beträgt 1 700 000 M. — Die deutsche Bank, die Hamburger Vereinsbank und L. Behrens Söhne übernehmen 4 Millionen Mark der Hamburg-südamerikanischen Dampfschiffs-Prioritäten. — Nach dem „Börsen-Courier" findet morgen in Magdeburg eine Sitzung des Aufsichtsraths der neubegründeten Zucker-Liquidations-Kasse statt, in welcher über den Beginn des Geschäfts und die Anstellung des Directors Beschluss gefasst werden soll. Inzwischen giebt sich an den betheiligten Plätzen

eine ausserordentlich günstige Meinung für die Entwicklung der Gesellschaft kund, so dass gestern an der Hamburger Börse die Actien dieser Liquidations-Kasse zum Course von $122^1/_2$ Procent gehandelt wurden.

Budapest, 14. Aug. Bilanz der Ungarischen Creditbank: Erträgnisse der Centrale an Zinsen, Provisionen und Effectengewinn 504 549 Gulden 95 Kr., Waarenabtheilung 454 082 Gulden 44 Kr. Nach Abzug des Antheils der Creditanstalt verbleibt insgesammt ein Reinerträgniss von 776 999 Gulden 41 Kr., wobei das Consortialgeschäft bis zum 30. Juni eingerechnet ist.

Wir geben nachstehend zur Vergleichung die Ziffern aus der Semestralbilanz des vorigen Jahres. Das damalige Resultat war folgendes: Erträgnisse der Centrale an Zinsen, Provisionen und Effectengewinn 533 531 Gulden 64 Kr. Lasten 119 132 Gulden 41 Kr.; verblieb Reinertrag 414 399 Gulden 23 Kr. Erträgniss der Bank- und Waarenabtheilung abzüglich des Antheils der Creditanstalt 143 376 Gulden 37 Kr.; somit war das Reinerträgniss 557 775 Gulden 60 Kr.

Berlin, 14. Aug. **Fondsbörse.** An den westlichen Börsen griff gestern feste Haltung Platz; die Rentencourse zogen an. Aus Wien wurden heute von der Vormittagsbörse günstigere Notirungen gemeldet, angeblich auf die friedenathmenden Toaste, welche gestern der Deutsche und der österreichische Kaiser austauschten. Eigenthümlicherweise gaben heute an der hiesigen Börse gerade diese Kundgebungen, weil sie von der engen Gemeinschaft im Kriege sprachen, der Contremine Anlass zu heftigen Angriffen auf die hervorragenden speculativen Papiere, in erster Reihe auf Banken und Montanwerthe. Angeblich sollen auch Pariser Verkäufe in diesen Werthen zu dem Coursdruck mitgewirkt haben, der sich rasch vollzog. Die Baissepartei arbeitete mit noch anderen Motiven, namentlich bildete wieder die ungewisse Schätzung der Dividenden der Lauragesellschaft und der Dortmunder Union einen Grund für Abgaben in diesen Papieren, deren Rückgang auf den übrigen Markt reagirte. Laura-Actien ultimo 141—140,10 bis 140,75, Nachbörse 140,90, Dortmunder 95,75—94,75—95,80, Nachbörse 95,50, Bochumer 213,90—212,90—213, Nachbörse 212,40. Banken anfänglich niedriger, später erholt; Credit 163,60—163,90 bis 163,50—164,00, Nachbörse 163,90, Commandit 234,80—233,90 bis 234,25—234—234,50, Nachbörse 234,25. Eisenbahnmarkt lustlos, Warschau-Wiener stark schwankend. Fremde Renten mässig belebt; 1880er Russen 90,70—90,60, Nachbörse 90,60, Russische Noten 211,50 bis 211—211,25, Nachbörse 211,25. Inländische Anlagewerthe zeigten bei geringem Geschäft feste Tendenz. Für österreichisch-ungarische Prioritäten bestand nur wenig Interesse. Russische Prioritäten vernachlässigt. Amerikanische Werthe standen in guter Frage; bevorzugt waren Northern 2 u. 3; $4^1/_2$proc. chilenische Anleihe notirte 102 bez. u. Gld. Im Prämien-Verkehr waren nur Montanwerthe belebt. Kassabergwerke ziemlich belebt; höher stellten sich Riebeck, Aremberger (+ 4,75), Wurm-Revier, Stollberger. Andere Industriepapiere fest, doch nur mässig belebt; gesucht blieben Guanowerke, Dynamite Trust (+ 2,00), Görlitzer Maschinenfabrik, Löwe (+ 1,50). Archimedes 141,25 Gd.

Berlin, 14. August. **Productenbörse.** Wir hatten auch heute matten, lustlosen Markt, obwohl die auswärtigen Berichte mehr festen, als flauen Inhalts waren. — Loco Weizen still. Für Termine verursachte nur mässiges Angebot einen merklichen Preisdruck, weil die neuerdings matteren Course der österreichisch-ungarischen Märkte und die Meldung „schönes Wetter" von London die Kauflust nur sporadisch finden liess; als solche nur in unerheblichem Grade herauskam, gestaltete sich die Haltung der Preise etwas fester; immerhin schlossen nahe Sichten $^1/_2$ M., spätere 1 M. niedriger, als gestern. — Loco Roggen ging nur in neuer inländischer Waare zu behaupteten Preisen wenig um. Auf Termine wirkten Realisationen, besonders auf nahe Lieferung, ungünstig und den Report ein wenig vergrössernd; indess nahm die Platz-Baisse einen grossen Theil der Offerten zu gedrückten Preisen auf; dadurch schloss der Markt einigermaassen befestigt. — Loco Hafer wenig verändert. Von Terminen wurde der laufende Monat in Deckung theurer bezahlt, die anderen Sichten dagegen $^1/_2$ Mark billiger verkauft. — Roggenmehl 5 Pf. niedriger. — Mais matt. — Rüböl bei mässigem Handel preishaltend. — Spiritus verkehrte auffallend still. Locowaare blieb vernachlässigt und stellte sich dadurch etwas niedriger. Termine haben keine nennenswerthe Veränderung erfahren.

[illegible]sen, 14. Aug. Spiritus loco ohne Fass 50er 55,10, loco 70er [illegible] Still. Wetter: Unbeständig.

[illegible]vre, 14. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 94, per Decbr. 94,50, per März 94,50. — Tendenz: Kaum behauptet.

Paris, 14. Aug. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° fest, loco 48, weisser Zucker fest, per Aug. 59,25, per Septbr. 45,50, per Octbr.-Januar 40, per Januar-April 40.

London, 14. Aug., 11 Uhr 11 Min. **Zuckerbörse.** Eher Käufer. Bas. 88% alte Ernte 19, 3, per October 15, $4^1/_2$, per November-Decbr. 14, $8^1/_4$, per Januar-März 14, 9.

London. 14. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 22, träge, Rüben-Rohzucker neue Ernte per October $15^3/_8$, fest.

Newyork, 13. Aug. **Zuckerbörse.** Umsätze in Centrifugals 96% zu 7, fair Refining Muskovados 89% zu $6^1/_2$.

Glasgow, 14. Aug. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	13. Aug.	14. Aug.
Mixed numbers warrants	46 Sh. $5^1/_2$ D.	45 Sh. 11 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 14. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Besser.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	13.	14.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 70	— —
Gotthardt-Bahn ult.	160 50	160 30
Lübeck-Büchen	193 20	193 50
Mainz-Ludwigshaf..	123 80	123 80
Mittelmeerbahn ult.	119 —	119 50
Warschau-Wien ult.	212 40	218 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	70 50	70 —
Ostpreuss. Südbahn.	119 50	120 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	112 —	111 90
do. Wechslerbank.	108 —	107 50
Deutsche Bank.....	170 90	171 40
Disc.-Command. ult.	235 20	234 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 70	164 —
Schles. Bankverein.	133 90	133 80
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	140 80	141 25
Bismarckhütte	202 80	202 —
Bochum.Gussstahl.ult	213 70	212 60
Brsl. Bierbr. Wiesner	55 —	55 —
do. Eisenb.Wagenb.	179 50	180 —
do. Pferdebahn...	149 70	149 70
do. verein. Oelfabr.	94 —	94 10
Cement Giesel.....	145 —	145 —
Donnersmarckh. ...	77 70	76 10
Dortm. Union St.-Pr.	96 20	95 70
Erdmannsdrf. Spinn.	108 50	108 —
Fraust. Zuckerfabrik	191 70	192 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	179 90	179 10
Hofm. Waggonfabrik	178 —	177 50
Kramsta Leinen-Ind.	139 60	139 50
Laurahütte	141 —	140 50
Obschl. Chamotte-F.	148 40	148 20
do. Eisb.-Bed.	105 90	104 70
do. Eisen-Ind.	196 50	196 70
do. Portl.-Cem.	133 —	130 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	122 50	122 50
Redenhütte St.-Pr. .	141 80	140 50
do. Oblig...	116 10	116 20
Schlesischer Cement	191 —	190 60
do. Dampf.-Comp.	126 50	126 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	173 50	173 50
do. St.-Pr.-A.	173 30	173 70
Tarnowitzer Act....	30 50	29 10
do. St.-Pr..	97 50	98 —

Inländische Fonds. Cours vom	13.	14.
D. Reichs-Anl. 4%	108 40	108 40
do. do. $3^1/_2$%	104 20	104 20
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. $3^1/_2$%	101 20	101 30
Preuss. 4% cons. Anl.	107 10	107 10
do. $3^1/_2$% dto.	105 20	105 20
do. Pr.-Anl. de 55	169 70	169 70
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	101 10	101 10
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L.A	101 40	101 30
do. Rentenbriefe..	105 70	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	102 40	— —
do. $4^1/_2$% 1879	103 80	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4% ..	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	91 —	91 20
Italienische Rente..	94 —	94 10
do. Eisenb.-Oblig.	59 50	59 60
Mexikaner	96 —	96 10
Oest. 4% Goldrente	93 70	93 90
do. $4^1/_5$% Papierr.	71 60	71 80
do. $4^1/_5$% Silberr.	72 60	72 50
do. 1860er Loose.	122 80	122 50
Poln. 5% Pfandbr..	63 20	63 40
do. Liqu.-Pfandbr.	57 70	57 50
Rum. 5% Staats-Obl.	96 40	96 70
do. 6% do. do.	107 20	107 20
Russ. 1880er Anleihe	90 70	90 70
do. 1889er do.	90 80	90 90
do. $4^1/_2$B.-Cr.-Pfbr.	96 70	96 60
do. Orient-Anl. II.	64 60	64 60
Serb. amort. Rente	83 50	83 50
Türkische Anleihe.	16 10	16 10
do. Loose.......	71 —	69 80
do. Tabaks-Actien	98 20	98 20
Ung. 4% Goldrente	85 20	85 30
do. Papierrente ..	80 90	80 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 20	171 15
Russ. Bankn. 100 SR.	211 60	211 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	169 10	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $31^1/_2$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 10	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 85	171 10
do. 100 Fl. 2 M.	169 85	170 —
Warschau 100 SR 8 T.	211 15	211 —

Privat-Discont $2^1/_4$%.

Berlin, 14. August. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Berl. Handelsges. ult.	178 25	177 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	105 25	105 12
Disc.-Command. ult.	234 —	234 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	— —	95 50
Oesterr. Credit. . ult.	163 50	163 87	Laurahütte ..... ult.	141 25	140 75
Franzosen ...... ult.	95 12	95 —	Egypter .... ult.	91 —	91 —
Galizier .... ult.	82 37	82 —	Italiener .... ult.	93 75	93 87
Lombarden ..... ult.	49 87	50 25	Russ. 1880er Anl. ult.	90 50	90 50
Lübeck-Büchen ult.	193 37	193 37	Türkenloose .... ult.	71 25	70 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 50	123 37	Russ. II. Orient-A. ult.	64 50	64 50
Marienb.-Mlawka ult.	67 25	67 —	Russ. Banknoten . ult.	211 —	211 25
Mecklenburger . . ult.	164 25	164 25	Ungar. Goldrente ult.	84 87	85 12

Berlin, 14. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	13.	14.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		
Septbr.-Octbr. ...	189 75	189 25
Novbr.-Decbr. ...	191 25	190 50
Roggen p. 1000 Kg. Ruhig.		
Septbr.-Octbr. ...	159 75	159 50
Octbr.-Novbr. ...	161 25	161 —
Novbr.-Decbr. ...	162 25	162 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
August	150 25	151 —
Septbr.-October ..	146 —	145 50

Cours vom	13.	14.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
Septbr.-Octbr.	63 40	63 60
April-Mai	61 90	61 90
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matt.		
Loco mit 70 M. verst.	37 10	36 80
Aug.-Septbr. 70 er.	36 10	36 —
Septbr.-Octbr. 70er	34 70	34 60
Loco mit 50 M. verst.	56 30	56 20
Aug.-Septbr. 50 er.	55 20	55 20
Septbr.-Octbr. 50er	54 10	54 10

Stettin, 14. August. — Uhr — Min.

Cours vom	13.	14.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		
Septbr.-Octbr. ...	183 50	182 —
Octbr.-Novbr. ...	184 50	183 50
Roggen p. 1000 Kg. Matt.		
Septbr.-Octbr. ...	156 50	156 —
Octbr.-Novbr. ...	157 50	157 —
Petroleum loco ..	12 20	12 20

Cours vom	13.	14.
Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
Septbr.-Octbr. ...	64 50	64 50
April-Mai	62 50	62 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	55 60	55 60
Loco mit 70 M. verst.	35 90	35 90
August-Septbr. 70er	34 50	34 50
Septbr.-Octbr. 70 er	34 50	34 50

Wien, 14. August. [Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Credit-Actien..	306 —	305 90	Marknoten	58 52	58 45
St.-Eis.-A.-Cert.	221 75	221 75	4% ung. Goldrente.	99 70	99 70
Lomb. Eisenb..	116 50	116 75	Silberrente	84 70	84 90
Galizier	192 —	192 —	London	119 75	119 60
Napoleonsd'or.	9 $51^1/_2$	9 50	Ungar. Papierrente.	94 65	94 70

Paris, 14. August. 3% Rente 85, 45. Neueste Anleihe 1878 104, 30. Italiener 92, 85. Staatsbahn 481, 25. Lombarden —, —. Egypter 455, 31. Behauptet.

Paris, 14. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
3proc. Rente.......	85 40	85 47	Türken neue cons..	16 27	16 32
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —	Türkische Loose..	60 25	60 40
5proc. Anl. v. 1872.	104 45	104 35	Goldrente, österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	92 80	92 90	do. ungar. .	84 31	$84^3/_8$
Oesterr. St.-E.-A. .	— —	481 25	Egypter	455 —	454 37
Lombard. Eisenb.-A.	251 25	251 25	Compt. d'Escompte	88 —	92 —

London, 14. August. Consols 98, 05. 4% Russen von 1889, II. Ser. 90, 50. Egypter 90, 25. Schön.

London, 14. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^3/_4$ pCt. Bankeinzahl. —, Bankauszahl. — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Consolsp. $2^3/_4$% März	98 05	$98^1/_4$	Silberrente	71 —	71 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	$83^3/_4$	$83^3/_4$
Ital. 5proc. Rente...	— —	$92^1/_4$	Berlin	20 61	— —
Lombarden	$10^1/_8$	10 —	Hamburg	20 61	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$90^1/_2$	$90^1/_2$	Frankfurt a. M.	20 61	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 15	— —
Türk. Anl., convert.	16 —	$16^1/_8$	Paris	25 40	— —
Unificirte Egypter..	$90^1/_4$	90 —	Petersburg	$24^5/_{16}$	— —

Frankfurt a. M., 14. August. Mittags. Credit-Actien 261 —. Staatsbahn 189, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 10. Egypter 91, —. Laura —. —. Fest.

Köln, 14. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 19, 30, per März 19, 75. — Roggen loco —, per November 16, 05, per März 16, 45. — Rüböl loco —, per October 66, 50, per Mai 63, 40. — Hafer loco 16, 25.

Hamburg, 14. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer, neuer 180—190. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—155, neuer 162—168, russ. ruhig, loco 108—110, Rüböl fest, loco $67^1/_2$. Spiritus still, per August-September $23^1/_2$, per September-October $23^1/_2$, per October-November $23^1/_2$, November-December $23^1/_4$. — Wetter: Regen, Wind.

Amsterdam, 14. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco unverändert, per November 201, —, per März 206. Roggen loco niedriger, per October 133, —, per März 139. Rüböl loco $34^1/_2$, per Herbst $32^3/_8$, per Mai 1890 $32^3/_8$.

Paris, 14. Aug. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per August 22, 40, per September 22, 60, per September-December 23, —, per November-Februar 23, 40. — Mehl ruhig, per August 54, —, per September 53, 80, per Septbr.-Decbr. 53, 50, per November-Februar 53, 60. — Rüböl fest, per August 65, 75, per September 65, 75, per Septbr.-Decbr. 66, 75, per April-Mai 67, —. — Spiritus ruhig, per August 39, 75, per September 40, 25, per September-December 40, 75, per April-Mai 41, 25. — Wetter: Bedeckt.

London, 14. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, unverändert. Mehl stetig. Mais, Gerste träge. Hafer schwächer. Fremde Zufuhren: Weizen 30 180, Gerste 6540, Hafer 44 390.

Liverpool, 14. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fester.

Abendbörsen.

Wien, 14. August, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 50. — Fest, still.

Frankfurt a. M., 14. Aug., Abends 7 Uhr 10 Min. Credit-Actien 262, 37, Staatsbahn 188, 87, Lombarden 100, Laura 136, 60, Ungar. Goldrente 85, 30, Egypter 90, 95, Türkenloose 22, 20, Mainzer —, —. Fest.

Marktberichte.

Freiburg i. Schl., 13. August. [Marktbericht von Max Basch.] Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr gedrückt und Preise trotz schwachen Angebots niedriger. Es wurde bezahlt für: Weissweizen 16,00—18,00 M., Gelbweizen 16,00 bis 17,80 M., Roggen 14,50—16,00 M., Gerste 13,00—16,00 M., Hafer alt 15,00 bis 16,00 M., do. neu 13,00—14,00 M. Alles pro 100 Kilogramm.

Neustadt OS., 14. Aug. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Markt war gut befahren. Bei guter Kauflust entwickelte sich ein reger Verkehr, Preise gegen die Vorwoche wenig verändert. Bezahlt wurde per 100 Klgr. Weizen 16,50—18,00 M., Roggen 15,20—16,00 Mark, Gerste 14,00—16,60 M., Hafer 13,00—16,50 M.

Berlin, 12. Aug. [Städtischer Centralviehhof.] (Amtlicher Bericht der Direction.) Mit Einschluss des vorgestrigen und gestrigen Vorhandels standen zum Verkauf: 3574 Rinder, 12 306 Schweine, 1710 Kälber, 28 161 Hammel. In Rindern ruhiges Geschäft; geringe Waare zum Schluss vernachlässigt. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia 55—60 M., IIa 49—54 M., IIIa 40—46 M., IVa 34—38 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Markt für inländische Schweine verlief gestern fester als heute, und zwar zu gebesserten Preisen, obwohl der Export um circa 1000 Stück geringer war; heute hielten sich die Preise zwar, doch verflaute der Handel mehr und wurde nur langsam geräumt. Recht gesucht und daher leicht verkäuflich war feinste schwere Waare im Gewicht von 250 Pfd. und darüber. Bakonier (104 Stück Ueberständer) wurden ebenfalls langsam ausverkauft. Ia 63—64 M., einzelne ausgesuchte Posten auch darüber; IIa 59—62 M., IIIa 55—58 M. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier 60—63 M. per 100 Pfund mit 45—50 Pf. Tara pro Stück. — Kälberhandel ruhig zu annehmbaren Mittelpreisen. Ia 47—56, ausgesuchte Posten darüber; IIa 34—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Schlachthammel blieben in Preis und Tendenz ziemlich unverändert; beste Lämmer (Jährlinge) und fette schwere Hammel waren gesucht. Ia 48—52, beste Lämmer (Jährlinge) bis 58 Pf., IIa 40—46 Pf. per Pfund Fleischgewicht. Bei Magervieh hielten nur feinste Lämmer die vorwöchentlichen Preise.

Hamburg, 13. Aug. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per April-Mai $23^1/_4$ Br., 23 Gd., per August-September $23^1/_4$ Br., 23 Gd., per September-October $23^1/_2$ Br., $23^1/_4$ Gd., per October-Novbr. $23^1/_2$ Br., $23^1/_4$ Gd., per November-December $23^1/_4$ Br., 23 Gd., per December-Januar $23^1/_4$ Br., 23 Gd. Tendenz: Still.

L. **London,** 10. August. Die Steigerung des Pariser Talgmarkts um 2 Francs blieb auch auf den hiesigen Markt nicht einflusslos und vermehrte die Nachfrage. In gestriger Auction waren 1831 Fass aufgestellt, wovon bei flotter Betheiligung 1335 Fass verkauft wurden. Mittlere Sorten Schaftalg erzielten einen Aufschlag von 6 P. Die Verschiffungen von Australien und Neu-Seeland betrugen im Juli 1100 t gegen 1500 t im Vorjahre. — Indische Leinsaat verkehrte in fester Tendenz und loco Waare, sowie nahe Sicht waren stark begehrt. Bald fällige Calcutta-Leinsaat wurde mit $42^3/_4$ sh bezahlt. — Rapssaat ist ruhiger und die Nachfrage vom Continent schwächer. Gelbe Guzenat August-September wird auf $52^1/_2$ sh gehalten, gelbe Cawnpore auf 51 sh. — Cottonsaat matt, loco Waare $7^3/_8$ Pfd. St. — Cocosnussöl unverändert. — Leinöl ist in besserer Haltung und für disponible Waare in Barrels wird $21^1/_4$ Pfd. Sterling gefordert. — Die Verschiffungen von Calcutta nach dem Vereinigten Königreich betrugen im Juli in Leinsaat 177 450 Qurs. gegen 140 863 Qurs. zur gleichen Periode im Jahre 1888.

L. **Liverpool,** 10. August. Markt für Palmöl sehr ruhig; Lagos mit $23^1/_2$ Pfd. St. bezahlt. Umsätze beliefen sich auf 700 t. — Palmkerne fest. In letzter Auction wichen die Preise für feine Kerne 5 sh.

Vom Standesamte. 13./14. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Springer,** Ernst, Kutscher, ev., An den Kasernen 6, **Ernst,** Louise, ev., ebenda. — **Horn,** Paul, Kaiserl. Grenzaufseher, ev., Diedolshausen, **Fiebig,** Louise, ev., Bismarckstr. 12. — **Haasler,** Rud., Kaufmann, ev., Kurzegasse 3, **Czysz,** Emilie, k., Adolfstr. 5. — **Fiebig,** Gottfried, Königl. Zugführer, ev., Bismarckstraße 12, **Friesel,** Louise, ev., Kohlenstraße 9. — **Haberstroh,** Jos., Tischler, k., Chropaczow, **Puuzet,** Anna, ev., Hummerei 16. — **Barth,** Gottlieb, Fleischer, ev., Nicolaistr. 62, **Muche,** Emma, ev., Sedanstraße 29. — **Kopka,** Julius, Ofenbauer, k., Brigittenthal 33, **Kay,** Karoline, ev., ebenda.

Standesamt II. **Pollak,** Otto, Banquier, mos., Telegraphenstraße 5, **Hancke,** Marg., mos., Tauentzienplatz 11. — **Schmele,** Georg, Brennereibesitzer, ev., Hirschstraße 28, **Schubert,** Emilie, ev., Klosterstraße 55.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Brudes,** Aug., Flügeltransport., 54 J. — **Ch[illegible]zen,** Otto, S. d. Restaur. Samson, 2 J. — **Tscherner,** Hedwig, T. d. Bäckers Aloisius, 8 W. — **Baudis,** Elisabeth, T. d. Lackirers Heinrich, 8 M. — **Morgenroth,** Josef, Tischlermstr., 67 J. — **Müller,** Jenny, T. d. Kaufmanns Hugo, 18 T. — **Horn,** Arthur, S. d. Korbmachers August, 9 T. — **Krause,** Rudolf, Glasermstr., 58 J. — **Junger,** Moritz, Schneidermstr., 65 J. — **Miny,** Alois, Barbier, 60 J. — **Alberti,** Robert, Instrumentenbauer, 69 J. — **Geßner,** Leontine, 73 J. — **Schultz,** Jul., Handlungscommis, 23 J. — **Kaßner,** Elisabeth, T. d. Arbeiters Theodor, 9 M. — **Kleiner,** Anna, geb. Marx, Schulrectorfrau, 47 J. — **Botländer,** Anna, geb. Fuhrmann, gesch. Förster, 54 J. — **Echtler,** Eduard, Rechtsanwalt, 49 J. — **Schmarsel,** Josef, Kürschner, 57 J. — **Slabik,** Franz, Arbeiter, 31 J. — **Schönwälder,** Ludwig, Particulier, 70 J. — **Stachowiak,** Else, T. d. Schuhmachers Laurentius, 2 M. — **Lautner,** Rosalie, geb. Stenzel, Schneidermeisterwittwe, 71 J. — **Herold,** Julius, städt. Lehrer, 44 J. — **Fronzek,** Carl, S. d. Bureaudieners Reinhold, 4 M. — **Rosenblatt,** Alfred, S. d. Arbeiters Carl, 5 M. — **Gichler,** Albertine, geb. Thomitzek, Maurer- und Dachdeckermeisterfrau, 56 J. — **Bruske,** Carl, S. d. Schuhmachers Carl, 4 M. — **Händel,** Wilhelmine, geb. Scade, Handschuhmacherfrau, 36 J. — **Poost,** Alfred, S. d. Bibliothekdieners Eduard, 2 M. — **Heisig,** Hedwig, Stickerin, 15 J. — **Dabitsch,** Arthur, S. d. Maschinenschlossers Gottlieb, 12 W. — **Schwarzer,** Gottlieb, Schneidermeister 84 J. — **Wegener,** Herbert, S. d. Maschinisten Adolf, 2 M. — **Schmidt,** Ida, geb. Röpke, Tischlermeisterfrau, 61 J. — **Hoffmann,** Caroline, geb. Dorn, Arbeiterfrau, 40 J. — **Bosorowski,** Auguste, geb. Förster, verw. gew. Kaps, vorh. verw. Guth, Gefangenenaufseherwittwe, 64 J. — **Cohn,** Friedericke, T. d. Kaufmanns Moritz, 13 St. — **Runschke,** Wilhelm, früh. Regimentsschuhmacher, 81 J. — **Tilgner,** Marie, T. d. Architekten Wilhelm, 10 M. — **Schneider,** Carl, S. d. Hausdieners Gustav, 1 J. — **Sonnabend,** Max, S. d. Lackirers Paul, 6 M. — **Garbe,** Olga, T. d. Schlossermeisters Ferdinand, 7 W. — **Grottke,** Robert, S. d. Arbeiters Heinrich, 4 M. — **Metze,** Carl, Invalide, 26 J. — **Kittschinsky,** Johanna, geb. Schubert, Schmiedfrau, 69 J. — **Reichert,** Helene, T. d. Arbeiters August, 2 M. — **Schade,** Josefa, geb. Walz, Arbeiterwittwe, 51 J. — **Hamburger,** Friederike, geb. Berger, Handelsmannwittwe, 75 J. — **Felbrich,** August, früh. Schneidermeister, 79 J.

Standesamt II. **Lipinsky,** Marie, Näherin, 53 J. — **Löwy,** Minna, geb. Fränkel, Particulierfrau, 79 J. — **Schildbach,** Hugo, Kaufmann, 31 J. — **Schmidt,** Pauline, T. d. Arbeiters August, 5 J. — **Seibt,** Margarethe, T. d. Tischlermeisters Ernst, 3 M. — **Kula,** Helene, T. d. Arbeiters Albert, 30 Min. — **Näse,** Frieda, T. d. Kürschnermstrs. Gustav, 10 M. — **Schwersenski,** Jacob, Kaufmann, 50 J.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Blanka** mit dem Mühlenbesitzer Herrn **Philipp Kornblum** aus Pilsnitz bei Breslau beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schwetz a. W., im August 1889.

[2523] **S. E. Hirsch** und Frau.

Blanka Hirsch,
Philipp Kornblum,
Verlobte.

Schwetz. Pilsnitz.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Nathan Marcus** aus Luckenwalde beehren sich ergebenst anzuzeigen [703]

V. Kronheim und Frau **Amalie**, geb. **Basch**.

Glogau, den 11. August 1889.

Als Verlobte empfehlen sich

Emma Kronheim,
Nathan Marcus.

Glogau. Luckenwalde.

Statt besonderer Meldung.

Agnes Hamburger,
Julius Hiller,
Verlobte. [1869]

Gleiwitz. Bunzlau.

Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [2516]

Dr. Jaffé und Frau **Franciska**, geb. **Eckstein.**

Zduny, 13. August 1889.

Heut Nacht 4 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres innig geliebten, guten Mannes, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers, des Kaufmanns

Hugo Schildbach.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an [2515]

Anna Schildbach, geb. **Keller.**

Breslau, den 14. August 1889.

Beerdigung: Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr.

Trauerhaus: Loheſtraße 5.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entriss uns der unerbittliche Tod nach längerem Leiden unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann [2501]

Jacob Schwersenski

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Antoinette Schwersenski,
geb. **Reichenbach.**

Beerdigung: Freitag, den 16., Nachmittag 3 Uhr.

Trauerhaus: Kleine Holzgasse 6.

Am 13. dieses Monats erlag einer tückischen Krankheit

der praktische Arzt Oberstabsarzt a. D.

Dr. V. Scharm,

ein edles Opfer seines Berufes.

Reiches ärztliches Wissen zierte ihn ebenso wie wahre humane Gesinnung und tadellose Collegialität.

Wir betrauern den Verlust dieses hervorragenden Collegen aufs Tiefste, und werden ihm ein ehrendes Gedächtniss bewahren. [1829]

Die Aerzte der Stadt Schweidnitz.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen aus Anlass des Hinscheidens und der Beerdigung unserer innig geliebten einzigen Tochter und Schwester **Helene** uns von allen Seiten entgegengebrachten Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme sowie Herrn Diakonus Weis für seine trostreichen Worte sagen den tiefgefühltesten Dank

G. Schleicher und Familie.

Breslau, den 15. August 1889. [2493]

Telegraphen-Bau-Anstalt.

Anlage elektrischer







Haustelegraphen und Fernsprech-Leitungen

sowie Aenderungen und Reparaturen führt unter Garantie aus

Eugen Hooch,

Breslau, Alte Taschenstrasse 3.

Jacobi's Touristen-Pflaster (Salicyl-Kautschukheftpflaster)

Neu! Pflaster. gegen Hühneraugen, harte Haut.

In Rollen à 75 Pf. **Erfolg garantirt.**

Alleiniges Depot: **„Adler-Apotheke", Ring.**

Man verlange **Jacobi's Touristen-Pflaster.**

Volks-Garten.

Heute Donnerstag:

XI. Sinfonie-Concert

der

Breslauer Concert-Capelle unter Leitung ihres Dirigenten, des Königlichen Musikdirectors und Professors

Herrn Ludwig v. Brenner.

VIII. Sinfonie (unvollendete) von **Franz Schubert**. H-moll. 1822.
a. Allegro. b. Andante.

Anfang des Concerts 6 Uhr, der Sinfonie 8 Uhr.

Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [1866]

Liebich's Etablissement.

Heute [1860]
Donnerstag, den 15. Aug. cr.:

Operetten-Abend

der gesammten hiesigen

Stadttheater-Capelle

unter persönlicher Leitung ihres Musikdirectors **Hugo Pohl.**

Zur Aufführung gelangen nur Compositionen aus den **beliebtesten Operetten.**

Entrée 50 Pf.

oder 2 Dutzend-Billets.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Anfang 7¾ Uhr.



Neudorf-Strasse 35.
und [1859]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Donnerstag, d. 15. Aug. c.:

Doppel-Concert

von der Capelle des Leib-Kürassier-Regts. „Großer Kurfürst" (Schles.) Nr. 1, Capellmeister Herr **Altmann,** und Abschiedsconcert der Original Opern-Parodisten u. **Concertsänger aus Kassel.**

Auftreten des weltberühmten

Original **Leonce,**

bester Equilibrist u. Jongleur der Jetztzeit, unter Assistenz der

Me. Lolla.

Täglich Fahrt auf **der Riesenspirale.**

Anfang 7 Uhr.

Entree 60 Pf. od. 1 Dtzd.-Billet und 10 Pf. Nachzahlung.

Kinder 15 Pf.

Im Vorverkauf 40 Pf.

Zeltgarten.

Heute: Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle (40 Mann) des Grenadier-Regiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm" Nr. 11, [1851]

Capellmeister Herr **Reindel.**

Anfang 7½ Uhr.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Irma Barcarola, Fritzi Korn, Costüm-Soubr., **Flotwel,** musik. Clown, **Bertois,** Fußbalanceur, **Heyden,** neue Couplets, „Leineweber", „Aber dumm", „Den Vogel kennt man am Gefieder".

Spanisches Gericht, kom. Scene m. Gesang u. Tanz, z. Schluß großes Gesangs- u. Tanz-Quodlibet. [1867]

Anfang 8 Uhr.
Entree **60** Pf.

Der Handlungscommis **Adolf Brammer**, der Lehrling **Adolf Wiener** und der Haushälter **Baum** sind von mir entlassen worden. Ich fordere alle diejenigen Personen auf, welche von den Vorbenannten Waaren gekauft, sich schleunigst bei mir zu melden. [2531]

Robert Mamlok,
Carlsſtraße 30.

Als Pfleger des Nachlasses des am 19. Juni 1889 zu Haltauf, Kreis Münsterberg, verstorbenen Fräuleins **Maria Beck** fordere ich alle Diejenigen, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen oder zu demselben etwas schulden, auf, sich unverzüglich bei mir zu melden. [1837]

Münsterberg i. Schl.

Mendelsohn,
Rechtsanwalt.

---

3 Bresl. Concerthaus-Actien sind zu **verkaufen.** [2530]

Offerten unter W. 84 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Das beste Andenken u. schönste Geschenk.

Oel-Portraits

nach Photographie künstlerisch ausgeführt, Aehnlichkeit garantirt, empfiehlt

Maler-Atelier Rembrandt, Tauentzienplatz 4.

Prospecte gratis. [1651]

Trewendts Kalender 1890.

Trewendts

Volkskalender.

XLVI. Jahrgang.

Mit vielen Vollbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen,

Beiträgen von Ludovika Hesekiel, Paul Landeck, Otto Linke, Th. Nöthig, Roderich, A. Stanislas, B. Stein, Em. Tegtmeyer, Paul Thiemich u. a.,

Tabellen, Rätseln, Anekdoten 2c.

Eleg. karton. **1 M.**

geb. u. m. Schreibpapier durchschossen **1 M. 50 Pf.**

Trewendts

Hauskalender.

XLIII. Jahrgang.

Mit dem Bildnis des **Feldmarschalls Grafen von Moltke** in Farbendruck

und vielen in den Text gedruckten Illustrationen.

Karton. und mit gutem Schreibpapier durchschossen **50 Pf.**

Bureau- u. Kontor-Kalender in bekannter Ausstattung, ferner **Etui-Kalender,** roh und aufgezogen. **Brieftaschenkalender** und **Portemonnaiekalender.**

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Blumenbazar

„Tuberose"

Schlossohle 4.

Specialit. Prachtrosen mit Widmung.

Lager und Atelier von **Grabdenkmälern.**
Salomonowitz, Antonienstr. 18.

Congress-Stoff*

und

Congress-Streifen

zu **Gardinen, Stores, Bettdecken** in glatt, gestreift und bunt empfehlen [1724]

in größter Auswahl

zu **Original-Fabrikpreisen**

Schaefer & Feiler,

[50] Schweidnitzerſtraße 50.

* **Hauschild'sches Häkelgarn,** sowie **neueste Häkelmuster** stets vorräthig.

Preußische Loose

I. Classe kaufen mit Aufgeld in Posten und einzeln [1857]

Oscar Bräuer & Co., Breslau, Ring 44.

Verreist. 2503

Dr. Carl Becker.

Vertreter in meiner Wohnung.

Zurückgekehrt. 706

Dr. H. Köbner.

Zurückgekehrt. [2509]

Zahn-Arzt

Alfred Guttmann,

Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr.

Hans Homilius,

prakt. Zahn-Arzt,

Moltkestr. 14, gegenüber d. Apoth.

Für weniger Bemittelte v. 5—6 U. Behandlung unentgeltlich.

Zurückgekehrt.

Paul Netzbandt,

Zahntechniker, [2437]

Ring 30, Eing. auch Schuhbrücke 77.

Atelier für Zahn-Ersatz,

Goldplomben 2c. [2095]

Johannes Weickardt,

N. Taschenstr., Ecke d. Ernststr., vis-à-vis Hotel Kaiserhof.

Engl. u. franz. Unterricht Breitestr. 42, I. Etage.

„Zur russischen Schaukel", Morgenau.

Heute Donnerstag, den 15. August 1889: **Unwiderruflich letztes Concert** der **ungarischen National-Capelle** unter Leitung ihrer Capellmeister Herren **Fatyol Lajos** und **Patoy Bertalan** aus **Nagy Karoly** in Husaren- und Czykos-Costümen. Entrée à Pers. **20** Pf., Kinder in Begl. Erwachs. **frei.** Omnibus wie gewöhnlich. Von 6 Uhr ab: **Thür. Rostwürstchen im Prater.** [1783] **Albert Sindermann.**

Musik-Institut, Gartenstr. 32b pt.

Anmeldungen für Clavierspiel und Gesang nehme ich täglich entgegen.

[717] **Lucie Menzel.**

H. Scholtz,

Buchhandlung, Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut für neueste Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

Grosses und **gewähltes Lager** aus allen Wissenschaften, besonders reichhaltig die besseren Erscheinungen der **deutschen, englischen** und **französischen Belletristik** vertreten.

Depôt der Generalstabskarten und Messtischblätter für Schlesien und Posen.

Ansichtssendungen werden auf Wunsch in sorgfältigster Auswahl vollzogen.

Abonnements auf alle Journale, sowie in Lieferungen erscheinende Werke vermittele ich promptest.

Mein **Lager-Katalog** mit besonderer Berücksichtigung von **Land- und Forstwissenschaft,** sowie **Prospecte** über meine **Leih-Institute** gratis und franco.

Fernsprech-Anschluss No. 690.

Hôtel Koeniglicher Hof, Elbing.

Haus ersten Ranges.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das [713]

Hôtel Koeniglicher Hof — Elbing

käuflich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen, welche an ein Hotel I. Ranges gestellt werden, nachzukommen.

Eine Betriebsstörung findet nicht statt, da die Zimmer einzeln renovirt werden. **Neu eingerichtet** wird ein

Familien-Speise-Salon.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet Hochachtungsvoll

Louis Engel,

früher Besitzer der Glashalle in Königsberg i. Pr.

Elbing, den 12. August 1889.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Brüderstraße 10a/b. [1586]









Auch nach Schlesien mehrere tausend Stück geliefert.

Abschlüsse durch **Gruhl & Bracke, Albrechtsstr. 13, Breslau.**

Bekanntmachung.

Nach den §§ 4 und 5 des Regulativs, betreffend die Emission verzinslicher Obligationen der Provinzial-Hilfs-Kasse für die Provinz Schlesien vom 18. Juni 1866 (Gef.-Samml. S. 404 und Amtsblätter der Königlichen Regierungen zu Breslau S. 243, Liegnitz S. 269, Oppeln S. 226), ist die Provinzial-Hilfs-Kasse berechtigt, sämmtliche noch umlaufende Obligationen zur Baarzahlung des Nennwerths derselben zu kündigen.

Wir bieten jedoch den Inhabern der noch im Umlaufe befindlichen 4pr. Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen den Umtausch derselben in $3^1/_2$pr. dergleichen Obligationen unter der Bedingung an, daß für die mit Coupons über Zinsen vom 1. Januar 1890 ab einzuliefernden 4pr. Obligationen derselbe Nennbetrag in $3^1/_2$pr. Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen mit gleichen Zins-Coupons und außerdem eine baare Umtausch-Prämie von 1 pCt. des Nennbetrages der einzuliefernden Obligationen gewährt wird.

Diejenigen Inhaber von Obligationen, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesfällige Erklärung **bis zum 1. October d. J.** schriftlich oder mündlich bei der Landes-Haupt-Kasse von Schlesien hierselbst (Ständehaus) mit einem nach Nummer und Nennwerth der umzutauschenden Obligationen doppelt ausgefertigten Verzeichniß derselben unter vorläufiger Einreichung der Obligationen ohne Coupons zur Abstempelung abzugeben. Das eine Exemplar des Verzeichnisses wird mit Empfangsbescheinigung versehen, dem Einlieferer sofort wieder ausgehändigt und ist von demselben bei einstweiliger Wiederausantwortung der abgestempelten Obligationen zurückzugeben. [0235]

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichniß werden von der Landes-Haupt-Kasse unentgeltlich verabfolgt. Der Umtausch der Obligationen wird im December d. oder im Januar k. J. unter Zahlung der Prämie erfolgen und werden dieserhalb seiner Zeit die erforderlichen Mittheilungen veröffentlicht werden.

Die nicht zum Umtausch angemeldeten 4pr. Obligationen sollen im Januar k. J. für den 1. Juli k. J. zur Baarzahlung des Nennwerths gekündigt werden.

Breslau, den 4. Juni 1889.

Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse für Schlesien.
von Klitzing.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung von Einzahlungen bei unserer Sparkasse haben wir außer den bereits bestehenden sechs **ehrenamtlichen Annahmestellen** noch eine 7. Stelle bei [1850]

Herrn Kaufmann Franz Vogel,
in Firma **Heinrich Müller,** Schmiedebrücke 23,

errichtet.

Die Dienststunden für diese Stelle sind von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags (mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage) festgesetzt, und die näheren Bedingungen für die Annahme von Spar-Einlagen bis zur Höhe von 150 Mark durch Aushang in dem Geschäftslocal der Annahmestelle zu ersehen.

Breslau, den 26. Juli 1889.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die frei gewordene Stelle eines **Inspectors am hiesigen städtischen Krankenhospital** zu Allerheiligen soll wieder besetzt werden. Mit derselben ist ein baares Gehalt von jährlich 3000 Mark nebst freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung verbunden. Wir fordern Personen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen und welche in der Verwaltung eines größeren Krankenhauses beziehungsweise Lazareths praktische Kenntnisse und Erfahrungen besitzen, auf, ihre diesfälligen Gesuche, welchen ein selbst geschriebener Lebenslauf und Zeugnisse über die seitherigen Lebens-Stellungen beizufügen sind, **bis einschl. 1. September d. J.** bei uns einzureichen. Wir bemerken schließlich, daß eine **akademische Vorbildung** der Bewerber erwünscht wäre. [755]

Breslau, den 2. Juli 1889.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Mit Ende September d. J. tritt der Ausnahmetarif für die Beförderung von Oberschlesischen Steinkohlen, Briquets und Kokes von den Stationen des Directions-Bezirks Breslau nach Stationen der rumänischen Linien der vormaligen Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft (jetzt rumänischen Staatsbahnen) vom 15. December 1887 außer Kraft.

Breslau, den 13. August 1889. [721]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Fisch-Verkauf.

Auf der Fürstlich Colloredo-Mannsfeld'schen Domaine Opočno — Staatsbahn — Böhmen, gelangt die aus der **Herbstfischerei des Jahres 1889** resultirende **Fischausbeute,** bestehend aus **Karpfen** und **Hechten,** im Gesammtgewichte von **circa 70 Met.-Ctr.,** im Offertwege **zum Verkaufe.** [712]

Die Herren Kauflustigen wollen ihre schriftlichen Offerten, welche den Preisanbot **per 1 Met.-Ctr.** zu enthalten haben, bis **incl. 10. October 1889** bei der gefertigten Domaine-Administration überreichen, allwo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen oder in Abschrift erhoben werden können.

Opočno, 6. August 1889.

Fürstliche Domaine-Administration.
A. Binder.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Putzhändlerin **Ernestine Krebs,** geb. **Kobelt,** zu Bunzlau ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 26. August 1889, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 9, anberaumt. [1868]

Bunzlau, den 13. August 1889.

Nehls,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Reinhold Klinkhart** zu Neisse ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 3. September 1889, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Bischofstraße im Residenz-Gebäude, Terminszimmer Nr. 9, anberaumt. [1856]

Neisse, den 10. August 1889.

gez. **Scholz,**
i. V. Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 438 die Firma [1849]

A. Lückel

zu Nieder-Leppersdorf und als deren Inhaber der Kaufmann **August Lückel** daselbst heute eingetragen worden.

Landeshut, den 7. August 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei unserer städtischen Verwaltung wird die Stelle eines [715]

Bureaubeamten (Secretär)

mit einem Jahresgehalt von 1000 Mk. in naher Zeit frei.

Qualificirte Bewerber, besonders solche, welche in Communal- und Standesamtssachen selbstständig zu arbeiten vermögen, wollen ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen an uns einreichen.

Strehlen, den 13. August 1889.

Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Betriebe der hiesigen Gasanstalt erforderlichen Steinkohlen und deren Anfuhr vom hiesigen Bahnhofe nach der Gasanstalt soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Stadtsecretariat im Stadthause eingesehen, auch gegen Einsendung einer Mark in Abschrift von hier bezogen werden. [1855]

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis

zum 23. August cr., Nachmittags 5 Uhr,

ebendaselbst abzugeben, beziehungsweise an den Magistrat in Neisse zu adressiren.

Neisse, den 13. August 1889.

Der Magistrat.

Neuen Sauerkohl,
in vorzügl. Qualität, empfiehlt
Paul Heckel
vorm. C. Sommer,
Neue Schweidnitzerstr. 6.

Ananas-Melonen,
Specialität aus der herrschaftlichen Gärtnerei des Herrn G. v. Rohonczy. Ein Korb, 5 Kilo Gewicht, Inhalt 3—5 Stück, per Post bis zum Bestellungsort frankirt mit Nachnahme **nur 2 Mark.**
Bestellungs-Adresse: **Herrschaftl. Gärtnerei zu Törökbecse in Ungarn.** [673]

Ein completter Luftheizapparat

ist wegen baulicher Veränderungen **billig abzugeben.**
Freiburg i. Schl., Hugo-Schloß.
[709] **R. Seidel.**

Getrag. H.-, Frauen- u. Kindersachen kauft **Scheuermann,** N. Junkernstr. 16.

Damen find. liebev. Aufn., Rath in Frauenleiden, **mäß. Preise,** bei Stadtheb. Fr. **Kuźnik,** Feldstr. 30.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt u. empfehle vorz. tücht. Erzieherinnen, Franz., Engländ., Kindergärtn., Bonnen, Kinderpfleg., erprobte Kräfte m. den besten Zeugn. Frau **Helene Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Repräsentantinnen, Stadtwirthschafterinnen, Directrice für Confection empfiehlt Fräulein **Antonie Scholz, C. Herlitz Nfl., Bischofstr. 6.** [716]

Gesucht
per bald und October:
gepr. u. ungepr. Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen,
Kinderpflegerinnen u.
Bonnen [719]
durch Plac.-Bureau L. Friede, Christophoriplatz 6.

Das Plac.-Bureau L. Friede, Christophoriplatz 6, sucht für bald und October: [720]
Kochmamsells,
Landwirthschafterinnen, i. einf. und fein. Küche firm,
Kammerjungfern,
perfecte Köchinnen für Stadt- und Landhaushaltungen,
feine Stubenmädchen,
jüngere Kinderfrauen,
ältere Kindermädchen und
unverh. herrschaftl. Diener.
Keinerlei Anzahlung beansprucht. Honorar **nur** nach erfolgter Vermiethung.

Kochköchinnen,

gute bürgerl. Köchinn., Jungfern, f. Stubenmädch., beff. Kinderschl. u. Mädch. zu aller Arbeit erhalten **zum 2. Oct. nach Berlin, Breslau u. auf Landschlösser** sehr gute Stellen durch Frau **Brier, Ring 2.**

Putzfach.

Eine tüchtige **Directrice wird** für ein **feineres Putzgeschäft** einer größeren Provinzialstadt bei **hohem Gehalt** zu engagiren **gesucht. Familienanschluß zugesichert.** Die Stellung ist als angenehm und dauernd zu empfehlen.
Näh. Ausk. erth. **Leopold Lewy, Ohlauerstraße 8, Blumen- u. Federn-Fabrik.**

Für ein Damenputz-Geschäft in einer Stadt der Grafschaft Glatz **wird** eine **Directrice** z. sofortigen Antritt **gesucht.** Gef. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen an die Exp. d. Bresl. Ztg. unter Chiffre „Directrice 59" erbeten.

Directrice-Gesuch.

Für mein **Putz-Geschäft** suche ich per 1. oder 15. Septbr. eine **tüchtige Directrice** gegen hohes Salair.
H. Hinzelmann Nachf.
Guben. [1836]

Erste Arbeiterin für Putz **wird** für eine größere Provinzialstadt per 15. September bei freier Station **gesucht.** [2505]
Persönliche Vorstellung Donnerstag den 15., zw. 11—1 Uhr, **Neumarkt 41,** bei Frau **Prausnitzer.**

Zum Antritt per 1. October a. c. suche für mein **Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft** eine **tüchtige**

Verkäuferin

mit guter Figur. Bevorzugt werden solche, die Aenderungen selbst vornehmen können. [1806]
D. Tichauer, Leobschütz.

Köchinn., Stubenmädch. sucht u. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

---

1 Lehrmädchen a. g. Familie findet in m. **Galanterie- und Spielwaaren-50 Pf.-Bazar** Aufnahme.
Alb. Deutschert, Schweidn.-Str. 34/35.

---

1 Verkäuferin

engagire per 1. October cr., Schneiderin bevorzugt, Familienanschluß. Offert. mit Referenz., Gehaltsanspr. u. Photographie.
E. F. Kaiser's Wwe.,
Schirm- u. Galanterie-Geschäft,
Reichenbach in Schles.

Für unsere Damen- u. Kinder-Mäntel-Abtheilung suchen wir eine tüchtige, selbstständige

Verkäuferin

von guter, schlanker Figur, und bevorzugen solche, die das Abstecken von Mänteln perfect verstehen. [1758]
Gebrüder Hahn,
Gleiwitz.

Danke & Comp., Schuhbrücke 36, Stellen-Vermittl. kaufm. Personals. Vacanzen in all. Branchen vorhanden.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau,** Dresden, **Maxstr. 6.**

Ein Specerist, welcher der **polnischen Sprache** mächtig u. **guter Correspondent** sein muß, findet per 1. October als [722]

Buchhalter

Stellung. Abschriften der Zeugnisse mit Gehalts-Ansprüchen nehmen **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 23957** entgegen.

Reisender-Gesuch.

Eine Kloster-Destillation sucht zum Vertrieb ihres weitberühmten Kloster-Liqueurs einen tücht. **Provisionsreisenden oder Agenten,** welcher bei den hiesigen ff. Restaurateuren, Cafés 2c. möglichst schon eingeführt ist, — gegen **hohe Provision.** — Bei genügenden Leistungen wird feste Anstellung mit hohem Einkommen zugesichert. Ausführl. Off., mögl. mit Photogr. u. Zeugn.-Abschr., werden erb. unter **Nr. 11½ postlagernd Breslau,** Postamt 4. [1862]

Ein rout. Reisender

der Colon.-Branche **sucht** in einem größ. Hause dieser od. ähnl. Branche **Stell.** als solcher, event. als Disponent resp. Leiter eines größeren Untern. Gefl. Offert. unter A. 82 Exped. der Bresl. Ztg. [2497]

Für mein **Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Engr.-Geschäft suche** ich einen tüchtigen **Reisenden** für Schlesien und die Lausitz.
S. Schwerin,
[1834] **Liegnitz.**

Ein älterer [1830]

Commis,

gelernter Specerist, flotter Detail-Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, mit Prima-Referenzen, wird per 1. October d. J. in eine größere Provinzialstadt Schlesiens **gesucht.** Gefl. Offerten unter A. H. 118 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Stabeisen-, Werkzeug- und Eisenkurzwaaren-Geschäft** suche per 1. October einen christlichen [1636]

Commis,

der mit der Branche vollständig vertraut sein muß.
Retourmarke verbeten.
Reisse. L. Schmachthahn.

1755

1 Commis,

mos., findet in meinem **Manufactur-Geschäft per 1. October cr.** Stellung. [1753]
Moritz Apt,
Langendorf OS.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. October einen der polnischen Sprache mächtigen [1831]

Commis.

Beuthen O.-Schlesien.
Gustav Cohn.

Einen Commis,

Specerist. der poln. Sprache mächtig, **suche per bald.** Marken verbeten.
C. J. Nowak, Rosenberg OS.

Für mein [714]

Tuch- u. Modewaaren-Geschäft

suche ich per 1. October c. einen durchaus tüchtigen, selbständigen

Verkäufer

mos. Confession.
J. Tockuss, Oels i. Schl.

---

1 Verkäufer

engagire per 1. October cr., Decorateur bevorzugt. Offerten mit Referenzen, Gehaltsanspr. u. Photographie w. m.
L. Danziger,
Mode-, Manufactur-, Weißwaaren- u. Damen-Confections-Geschäft. [1777]
Reichenbach in Schles.

Lebens-Versicherung.

Ein tüchtiger, bewährter Inspector mit nachweislich guten Erfolgen findet zu sehr günstigen Bedingungen dauernde Stellung bei einer alten Gesellschaft ersten Ranges.
Anerbietungen erbeten unter D. G. 117 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [1839]

Ein tüchtiger junger Mann

der **Seidenbandbranche,** mit guter Handschrift, **findet** per 1. October als Lagerist und Expedient bei mir **Stellung.**
[2510] **J. Mugdan jr., Ring 49.**

Ein

flotter, gewandter Verkäufer

findet in meiner

Tuch-, Modewaaren und Confections-Handlung

bei **hohem Salair** pr. 1. October cr. dauerndes Engagement.
S. Glaser
Carl Lomnitz Nachf.,
[705] **Münsterberg.**

Einen tüchtigen, selbständigen

Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein **Manufacturwaaren- u. Confectionsgeschäft,** Antritt 15. September oder 1. October.
Adolph Bloch, Kattowitz.

Adolf May,

Modewaaren-Handlung,
Rosenberg OS.,
sucht einen [708]

ersten Verkäufer

per bald event. 1. October.

Ich suche per 1. September eventl. 1. October cr. einen durchaus tücht., der polnischen Sprache mächtigen

Verkäufer,

der auch im Decoriren firm sein muß, bei hohem Salair für dauernde Stellung. [1870]
Offerten mit Zeugnissen, Gehalts-Ansprüchen und möglichst mit Photographie an
Josef M. Hamburger,
Modewaaren- u. Confections-Geschäft,
Kattowitz.

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche ich per ersten October a. c. [1833]
1 tüchtigen Verkäufer
und
1 gewandte Verkäuferin,
mit der Branche vertraut.
Offerten mit Photographien, Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbittet
William Biek,
Bunzlau (Schl.).

In meiner **Modewaaren- und Damen-Confections-Handlung** findet ein tüchtiger [1832]

Verkäufer,

der auch decoriren kann, per ersten October a. c. dauernde Stellung.
Hermann Rubinstein,
Waldenburg i. Schles.

Herren-Confection.

1 tücht. Verkäufer von **ang. Aeuß.** für ein hies. größ. **Herren-Confect.-Gesch.** bei hoh. Salair z. s. Antr. gesucht. Off. C. 119 Exped. Bresl. Ztg.

Für mein **Papiergeschäft suche** zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Verkäufer.

1448
S. Kosterlitz, Beuthen OS.

Für mein **Mode-Waaren-Geschäft** suche ich bei gutem Salair zum 1. October einen **durchaus tüchtigen** [1835]

Verkäufer

und **Decorateur,** welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß; ebenso kann sich ein **Lehrling oder Volontair,** Sohn achtbarer Eltern, mit den nothwendigen Schulkenntnissen versehen, zum sofortigen Antritt melden.
Julius Gurassa,
Oppeln.

Für mein **Modewaaren- u. Damen-Confections-Gesch. suche** i. p. 1. Octbr. d. J. ein. **Verk.,** welch. gleichz. d. **Decor.** d. Schaufstrs. verst. **Liegnitz.**
Paul Wiener, vorm. S. Oliven jr.

Für mein Delicatessengeschäft **suche** ich einen gewandten **Verkäufer** bei freier Station u. gutem Salair. Adressen unter B. L. Nr. 83 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [2512]

---

2 Gehilfen
finden in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** von sofort od. 1. Septbr. **Stellung. Herrmann Dann** in **Thorn.** [674]

Ein praktischer [1761]

Destillateur,

im gesetzten Alter, Christ, polnisch sprechend, wird zur Leitung eines flotten Detail-Ausschankes in einer Provinzial-Stadt Oberschlesiens bei hohem Gehalt per 1. Octbr. **gesucht.**
Offerten sub P. Z. 113 in der Exped. d. Bresl. Ztg. abzugeben.

Zum Antritt pr. 1. October a. c. suchen wir einen **tüchtigen, umsichtigen** [1838]

Destillateur,

der mit der **Essigbranche** vollständig vertraut ist und auch kleine **Geschäftsreisen** übernehmen kann.
Meldungen sind Zeugnißabschriften, wenn möglich auch Photographie beizufügen.
Marken verbeten.
Schweizer & Brieger,
Liqueur- u. Essigsprit-Fabrik,
Glatz.

Ich suche einen

jüngeren Destillateur,

der **polnischen** Sprache mächtig, der im **Detailgeschäft umsichtsvoll expediren kann,** zum sofortigen Antritt, event. 1. October cr. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Ansprüchen ohne Retourmarke unter **G. R. 612** an die Geschäftsstelle des **„Oberschl. Anzeigers" in Ratibor** einzusenden. [710]

Für unsere **Damenmäntel-Fabrik suchen** einen **jungen Mann,** welcher im **Einrichten firm** ist. [2500]
F. Sittenfeld & Co.

Für mein **Mehl- u. Producten-Geschäft en gros & en détail suche** ich per **sofort** event. 1. Octbr. einen

jungen Mann,

welcher die Branche kennt, unbedingt **polnisch** spricht und auch im **Detail-Verkauf** thätig sein muß. [1759]
Fedor Pinkuss,
Tarnowitz O.-S.

Ein junger Techniker,

flotter Zeichner, **wird** per bald **gesucht.** Gehaltsansprüche, bisherige Thätigkeit und Zeugnißabschriften an [2502]
Gebrüder Guttsmann,
Maschinenfabrik, **Breslau.**

Zu Bohrversuchen

für **Brunnenbauten** wird ein tücht.

Wassertechniker

gesucht. Gefl. Offert. sub **B. 1382** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Suche p. 1. Oct. d. J. Stellung als

Lagerist,

Boden- oder Wiegemeister

in einer beliebigen Branche. Gefl. Offerten bitte unter **H. 23896** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** senden zu wollen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, erfahrener

Obermüller resp. Werkführer,

mit der neuen Müllerei u. den neuen Müllerei-Maschinen gründlich vertraut, in jeder Hinsicht erfahren und selbstthätig, **jedem** Vorkommnisse gewachsen, **sucht,** gestützt auf nur feine Zeugnisse und Empfehlung, bald od. später **Stellung.** [2427]
Gefl. Offerten unt. K. F. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Gesucht

wird ein **Wirthschaftsassistent** für ein größeres Gut in Ungarn, der der polnischen Sprache mächtig ist. Antritt am 1. October 1889. Gehalt 200 Gulden nebst freier Station ohne Wäsche. [1825]
Anträge unter O. L. 116 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junger

Conditorgehilfe,

welcher das Backen im Maschinenofen versteht, findet dauernde Stellung bei [1871]
Liebig, Rybnik.

Tüchtige Kupferschmiede finden dauernde und lohnende Beschäftigung und erhalten nach dreimonatlicher Thätigkeit Reisegeldvergütung bei der [669]
Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan" in Bredow bei Stettin.

Für mein **Tuch-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche** zum baldigen Antritt einen [1864]

Lehrling.

Sonnabend halte geschlossen.
J. Goldschmidt,
Carlsruh OS.

Lehrling

für **Colonialwaaren en gros** zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten sub **F. 8 postl. Breslau.** [1824]

Ich suche für meine **Sprit- und Liqueurfabrik** einen polnisch sprechenden [1792]

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, zum Antritt per 1. October a. c.
E. Liebrecht, Kreuzburg O/S.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Schmiedebrücke 27, I.
möblirtes Zimm. z. v.

Ohlau-Ufer 12,

Regier. u. Stadtpark gradeüber, das comfortable **kleinere Hochpart.,** 4 Zimmer, Mittelcab., Küche mit Mädchengel., s. gr. Entree, Speisez., Closet u. Beig. f. **1. Octbr.** preism. z. v.

Trinitasstr. 1, hocheleg. 1. Et. m. Badecab. p. bald od. 1 Octbr. 900 M.
Sonnenstraße 9 per 1. October Wohnungen für 675 M. u. 400 M.

Freiburgerstr. 30,

Seitenhaus, im 1. Stock eine Wohn. p. 1. October für 120 Thlr. z. verm.

Friedrich-Wilhelmstraße 71, eine Wohnung, 2. Stock, **4 Stuben, Entree, große Küche** zu vermiethen. Näheres bei Fr. **Clara Dann.**

Alexanderstraße 21,

1. Et., i. e. herrsch. Wohn. f. 900 M. p. 1. Octbr. z. v. Grundr. liegt aus.

Ohlau-Ufer 7

(Gartenhaus) ist im 1. Stock eine schöne Wohnung für 450 M. z. verm.

---

50 Ohlauerstr. 50

ist die **1. Etage,** best. aus 5 Zimm., hell. Entree u. Küche, als **Geschäftslocal u. Wohnung** sehr geeignet, mit 2 Aufgängen, per October für 800 **Mark zu vermiethen.** [037]
Näh. bei **Anton Böhm** das.

Grünstraße 25
bald od. später kleinere Wohn. 1. Et. u. p. October Mittelwohn. hochp., m. Gartenben. event. auch Badeeinricht.
Näheres beim Portier. [2511]

Gartenstr. 45

ist die herrschaftl. 1. Et. (7 Zimm. 2c.) per October zu vermiethen. [2498]

Gartenstr. 22a,

Hofwohnung, 2 Zimmer (ein sehr großes, zur Werkstatt geeignet) nebst Küche 2c., Hof, 1. Etage. [2426]
Näheres daselbst beim Portier.

Ohlau-Ufer 26,

renov. Wohn., 1. Et. 5 Zim., Balcon,
" " 2. Etage 4 Zimmer
per sofort oder später zu verm.
Näh. bei der Haushälterin.

Albrechtsstr. 30

herrschaftl. Quartier m. reichl. Beigelaß **(wird vollständig renoirt)** 1. Et. 9 Zimm., 3. Et. 5 Zimm. p. 1. Octbr. z. vm. Näh. b. **M. Rösler.**

Umzugshalber ist

Freiburgerstr. 23

die Hälfte der 2. Etage, fünf Zimmer 2c., per 1. October zu verm. Näheres daselbst von 2—4 Uhr.

Agnesstraße 11

sind **hocheleg.,** mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Wohn. im **Parterre, erst. u. dritt. St.** z. verm.

---

2 kl. Mittel-Wohn. Werderstraße 5e bald oder später zu vermiethen. [2522]

Nicolaistraße 44|45

Ecke Königsplatz,
eine herrschaftliche Wohnung im 2. Stock p. 1. October zu verm.
Näheres beim Verwalter. [2526]

---

2 Geschäftslocale

sind Albrechtsstraße 6, „Palmbaum" für 800 u. 1200 Mark sofort zu vermiethen. [2524]

Die Bäckerei

Werderstraße 5e
zu Michaeli zu vermiethen. [2521]

Ohlauerstraße, nahe der Prom., eleg. **Wohnungen,** 3. Et., 3 u. 5 Zimm., Zubehör, à 540 u. 750 M., sowie 2 Parterrezimmer als **Compt., Werkstatt 2c.,** event. bald zu verm. Näheres **Ohlauerstr. 45,** 1. Et. l.

Carlsstr. 4|5

1 Gewölbe mit anstoßender Remise und große Kellereien zu vermiethen.

Sommerwohnung.

In meiner kl., in herrl. Gebirgsgegend liegenden Villa in Grenzdorf bei Wigandsthal i. Schl. stehen vom 15. August ab, zu bedeutend ermäß. Preisen, wieder ein. freundl. Zimmer zur Verfügung. Darauf Reflectirende, die den Herbst, die schönste Jahreszeit im Gebirge zuzubringen beabsichtigen, werd ersucht, ihre werth. Meld. bald an mich gelangen zu lassen. **E. König, Grenzdorf 56,** bei Wig. i. Schl.

Kreuzstr. 32 u. 34 sind herrsch. Wohnungen

von 3 bis 5 Zimmern (Badecabinet 2c.) zu vermiethen.
Näheres **Kreuzstraße 34,** part. oder 1. Etage. [2420]

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagnmore..	753	16	WSW 4	Regen.	
Aberdeen.....	755	13	S 1	wolkig.	
Christiansund .	753	12	still	bedeckt.	
Kopenhagen ..	752	14	WNW 4	wolkig.	
Stockholm....	746	15	still	bedeckt.	
Haparanda....	749	13	ONO 4	Regen.	
Petersburg....	747	14	S 3	bedeckt.	
Moskau.......	753	16	WNW	bedeckt.	
Cork, Queenst.	757	15	SW 5	Regen.	
Cherbourg....	764	15	W 2	heiter.	
Helder	759	15	W 2	bedeckt.	
Sylt..........	755	14	NW 4	wolkig.	Böig.
Hamburg.....	758	12	WSW 3	Regen.	Gest. Regenböen.
Swinemünde ..	755	14	W 4	wolkig.	
Neufahrwasser	753	15	W 2	wolkig.	
Memel........	751	15	WSW 4	h. bedeckt.	
Paris.........	766	14	SW 2	h. bedeckt.	
Münster	761	12	WNW 2	h. bedeckt.	
Karlsruhe.....	765	13	SW 3	bedeckt.	Gest. häufig Regen.
Wiesbaden....	763	12	W 3	bedeckt.	Gest. Vorm. Regen.
München	765	11	W 5	bedeckt.	Nachts Regen.
Chemnitz.....	761	12	W 5	wolkig.	
Berlin........	758	14	WNW 5	wolkig.	
Wien.........	761	14	NW 3	Regen.	
Breslau.......	759	13	W 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	769	17	WNW 4	h. bedeckt.	
Nizza	762	20	O 2	wolkenlos.	
Triest........	761	18	ONO 3	h. bedeckt.	Gest. Nachm. Gew.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern bei Wisby lag, ist nordostwärts nach Finnland vorgeschritten, während ein neues Minimum vom Ocean, nordwestlich von Schottland, herannaht. Bei ziemlich lebhafter südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl und meist trübe, dagegen im südlichen Nordseegebiete ist Aufklären eingetreten, welches sich demnächst weiter über Deutschland ausbreiten dürfte. Grünberg und Triest hatten gestern Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil i. V., sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.